

# HANDBALL IN ÖSTERREICH

Preis €12,- | An einen Haushalt. | Postgebühr bar bezahlt.  
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post  
Verlagspostamt 1050 Wien | GZ 03Z035381 S

AUSGABE  
2016

Foto: ©Sebastian Puchner



## DANKE VIKTOR!

*Ein ganz Großer des österreichischen Handballs tritt ab*

Seite 11

## Männer-EURO 2020

Startschuss zur Heim-EURO Seite 12

Der große HLA-  
Ligacheck Seite 34

Alle Ligen  
alle Daten

Seite 37 - 57

**Weitere Themen:** Nationalteam Männer, Nationalteam Frauen, Jugendnationalteams, Legionärinnen und Legionäre, ÖHB- & Europacup, Bundes- & Regionalliga Schulhandball, Leistungsmodelle, Regeländerungen,...

[www.oehb.at](http://www.oehb.at)

Denk  
was  
STOPPPT  
dich  
eigentlich?



Denk





## Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Handballfreunde!

In der breiten Diskussion über erfolgreiche Sportarten in Österreich nach den Olympischen Spielen wird klar, dass in Zukunft Sportarten entsprechend ihres internationalen Erfolges bewertet und gefördert werden.

Die Nationalmannschaften des ÖHB konnten im letzten Jahr nicht an die Erfolge der letzten Jahre anschließen. Die Gründe sind vielfältig, manche Teams hatten Los- oder Verletzungsspech, andere verfehlten ihre Ziele trotz machbarer Aufgabenstellung – gesamt gesehen darf man mit den Ergebnissen nicht zufrieden sein. Möchten wir unseren Sport zukünftig weiter entwickeln und weiter die Unterstützung der Gemeinden, Länder und des Bundes erhalten und in der breiten Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erlangen, sind wir gefordert, mehr Aktive zu gewinnen, sind unsere Mannschaften vor allem gefordert, international zu bestehen. Eine breit angelegte Diskussion über die Gestaltung unserer Zukunft ist dazu notwendig. Handball hat aber durch die Organisation der Heim-Europameisterschaft 2020 die Möglichkeit, sich zu erheben und durch neue Strukturen erfolgreich zu sein.

Die Saison 15/16 stand im Zeichen von Abschieden verdienter und großer Spieler, allen voran ist Viktor Szilagyí zu nennen. Der Champions-League-Sieger, 5-fache Europacupsieger, der deutsche Meister und Cupsieger hat die letzten 10 Jahre im Österreichischen Handball geprägt wie kein anderer. Mit seinem Einsatzwillen und seiner ständigen Bereitschaft, am nächsten Tag besser und erfolgreicher zu sein, hat er die Nationalmannschaft in die europäische Spitze geführt. Für seine Mitspieler war er Vorbild, Führungsspieler und Kapitän im

wahrsten Sinne der Bedeutung. Der Österreichische Handball hat Viktor viel zu verdanken.

Seine Ära ist nun zu Ende und andere treten in seine großen Fußstapfen. Unseren jungen Spieler wie Nikola Bilyk oder Christoph Neuhold, die in der HLA und in den Jugendnationalteams ihre Ausbildung erfahren haben, haben den großen Schritt in Richtung Profihandball nach Deutschland gewagt. Sie werden dort den nächsten Schritt in ihrer Entwicklung machen und der Nationalmannschaft ein neues Gesicht auf dem Weg zur Heimeuropameisterschaft 2020 geben.

Die Lücke, die diese Spieler in der HLA hinterlassen, ist gleichzeitig die Chance für die nächste Generation, ihr Talent und ihren Einsatzwillen unter Beweis stellen zu können.

Auch unsere Damen gehen vermehrt den Weg ins Ausland. Noch nie haben mehr österreichische Spielerinnen in Deutschland gespielt. Gleich den Herren wagen immer mehr Spielerinnen nach ihrer Ausbildung den Wechsel ins Profilager. Auch hier könnte dies die Basis sein, das Frauennationalteam wieder unter die besten Nationen Europas zu führen! Im Mädchenbereich zeigte unser Nachwuchs auf und qualifizierte sich erstmals seit 2013 wieder für eine WM. Als eine von nur 13 europäischen Nationen bewiesen unsere jungen Damen, dass sie mit der internationalen Spitze mithalten könne und in Zukunft höhere Ziele verfolgen können.

Wir wünschen allen Spielerinnen und Spielern, unseren Schiedsrichtern und den Funktionären ein erfolgreiche Saison 16/17!

**Martin Hausleitner**  
Generalsekretär

## In dieser Ausgabe:

<b>Männer WM-Qualifikation Rückblick</b>	4
<b>Männer EM-Qualifikation Vorschau</b>	8
<b>Teamspieler wagen den Sprung ins Ausland</b>	10
<b>Abschied Szilagyí/Ziura</b>	11
<b>Startschuss Heim-EURO 2020</b>	12
<b>Frauen EM-Quali Rückblick</b>	14
<b>Frauen WM-Quali Vorschau</b>	16
<b>Legionärinnen + Legionäre</b>	18
<b>Jugendnationalteams</b>	20
<b>Österreichischer Cup 2016 Rückblick</b>	22
<b>Handballer des Jahres</b>	23
<b>Internationale Bewerbe</b>	24
<b>HLA Supercup</b>	28
<b>HLA stellt Weichen auf Heim-EURO</b>	29
<b>Österreichische Ligen</b>	34
<b>Schulhandball</b>	58
<b>Österreichische Meisterschaften</b>	65
<b>Leistungsmodelle</b>	65
<b>Trainerfortbildung</b>	66
<b>Neuer Vermarktungspartner des ÖHB</b>	68
<b>Das Hallenwunder von Graz</b>	69
<b>Regeländerungen</b>	70
<b>Schiedsrichter</b>	71
<b>Was wurde aus...</b>	72
<b>Handball sozial</b>	74
<b>ÖHB meets Wirtschaft</b>	76
<b>90 Jahre Österreichischer Handballbund</b>	78

## IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Handballbund  
Hauslabgasse 24 a, 1050 Wien, [www.oehb.at](http://www.oehb.at)  
Redaktion und Text: Mag. Sabine Blattner, Mag. Christoph Joklik, Martin Hausleitner, Mag. Günther Lehner, Mag. Peter Petrakovits, Ronald Maier  
Layout: Irlacher OG Werbeagentur, [www.irlacher.cc](http://www.irlacher.cc)  
Bilder: Archiv ÖHB, Walter Zaponig, Sebastian Pucher, Heinz Straka, zur Verfügung gestellt  
Erscheinungsweise: 1 x jährlich



Foto: ©Sebastian Pucher

# WM-2017-Quali: Abschiede & Zukunftshoffnungen

*Die Qualifikation des Männer-Nationalteams für die Weltmeisterschaft 2017 in Frankreich war gezeichnet von einem Umbruch innerhalb der Mannschaft: Routiniers gaben ihren Abschied bekannt und die „Jungen Wilden“ zeigten ihren Erfolgshunger.*



Foto: ©Sebastian Pucher

Österreichs Männer-Nationalteam steht eine große Zukunft bevor: Die Jungen Wilden, die 2020 bei der Heim-Europameisterschaft groß aufspielen sollen, mussten bereits frühzeitig das Ruder übernehmen. In der WM-Vor-Qualifikation fehlten Routiniers wie Viktor Szilagy, Vytas Ziura, Robert Weber oder Maximilian Hermann. Junge Spieler wie Bilyk, Frimmel oder Jelinek waren auf sich gestellt und meisterten ihre Aufgabe bravourös. Die Österreicher gewannen fünf von sechs Spielen, setzten sich in der Gruppe gegen Rumänien, Finnland und Italien als Gruppenester durch und qualifizierten sich für das Play-Off im Juni 2016. Erst

dann war Endstation gegen den Vize-Welt- und mehrfachen Europameister Dänemark.

Die Jungen haben ein Versprechen für die Zukunft abgegeben: Im Heimspiel zum Auftakt feiert man einen 27:24-Heimsieg gegen Rumänien. Schon damals wusste man: Jedes Tor ist wichtig im Kampf um Platz eins. Wenige Tage später legte die Mannschaft mit einem 32:29-Auswärtssieg beim Dauergegner der letzten Qualijahre, Finnland, in Helsinki nach. Der Grundstein für den Gruppensieg war gelegt, die wirklich schweren Spiele allerdings sollten noch kommen. Erst im Jänner war für die Jungen Tag der

Wahrheit: Denn verletzungsbedingt musste neben Viktor Szilagyi, Max Hermann, Romas Kirveliavicius auch Robert Weber w.o. geben, im Spiel gegen Rumänien kam die schwere Knieverletzung von Raul Santos hinzu. Dennoch ließ sich unsere Mannschaft vom Minimalziel „Play Off“ nicht aus der Ruhe bringen: Mit einem 40:27-Auswärtssieg gegen Italien, das zuvor Finnland besiegt hatte, tankte man Selbstvertrauen für das alles entscheidende direkte Duell gegen den stärksten Konkurrenten Rumänien. Im Hexenkessel von Baia Mare behielt der Gastgeber lange die Oberhand, zog bis auf plus sechs Tore davon, Österreich hätte ein Minus-drei bei mehr geworfenen Toren gereicht. Doch die Rumänen ließen nicht viel zu, erst in den Schlussminuten fasste sich Jolly Joker Thomas Kandolf zweimal ein Herz und erzielte die so wichtigen Treffer zum 29:32. Mit der Schlusssekunde war klar: Österreich schiebt sich auf Platz 1, muss den Gruppensieg „nur noch“ mit einem Heimsieg gegen Finnland bestätigen. Thomas Kandolf: „Ich bin einfach ein bisschen sprachlos, aber den Wurf hab ich im Training schon öfter gut draufgehabt, dass er auch noch reinging, war unglaublich.“ Der 32:20-Heimsieg gegen Finnland war am Ende nur noch Formsache, der Triumph nie gefährdet – die neue Generation hat ihre Feuertaufe bestanden.

„Die Tüchtigen haben’s Glück!“ bewahrheitete sich bei der Auslosung zum WM-Play-Off für Österreichs junge Truppe leider nicht: Fortuna hatte zum Ende der Topf-Auslosung noch Weißrussland und Dänemark als Gegner für die Österreicher parat, am Ende wurde es der zweifache Europameister und Vize-Weltmeister Dänemark. Nur die kühnsten Optimisten rechneten mit einer Sensation gegen Superstars wie Landin, Hansen oder Eggert. Doch die Mannschaft schlug sich im Auswärtsspiel in Odense hervorragend: Das stark ersatzgeschwächte österreichische Team (ohne die beiden Hermänner, Frimmel, Wagner, Santos, Kirveliavicius) hält lange Zeit mit, erst in der Schlussphase können die Dänen mit schnellen Toren noch einmal Tempo und Vorsprung erhöhen. Am Ende unterliegt Österreich dem zweifachen Europameister 27:35 (12:15). Teamchef Patrekur Jóhannesson: „Ich kann heute nicht sauer sein auf meine Mannschaft, denn die Spieler haben 50 Minuten lang sehr gut gespielt und gekämpft. Schließlich haben uns die Dänen mit erster und zweiter Welle überrollt. Das ist sehr schade, weil wir schon auf minus zwei dran waren und die Niederlage mit minus acht doch etwas hoch ausgefallen ist. Aber wir müssen auch sehen, dass wir auf manchen Positionen heute einfach nicht gut genug waren.“

ERGEBNISSE WM 2017 QUALIFIKATION

04.11.2015	<b>AUT</b> -ROU	<b>27:24</b> (13:9)
07.11.2015	FIN- <b>AUT</b>	<b>29:32</b> (11:13)
06.01.2016	ITA- <b>AUT</b>	<b>27:40</b> (12:16)
09.01.2016	<b>AUT</b> -ITA	<b>30:19</b> (15:9)
14.01.2016	ROU- <b>AUT</b>	<b>32:29</b> (15:15)
17.01.2016	<b>AUT</b> -FIN	<b>32:20</b> (17:12)
12.06.2016	DEN- <b>AUT</b>	<b>35:27</b> (15:12)
15.06.2016	<b>AUT</b> -DEN	<b>20:23</b> (9:12)



Eissport Zentrum Kragan

Event. Sport. Entertainment.

Setzen Sie neue Maßstäbe mit Ihren Events und nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten der Albert Schultz Halle!

- Idealer Veranstaltungsort für Sportveranstaltungen, Konzerte, Messen, Produktpromotion, Firmenfeiern u.v.m.
- Platzangebot für bis zu 8.300 Besucher (Halle 1)
- Top exklusiver VIP Bereich Golden Club und Sky Lounge

www.albertschultzeishalle.at



Die WM-Quali war damit bereits vor dem Rückspiel für Österreich gelaufen, dennoch wollte die Mannschaft in der Albert-Schultz-Halle in Wien noch einmal zeigen, was in ihr steckt – im Abschiedsspiel von Kapitän Viktor Szilagyi und Vytautas Ziura. Auch im zweiten Spiel boten die Österreicher den dänischen Superstars lange Zeit Paroli, kamen auch in der Schlussphase noch einmal näher heran. Schlussendlich musste man aber auch das Rückspiel gegen die Dänen 20:23 verloren geben. Die

Weltmeisterschaft 2017 in Frankreich findet ohne Österreich statt, auch weil die von der IHF ausgesprochene Wild Card nicht Österreich, sondern Norwegen zugesprochen wird. Teamchef Patrekur Jóhannesson: „Ich war schon in Dänemark mit 50 Minuten zufrieden, auch heute hat die Mannschaft unglaublich gekämpft. Was Kampfkraft und Willen betrifft, war das heute schon sehr, sehr gut! Wir haben leider wieder Niklas Landin zu sehr ‚warmgeschossen‘, das hat uns die Nerven geraubt. Aber man



Foto: ©Sebastian Pucher



muss auch sehen, dass uns so viele wichtige Spieler gefehlt haben und mit Dänemark eine Weltklassemannschaft dastand. Wir werden in der nächsten Qualifikation wieder voll angreifen!“

**Abschiedsspiel von Viktor Szilagyi**

Im Anschluss an das WM-Play-Off-Spiel wurde Kapitän Viktor Szilagyi, der erfolgreichste österreichische Handballer aller Zeiten, von der Mannschaft und ehemaligen nationalen und internationalen Weggefährten verabschiedet. Mit dabei

waren u.a. sein Vater Stefan Szilagyi, Ex-Teamchef Rainer Osmann, Conny Wilczynski, David Szlezak, Bernd Friede, Andi und Klaus Stachelberger, Patrick Fölser oder Werner Faxe Lint. Viktor Szilagyi: „Ich habe oft darüber nachgedacht, wie dieser Moment sein wird! Aber es hat heute alles übertroffen: so viele Weggefährten, so viele Videobotschaften von ehemaligen Mitspielern und Trainern, das ehrt und freut mich wirklich sehr. Ich bedanke mich bei wirklich allen und auch allen Zuschauern, die in die Halle gekommen sind und uns immer wieder die Treue halten.

Ein sehr, sehr emotionaler Moment für mich!“

Fazit: Österreich hat in der abgelaufenen WM-Qualifikation neue Stärke bewiesen. Zum einen konnten die Jungen wichtige internationale Erfahrung sammeln und selbst erste Erfolge einfahren, zum anderen wird der Umbruch im Team Richtung 2020 immer mehr vollzogen. Auf der Position von Szilagyi und Ziura müssen nun junge Spieler wie Nikola Bilyk Verantwortung übernehmen. Ab Herbst 2016 gibt es bereits die nächste Gelegenheit für den

Ernstfall: In der EM-Qualifikation für die Endrunde 2018 in Kroatien sind Spanien, Bosnien-Herzegowina und Finnland die Gegner der Österreicher. Das Können hat die junge Truppe, wenngleich sie hier auch noch einiges dazu lernen muss, das Selbstvertrauen wird sie sich in den nächsten Spielen erarbeiten und sie wird auch weitere wichtige Erfahrungen sammeln müssen. Christoph Neuhold: „Wir sind ein junges Team mit sehr großem Potenzial. Ich glaube, wir können uns durchaus für ein großes Turnier qualifizieren.“



**IHF WELTMEISTERSCHAFT FRANKREICH (11. bis 29. Jänner 2017)**

GRUPPE A	GRUPPE B	GRUPPE C	GRUPPE D
Frankreich	Spanien	Deutschland	Katar
Polen	Slowenien	Kroatien	Dänemark
Russland	Mazedonien	Weißrussland	Schweden
Brasilien	Island	Ungarn	Ägypten
Japan	Tunesien	Chile	Bahrain
Norwegen	Angola	Saudi-Arabien	Argentinien

24 Nationen haben sich für die 25. Männer-Weltmeisterschaft qualifiziert, Gastgeber und Titelverteidiger ist Frankreich. Gespielt wird in Albertville, Brest, Lille, Metz, Montpellier, Nantes, Paris und Rouen.

# Richtige Technik gewinnt

eBusiness gehört für moderne  
Unternehmen zum Alltag.  
Avenum regelt mit der richtigen Technik  
elektronischen Datenaustausch.

unkompliziert. innovativ. zukunftsweisend.



## Und täglich grüßt das Murmeltier

*Österreichs Männer-Nationalteam trifft in der kommenden EM-Qualifikation auf alte Bekannte: Erneut sind Spanien und Finnland unsere Gegner, auch den Dritten im Bunde, Bosnien-Herzegowina kennt man aus der vorletzten EM-Qualifikation.*

Die Gegner sind nahezu dieselben, die Mannschaft, die die Herausforderung „EM-Quali 2018“ annimmt, aber eine ganz andere: Routiniers wie Szilagyi oder Ziura sind nun nicht mehr dabei, dafür junge Spieler, die zeigen wollen, dass sie bereits vor der Heim-EURO 2020 für ein Großereignis reif sind. Österreich war für die Auslosung in Topf 2 gesetzt, erwischte dennoch mit Vize-Europameister Spanien und Bosnien-Herzegowina zwei harte Gegner aus den Töpfen 1 und 3 sowie wie schon in den letzten Qualifikationen Finnland. 15 Teams qualifizieren sich für die EURO 2018: Jeweils alle Gruppenersten und -zweiten sowie der beste Gruppendritte. Die Qualifikation beginnt Anfang November 2016, endet Mitte Juni 2017, die EURO wird von 12. bis 28. Jänner 2018 in Kroatien ausgetragen.

Eines ist sicher: Spanien ist nach der überraschend verpassten Olympia-

Qualifikation heiß. Superstars wie Arpad Sterbik oder Victor Tomas brennen darauf, ihrer Favoritenrolle in der Gruppe 3 gerecht zu werden. Aufgrund der Auslosung trifft Österreich aber erst im Mai 2017 auf den Vize-Europameister. Aus österreichischer Sicht entscheidend sind sicherlich gleich die ersten beiden Spiele Anfang November 2016:

Am 2. November empfängt unser Nationalteam in der Arena Nova in Wiener Neustadt den Dauergegner der letzten Qualifikationen, Finnland, drei Tage danach geht es nach Bosnien-Herzegowina zum ersten schweren Auswärtsspiel. Schafft es die Mannschaft, aus diesen zwei Spielen vier Punkte zu holen, kann man beruhigt ins Frühjahr gehen.



Dann ist der zweite Gruppenplatz, mit dem man fix bei der EM dabei ist, realistisch. Die Entscheidung, wer sich als Gruppenerster, -zweiter und bester Gruppendritter für die Endrunde im Jänner 2018 in Kroatien qualifiziert, fällt erst im Juni 2017: In den letzten beiden Spielen muss Österreich zuerst Mitte Juni 2017 nach Finnland, das allerletzte Match gegen den nach Spanien vermutlich stärksten Konkurrenten Bosnien-Herzegowina bestreiten die Österreicher danach zu Hause. Teamchef Patrekur Jóhannesson: „Das sind alles Mannschaften, die wir bereits gut kennen und die auch uns kennen. Die Gruppe ist gut und unser Ziel ist es, weiter zu kommen und bei der EM in Kroatien dabei zu sein.“

Spanien ist absoluter Topfavorit in der Gruppe 3: Der Weltmeister von 2005 und 2013 und Vize-Europameister von 2016 war bei allen EM-Endrunden seit 2004 nicht schlechter als auf Platz zehn klassiert. Insgesamt sind bereits sechs EM- und drei WM-Medaillen auf dem Konto der Spanier, einzig den Europameistertitel konnte man noch nie holen. Im Finale 2016 scheiterte man an überragenden Deutschen. In der letzten EM-Qualifikation ließen die Spanier den Österreichern nur wenig Chancen, feierten zwei klare Siege.

Finnland ist in den letzten Jahren so etwas wie Österreichs Lieblingsgegner: In der abgelaufenen WM-Qualifikation feierten die jungen Österreicher zwei klare Siege, auch in der letzten EM-Quali konnte man sich zu Hause und auswärts gegen

die Finnen durchsetzen. Und auch Bosnien-Herzegowina hat Österreich noch in guter Erinnerung: In der Qualifikation für die EM-Endrunde 2014 in Dänemark feierte man gleich zu Beginn einen Heimsieg, im Rückspiel erkämpften sich die Österreicher ein Unentschieden – ein weiterer Meilenstein für die damals erfolgreiche Quali, die man mit einem Sieg gegen Russland in Innsbruck im Juni 2013 perfekt machen konnte.

Die Chancen auf die nächste EM-Teilnahme nach 2014 sind intakt: Als Gruppenerster, -zweiter oder bester Gruppendritter sind die Österreicher fix 2018 in Kroatien mit dabei – unbezahlbare internationale Erfahrungswerte für die junge Mannschaft in Vorbereitung auf die Heim-EURO 2020. Der Startschuss fällt im Herbst 2016.



### SPIELTERMINE EM-2018-QUALIFIKATION:

02.11.2016	<b>ÖSTERREICH</b> vs. <b>FINNLAND</b> WIENER NEUSTADT
06.11.2016	<b>BOSNIEN-HERZEGOWINA</b> vs. <b>ÖSTERREICH</b>
03./04.05.2017	<b>ÖSTERREICH</b> vs. <b>SPANIEN</b>
06./07.05.2017	<b>SPANIEN</b> vs. <b>ÖSTERREICH</b>
14./15.06.2017	<b>FINNLAND</b> vs. <b>ÖSTERREICH</b>
17./18.06.2017	<b>ÖSTERREICH</b> vs. <b>BOSNIEN-HERZEGOWINA</b>

**GRUPPE 1:** Dänemark, Ungarn, Niederlande, Lettland

**GRUPPE 2:** Polen, Weißrussland, Serbien, Rumänien

**GRUPPE 3:** Spanien, **ÖSTERREICH**, Bosnien-Herzegowina, Finnland

**GRUPPE 4:** Island, Mazedonien, Tschechien, Ukraine

**GRUPPE 5:** Deutschland, Slowenien, Portugal, Schweiz

**GRUPPE 6:** Schweden, Russland, Montenegro, Slowakei

**GRUPPE 7:** Frankreich, Norwegen, Litauen, Belgien

**ARENA NOVA** bringt's!

MESSEN - KONZERTE - EVENTS

VERMIETUNG VON TECHNIK  
UND EQUIPMENT

Wiener Neustadt . Rudolf Diesel-Straße 30 . 02622/ 22360-0 . [www.arenanova.com](http://www.arenanova.com)



Foto: ©Sebastian Pucher

ist mit Österreichern besetzt: Ex-Linz-Torhüter Markus Bokesch hat bei Wilhelmshaven eine hervorragende erste Saison gespielt, avancierte bei der Überraschungsmannschaft der zweiten Liga zum Publikumsliebbling und Matchwinner. In der 2. Liga trifft er in dieser Saison auf einen weiteren Österreicher: Christoph Neuhold wechselte von Krems zum ASV Ahlen Hamm, will in Deutschland Fuß fassen. Thomas Bauer ist nach seinem Zweitliga-Intermezzo in Frankreich wieder erstklassig: Der Nationalteam-torhüter spielt beim französischen Traditionsverein Aix-en-Provence, hat mit Jerome Fernandez einen prominenten Spielertrainer. Und auch Janko Bozovic zieht wieder weiter: Nach einer sehr erfolgreichen Saison bei Skopje in Mazedonien agiert der Linkshänder zukünftig als Rückraumbomber bei Sporting Lissabon.

# Die Jungen werden flügge

**Österreichs Männer-Nationalteam ist im letzten Jahr in den Jungbrunnen gefallen, das zeigt sich nun auch auf Klubebene: Junge Talente wagen erstmals den Sprung ins Ausland.**

Deutschland bleibt für ambitionierte Handballer die erste Adresse: Sich in der stärksten Liga der Welt mit Top-Klubs zu messen, gegen Superstars anzutreten ist auch für die jungen Österreicher ein großer Motivationsfaktor. Zahlreiche Spieler aus dem Team94 haben mittlerweile den Sprung ins A-Nationalteam geschafft, stehen auf der Stammkaderliste von Teamchef Patrekur Jóhannesson, drei davon spielen seit Sommer in Deutschland: Nikola Bilyk beim THW Kiel, Tobias Wagner bei HBW Balingen Weilstetten und Christoph Neuhold bei Ahlen-Hamm. Damit hält Österreich kommende Saison bei zwölf Legionären.

Im Transferkarussell gab es letzten Sommer viel Bewegung: Raul Santos, der das gesamte Frühjahr 2016 aufgrund einer Knieverletzung pausieren musste, wechselt zum großen THW Kiel und trifft dort auf einen weiteren Österreicher: Nikola Bilyk, der als eines der größten Rückraum-Talente in Europa gilt, bekam u.a. von Kiel-Trainer Alfred Gisslasson bereits vorab Rosen gestreut. Seit Juli ist Bilyk in Kiel, muss sich aber ebenso beweisen wie Santos, der auf seiner Position Kiel-Publikumsliebbling Rune Dahmke als Teamkonkurrenten hat.

Nikola Marinovic bleibt weiter bei den Kadetten Schaffhausen, Rechtsaußen Robert Weber hat in Magdeburg seinen Vertrag vorzeitig um zwei weitere Jahre verlängert und geht für den Verein bis Sommer 2019 auf Torjagd: In den letzten vier Saisonen holte Weber einmal die Torschützenkrone und wurde

dreimal Zweiter. Ebenfalls ein Jahr dranhängen werden Maximilian und Alexander Hermann beim Bergischen HC: Die Löwen schafften letzte Saison ein weiteres Mal den Klassenerhalt und kämpften sich bis ins Pokal-Final4.

Wieder erstklassig ist Romas „Kiwi“ Kirveliavicius: Vorletzte Saison ist der gebürtige Litauer mit Bietigheim noch in die zweite Liga abgestiegen, wechselte dann zu Coburg und ist bereits jetzt wieder erstklassig. In der ersten Liga trifft er auf einen ehemaligen FIVERS-Kollegen: Kreisläufer Tobias Wagner gab im Frühjahr 2016 seinen Wechsel zum HBW Balingen Weilstetten, Ex-Klub von Weber, Marinovic oder Schlinger, bekannt. Allerdings ist noch offen, wann das Kraftpaket in die Liga einsteigen wird können: Nach seinem Kreuzbandriss hofft Tobi Wagner noch auf Einsätze in diesem Jahr. Auch die zweite Liga

Österreichs Legionäre sind auf halb Europa verteilt, die Jungen rücken ins Ausland nach – ein weiteres Zeichen für die gute Arbeit der österreichischen Vereine und der Nachwuchsnationalteams. Teamchef Patrekur Jóhannesson setzt auch künftig auf die jungen Spieler, es werden also noch einige Jung-Legionäre in den nächsten Jahren folgen.





# Der Kapitän und sein Stellvertreter

*Viktor Szilagyí und Vytautas Ziura sind aus dem Männer-Nationalteam nur ganz schwer wegzudenken, dennoch muss die Mannschaft künftig ohne die beiden auskommen. Die beiden Legenden haben endgültig ihr Teamdress an den Nagel gehängt. Wir sagen DANKE für unbezahlbare und beeindruckende „Magic Moments“.*

Wenn internationale Handballlegenden wie Ljubomir Vranjes, Marcus Ahlm oder Nikola Karabatic es sich nicht nehmen lassen, via Videobotschaft dem Kapitän nach seinem letzten Spiel für die österreichische Nationalmannschaft zu dessen Karriere zu gratulieren, spätestens dann ist allen klar, welch Ausnahmehandballer am 15. Juni 2016 die aktive Handballbühne verlassen hat. Im WM-Play-Off-Spiel gegen Dänemark agierte der Regisseur ein letztes Mal als Denker und Lenker, 203-mal hat Viktor Szilagyí insgesamt im Nationalteam für Österreich gespielt, 907 Tore erzielt. Der gebürtige Ungar hat die Mannschaft als Kapitän nicht nur bei der Heim-EURO 2010 zum sensationellen Platz 9 geführt, sondern auch danach zur Weltmeisterschaft 2011. Bei der Europameisterschaft 2014 und der Weltmeisterschaft 2015 war Szilagyí maßgeblich an den Erfolgen mit dem Erreichen der Hauptrunde bzw. des Achtelfinales beteiligt.

Viktor Szilagyí begann seine Vereinskarriere bei Union St. Pölten

im Alter von sieben Jahren. Nach seinem Wechsel zu Innsbruck wagte er den Sprung ins Ausland: Er spielte u.a. bei TSV Bayer Dormagen und TUSEM Essen, mit denen er 2005 den EHF-Cup gewann. Im Sommer 2005 wechselte der Paradehandballer zum großen THW Kiel, wurde allerdings von schweren Knieverletzungen gestoppt. 2008 ging Szilagyí zum VfL Gummersbach, danach zur SG Flensburg Handewitt. Seit Sommer 2012 ist der Bergische HC die letzte Station in seiner Vereinskarriere, wo er seit Sommer als Sportlicher Leiter fungiert. Viktor Szilagyí ist der einzige Handballer weltweit, der alle wichtigen Club-Titel der EHF gewonnen: Champions-League-Sieger 2007 mit dem THW Kiel, EHF-Cupsieger 2005 mit TUSEM Essen, EHF Pokalsieger 2009 mit dem VfL Gummersbach, Europapokal der Pokalsieger 2010 mit dem VfL Gummersbach.

Schwedens Nationalteam-Torhüter fasst die Karriere des RückraumMitte-Spielers wohl am besten zusammen: „Er war ein Ausnahmehandballer und ein Ausnahmemensch, er wird

der Liga, den Mannschaften und dem Sport als Aktiver in jedem Fall fehlen.“ Tatsächlich ist Viktor Szilagyí einer dieser wenigen Spieler, die in den größten Handballhallen Europas immer mit Respekt begrüßt werden. Selbst nach Vereinswechselln innerhalb der stärksten Liga der Welt wie von Kiel nach Gummersbach oder danach nach Flensburg wurde Viktor Szilagyí von den auswärtigen Fans immer mit Applaus begrüßt. Sein letztes Bundesligaspiel absolvierte er in Flensburg mit Standing Ovations der Flensburger Fans. Ebenso stehende Ovationen gab es bei seinem allerletzten aktiven Auftritt in der Albert-Schultz-Eishalle in Wien: Trotz verpasster EM-Qualifikation blieben tausende Fans noch lange nach dem Schlusspfiff in der Halle, um den Capitano das letzte Mal zu feiern. Sichtlich gerührt bedankte sich Viktor Szilagyí bei Fans, Mitspielern und Gegnern: „Es war für mich immer eine Ehre, für Österreich spielen und die Mannschaft als Kapitän auf's Feld führen zu dürfen. Man bereitet sich auf so einen Moment vor, malt sich aus, wie der Abschied

sein würde, aber dieser Abend und diese Ehrung haben alles übertroffen. Danke für eine tolle Zeit, Danke an alle Mitspieler, Gegner, Weggefährten und Betreuer im Lauf meiner Karriere und Danke an die Fans!“

Vytautas Ziura ist auch einer dieser Ausnahmekenner. Man hat ihn, wie Conny Wilczynski es einmal beschrieben hat, sehr gerne in seiner eigenen Mannschaft, hasst es aber, gegen ihn zu spielen. Er ist hart in der Sache, ein Teamplayer in der Mannschaft und hat die letzten zehn Jahre das österreichische Nationalteam maßgeblich mitgeprägt. Der Rückraum-Mitte-Spieler lenkt seit Jahren das Spiel des HC FIVERS WAT Margareten und wird hier auch noch mehrere Saisonen anhängen. Im Nationalteam war nach dem WM-Play-Off gegen Dänemark aber endgültig Schluss. Teamchef Patrekur Jóhannesson: „Es ist schade, dass er aufhören möchte, denn Spieler wie Vytas hat man als Trainer immer gerne in seiner Mannschaft. Er ist ein super Typ und Charakter, gibt auf dem Spielfeld immer hundert Prozent und ist ein Ausnahmehandballer.“ Ziura war bereits unter Dagur Sigurdsson einer der wichtigsten Bausteine im Erfolgsteam von 2010, ging dorthin, wo es wehtat und zählte mit seiner Spielweise vielleicht bei seinen Gegnern nicht unbedingt zu den Publikumslieblichen. Bei der Heim-EURO 2010 feierte er mit dem Nationalteam am Ende Platz 9 und danach die erste erfolgreiche WM-Qualifikation seit 18 Jahren für das Team Österreich. Bei der WM 2011 musste Ziura allerdings passen, dafür pushte er 2014 bei der EM in Dänemark und 2015 bei der WM in Katar die Mannschaft in die Hauptrunde bzw. ins WM-Achtelfinale. Letzte Saison krönte Ziura seine Karriere mit dem Triple mit den FIVERS und holte in einem Jahr Meistertitel, Cupsieg und Supercupsieg. Der gebürtige Litauer wird im November 2016 im Rahmen des EM-Qualifikationsheimspiels gegen Finnland in der Arena Nova in Wiener Neustadt gebührend verabschiedet werden.



## Dänemark & Russland Olympiasieger

Die Top-Nationen setzten sich bei den Olympischen Sommerspielen in Rio durch, wobei Frankreich gleich zweimal an Gold scheiterte. Bei den Frauen ging Gold an Russland, bei den Männern an Dänemark.

Die wirklichen Sensationen blieben bei diesen Spielen aus: Die Medaillen teilten die Top-Nationen unter sich auf, auch wenn Frankreich bei den Männern das historische Triple mit dreimal Olympiagold en suite nicht gelingt. Im Finale scheitert man an einer perfekt eingestellten dänischen Mannschaft mit einem herausragenden Mikkel Hansen 26:28. Eine klare Sache hingegen wird das Spiel um Bronze: Die deutschen Europameister mit Ex-Österreich-Teamchef Dagur Sigurdsson schlagen auch bei Olympia zu und lassen Polen beim 31:25-Sieg keine Chance.

Bei den Frauen geht die Goldmedaille nach einem spannenden Finale mit einem 22:19-Sieg gegen Frankreich an Russland. Die Russinnen krönen sich mit dem Olympiasieg, auch wenn es im Halbfinale beim 38:37-Sieg gegen die Favoritinnen Norwegen richtig knapp wurde. Frankreich musste sich wie bei den Männern mit Silber zufrieden geben, die Bronzemedaille sicherten sich die Norwegerinnen mit einem klaren 36:26-Sieg gegen den letzten Qualgegner der Österreicherinnen, die Niederlande.

### MÄNNER:

Gold: Dänemark  
Silber: Frankreich  
Bronze: Deutschland

### FRAUEN:

Gold: Russland  
Silber: Frankreich  
Bronze: Norwegen

# Startschuss für die Heim-EURO 2020



**Noch dauert es mehr als drei Jahre bis in Österreich die ersten Matches der EHF-Männer-Europameisterschaft im Jänner 2020 gespielt werden. Die sportliche Qualifikation beginnt jedoch bereits im Herbst 2016.**

Die EURO 2020 wird Rekorde brechen – das steht bereits jetzt fest: Erstmals sind 24 Nationen mit dabei, zudem wird in gleich drei Ländern gespielt. In Österreich werden in Wien und Graz zwei Vorrundengruppen gespielt, dazu eine Hauptrunde in Wien. In Norwegen werden zwei Vorrundengruppen ausgetragen. Schweden bekommt zusätzlich noch die Ehre, alle Finalsplele auszutragen. Im November 2016 beginnt die lange Reise der Teams auf dem Weg zur EURO 2020.

In der ersten Qualifikationsphase kämpfen neun Teams in drei Gruppen um die erste Hürde: In Gruppe A wurden Griechenland, Zypern und die Färöer Inseln gelost, in Gruppe B spielen die Türkei, Estland und der Kosovo um das Weiterkommen und in Gruppe C fighten Italien, Luxemburg und Georgien um die Qualifikation. Nur die drei Gruppensieger qualifizieren sich für die nächste Phase Die Spiele werden von 2. bis 6. November 2016, 4. bis 8. und 11. bis 15. Jänner 2017 ausgetragen. Die unterlegenen Teams bekommen aber noch eine zweite Chance: Bei der European IHF Trophy, die im Juni 2017 ausgetragen

wird, können die sechs Teams, die nicht jeweils Gruppenerster geworden sind, noch einmal ihr Glück versuchen. Zudem haben bereits Albanien, Andorra, Armenien, Aserbeidschan, Bulgarien, Großbritannien, Irland, Moldawien und Malta für die European IHF Trophy genannt.

Österreich kann sich in der gesamten Qualifikation, die bis Sommer 2019 dauert, entspannt zurücklehnen. Wir sind als Veranstalter ebenso fix dabei wie Norwegen und Schweden. Die Österreicher werden ihre Vorrundenspiele in Wien bestreiten, zweiter Austragungsort für die Vorrunde ist Graz.





**SELECT**  
player's choice

**SELECT SPORT IST  
OFFIZIELLER AUSRÜSTER  
VON**



**HANDBALL**  
A U S T R I A



[www.select-derbystar.de](http://www.select-derbystar.de)



Foto: ©Zapornig

# Keine Chance gegen Top-Teams

*Schwerer hätte es in der EM-2016-Qualifikation kaum kommen können: Mit Spanien und den Niederlanden hatten die Österreicherinnen zwei Top-Gegner in ihrer Gruppe. Am Ende nahm die Mannschaft nur vier Punkte und viel Erfahrung mit.*

Nur wenige Spielerinnen wie Teamkapitänin Katrin Engel oder Laura Bauer waren beim letzten großen Auftritt der Österreicherinnen 2009 bei der WM in China mit dabei. Mittlerweile besteht das Team Österreich aus jungen, hungrigen, aber auch noch nicht so erfahrenen Spielerinnen. Teamchef Herbert Müller musste in der abgelaufenen Saison 2015/16 daher gegen routinierte Top-Teams wie Spanien oder Vize-Weltmeister Niederlande oft auch Lehrgeld bezahlen. Am Ende standen nur vier Punkte nach Kantersiegen gegen Bulgarien auf dem Konto, gegen die Favoritinnen musste die Mannschaft zum Teil empfindlich hohe Niederlagen einstecken.

Gleich zum Auftakt der Qualifikation im Herbst 2016 setzte es eine Minuszehn-Auswärtsniederlage in Spanien, doch die Österreicherinnen schienen dies dennoch gut wegzustecken. Im

Heimspiel gegen den Vize-Weltmeister Niederlande hatte man seine Chancen, lag im BSFZ Südstadt zur Pause bloß 11:13 zurück. Erfreulich: Nach vielen Monaten verletzungsbedingter Pause konnte Sonja Frey ihr Heim-Comeback im österreichischen Nationalteam geben: „Wir waren heute mutiger als



Foto: ©EXPA Pictures/Jakob Gruber

gegen Spanien, dadurch war auch im Angriff mehr Druck da. Die Holländerinnen konnten nur jedes Mal nachlegen, wenn wir rankamen, das war der Unterschied. Holland aktuell zu schlagen wäre für uns eine Sensation gewesen.“ Das

07.10.2015:	Spanien vs. Österreich	25:15 (13:6)
11.10.2015:	Österreich vs. Niederlande	25:31 (11:13)
09.03.2016:	Bulgarien vs. Österreich	20:33 (10:13)
12.03.2016:	Österreich vs. Bulgarien	39:27 (19:12)
01.06.2016:	Österreich vs. Spanien	26:33 (12:16)
04.06.2016:	Niederlande vs. Österreich	35:22 (18:11)

Erfolgserlebnis blieb dennoch aus, Österreich war drauf und dran, den großen Favoriten eventuell zu Fall zu bringen, doch am Ende setzte sich die Routine der Niederländerinnen durch, sie gewannen mit 31:25.

Österreichs Frauen-Nationalteam lag damit bereits nach den ersten beiden Spieltagen klar hinter Spanien und den Niederlanden, der beste Gruppendritte war aber weiter in Griffweite: Im März mussten zwei Siege gegen Bulgarien her, eine Aufgabe, die die Österreicherinnen mit Bravour erfüllten. Einem 33:20-Sieg auswärts folgte ein souveräner 39:27-Heimsieg in der Bregenzer Arena Rieden Vorkloster. Nahezu alle Spielerinnen konnten sich in die Torschützenliste eintragen. Die Chancen waren wieder intakt. Teamchef Herbert Müller: „Unser Ziel in dieser Woche waren vier Punkte und das haben wir geschafft. Das Team hat früh für klare Verhältnisse gesorgt, so konnte ich bereits in der ersten Halbzeit alle Spielerinnen einsetzen. Zu Hause wollten wir dem Publikum etwas Besonderes bieten, was uns mit 39 Toren auch gelungen ist.“ Auch vor den letzten beiden Spielen gegen die Favoriten Spanien (Heimspiel) und die Niederlande (auswärts) gab sich der Teamchef keinesfalls frühzeitig geschlagen: „Die restlichen zwei Spiele in der Quali werden jetzt noch sehr, sehr schwer. Aber wir werden unsere Chancen suchen und wenn wir sie finden, müssen wir sie nützen. Speziell zu Hause konnten wir bislang immer wieder überraschen.“

Und das taten sie mit einer sehr guten Leistung gegen Spanien Anfang Juni 2016 in der Innsbrucker Olympiahalle: 2009 fixierte Österreichs Handball-Frauen-Nationalteam mit

einem 34:25-Erfolg über Mazedonien in Innsbruck die Teilnahme an der WM. Sieben Jahre später war nun auch die Hoffnung groß, gegen Favorit Spanien, mit einer Sensation noch auf den EURO-Zug aufspringen zu können. 45 Minuten konnten die Österreicherinnen das Spiel gegen den Vize-Europameister offen halten. Am Ende wurde die starke Leistung aber nicht belohnt, Österreich musste sich 26:33 geschlagen geben. Herbert Müller: „In der zweiten Halbzeit hatten wir zwei-, dreimal die Chance, bis auf ein Tor heran zu kommen und wer weiß, was dann passiert wäre. Danach riss der Faden. Mit der Leistung bin ich hoch zufrieden. Die Mannschaft hat

gefightet und gekämpft.“ Teamkapitänin Katrin Engel: „Das Resultat zeigt leider nicht den Spielverlauf. Wir hätten uns zumindest ein besseres Ergebnis verdient. Für das Spiel haben wir uns viel vorgenommen, wollten unbedingt gewinnen.“

Im letzten EM-Qualispiel gab es dann gegen den Vize-Weltmeister Niederlande auswärts nichts zu holen: Mit einer 22:35-Niederlage verabschiedeten sich die Österreicherinnen als Gruppendritte aus der EM-Qualifikation, es blieb ein weiteres Mal nur die Zuschauerrolle bei der EM-Endrunde im Dezember 2016 in Schweden. Teamchef Herbert Müller: „In gewissen Situationen sind wir

noch nicht abgeklärt genug, wir haben nach wie vor viel Arbeit vor uns. Die Spielerinnen müssen zu hundert Prozent hinter dem Team und den Lehrgängen stehen, um die nächsten ein bis zwei Schritte zu machen. Wir haben wieder gezeigt, dass wir eine gewisse Zeit mithalten können, müssen aber danach trachten, die Favoriten bis zum Schluss ärgern zu können.“

Die nächste Gelegenheit dazu haben die Österreicherinnen bereits ab Herbst 2016 in der anstehenden Qualifikation für die WM-Endrunde 2017 in Deutschland.



Foto: ©EXPA Pictures/Jakob Gruber



Foto: ©EXPA Pictures/Jakob Gruber

# Der nächste Großangriff

Österreichs Frauen-Nationalteam will die kommende Saison nutzen, um sich wieder für ein Großereignis zu qualifizieren: Seit 2009 war man international nicht mehr bei WM- oder EM-Endrunden dabei, in der WM-2017-Qualifikation sind die Chancen intakt.

## WM 2017-Qualifikation Turnier Färöer-Inseln

02. Dezember 2016

**Österreich vs. Island**

03. Dezember 2016

**Österreich vs. Mazedonien**

04. Dezember 2016

**Österreich vs. Färöer**

### Gruppe 1

Ukraine, Slowakei,  
Litauen, Griechenland

### Gruppe 2

Weißrussland, Türkei,  
Schweiz, Kosovo

### Gruppe 3

Österreich, Island,  
Mazedonien, Färöer Inseln

### Gruppe 4

Italien, Portugal, Israel

Die Weltmeisterschaft 2009 in China mit dem hervorragenden 10. Platz war der bislang letzte große Erfolg für Österreichs Frauen-Nationalteam: In dieser Saison soll mit der Qualifikation für die WM im Dezember 2017 in Deutschland der nächste große Coup gelingen. Österreich wurde in der Vorqualifikation in Gruppe 3 mit

Island, Mazedonien und den Färöer-Inseln gelost. Alle vier Nationen einigten sich auf den Modus eines Turniers: So fällt die Entscheidung, welche beiden Teams sich für das Play-Off in einer Vierergruppe von 2. bis 4. Dezember 2016 auf den Färöer-Inseln qualifizieren.

Teamchef Herbert Müller: „Mit Island und Mazedonien sind sehr anspruchsvolle Gegner dabei. Die Isländerinnen spielen Handball auf einem technisch guten Niveau. Die Mazedonierinnen sind traditionell eine sehr kämpferische Truppe, die vor allem auswärts schwer zu schlagen ist, aber das fällt aufgrund des Turniermodus zum Glück weg. Die Färöer Inseln sind natürlich der krasse Außenseiter. Unser Ziel muss es sein, einen der ersten beiden Plätze zu belegen.“



Foto: ©Zapornig

Der Gruppenerste und -zweite steigt in die Play-Off-Runde auf: Dort trifft man im Juni 2017 auf einen der EM-Endrunden-Teilnehmer. Die WM-Endrunde geht im Dezember 2017 in Deutschland in Szene. Fix qualifiziert sind der Gastgeber Deutschland und der Titelverteidiger Norwegen sowie die Medaillengewinner der EM 2016.

# Exportschlager Österreicherinnen

*Heimische Handballerinnen sind begehrt wie nie: Gleich 14 Spielerinnen verdienen kommende Saison ihre Brötchen im Ausland und sind dabei über halb Europa verstreut.*

Deutschland bleibt der größte Heimathafen der Österreicherinnen: Routiniers wie Katrin Engel oder Beate Scheffknecht (beide Thüringer HC) spielen bereits seit Jahren bei unseren Nachbarn und bleiben der ersten deutschen Liga treu.

Hinzu kommen gleich vier neue Spielerinnen: Kreisläuferin Stefanie Kaiser verlässt Hypo Niederösterreich und wagt erstmals den Sprung ins Ausland, sie wechselt zum VfL Oldenburg. Tamara Bösch kehrt der Schweiz nach vielen erfolgreichen

Jahren den Rücken und spielt ab der kommenden Saison beim HC Leipzig, Carina Stockhammer kommt zum TV Nellingen. Frisch im Ausland ist auch Johanna Schindler bei Frisch Auf Göppingen. Weiter in Deutschland spielen Romana Gerisch, vormals Grausener, Melanie Herrmann oder Josefine Huber.

Nach Frankreich zieht es hingegen Sonja Frey: Nach einigen Jahren beim Serienmeister Thüringer HC wechselt sie in die erste französische Liga zu Cercle Dijon Bourgogne.

Ebenfalls in Frankreich bleibt Laura Bauer, steigt aber eine Liga höher und spielt bei Handball Plan de Cucques. Petra Blazek zieht nach Stationen in Ungarn und Norwegen weiter und spielt kommende Saison in Rumänien bei Valcea.

Kristina Logvin wechselt zum Ex-Club von Blazek, Molde HK, in die zweite norwegische Liga, und mit Martina Goricanec schafft es die nächste Österreicherin ins Ausland: Die Vorarlbergerin spielt zukünftig in der Schweiz beim LC Brühl.



Foto: ©EXPA Pictures/Jakob Gruber



Foto: ©EXPA Pictures/Sebastian Pucher



# SPORTEVENTS LIVE ERLEBEN

BERLIN, HAMBURG, KLAGENFURT, LINZ, STUTTGART, WIEN, ZAGREB

Follow your Team! In allen Städten in Top-Citylage bietet ARCOTEL Hotels den idealen Ausgangspunkt bei Ihren Sportevents live dabei zu sein. [www.arcotelhotels.com](http://www.arcotelhotels.com)

ARCOTEL  HOTELS

## Legionärinnen & Legionäre



### Robert WEBER

SC Magdeburg – 1. Deutsche Liga

Der Vorarlberger ist in dieser Saison drauf und dran, den Allzeitrekord von Legende Joel Abati einzustellen, zudem verlängerte der beste Werfer der Magdeburger seinen 2017 auslaufenden Vertrag vorzeitig bis 2019.



### Raul SANTOS

THW Kiel – 1. Deutsche Liga

Nach einer schweren Saison mit verletzungsbedingter sechsmonatiger Pause greift der Linksaßen bei niemand Geringerem als dem großen THW Kiel wieder an. Die Zebras gehen in Meisterschaft, Pokal und Champions League wieder auf Titeljagd.



### NIKOLA BILYK

THW Kiel – 1. Deutsche Liga

Es war der Sensationstransfer des letzten Winters: Der erst 20-Jährige wechselt von HC FIVERS WAT Margareten in den hohen Norden zum Serienmeister THW Kiel. Coach Alfred Gislason lobt ihn als eines der „größten Talente Europas“.



### Maximilian HERMANN

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

Keine einfache Saison für den Linkshänder der Hermann-Zwillinge: Nach der Fußverletzung zwingen Gesichtsfrakturen „Max“ zu einer langen Pause. Heuer will der Pokal-Halbfinalist von 2016 mit dem BHC wieder voll angreifen.



### Alexander HERMANN

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

In seiner Premiersaison lief für den gebürtigen Trauner vieles nach Plan: Klassenerhalt, Pokal-Final-4 und bester Werfer der Bergischen Löwen, heuer will „Alex“ in der besten Liga der Welt nachlegen.



### Romas KIRVELIAVICIUS

HSC 2000 Coburg – 1. Deutsche Liga

Der ehemalige-FIVERS-Shooter und Nationalteamspieler hat in Deutschland richtig gut Fuß gefasst: Der frischgebackene Ehemann steuerte mit den Coburgern souverän in die erste Liga und ist zurück unter den besten Teams Deutschlands.



### Thomas BAUER

Pays d'Aix Université Club Handball – 1. Französische Liga

Nach seiner Premiersaison in Frankreich zieht es den Torhüter von der Côte d'Azur in die Provence. Bauer arbeitet seit Sommer mit Top-Leuten wie Torhüter Ole Erevik oder Spielertrainer Jerome Fernandez zusammen.



### Markus BOKESCH

Wilhelmshavener HV – 2. Dt. Liga

Letzte Saison überraschte der WHV als Aufsteiger aus der dritten Liga mit einer Top-Platzierung im Mittelfeld der zweiten Liga. Einer der oftmaligen Matchwinner ist Ex-Linz-Torhüter Markus Bokesch, der in Wilhelmshaven bereits in seiner ersten Saison zum Publikumsliebbling avancierte.



### TOBIAS WAGNER

HBW Balingen Weilstetten –

1. Deutsche Liga

Der Kreisläufer des Nationalteams kämpft seit dem Frühjahr an seinem Comeback nach einem Kreuzbandriss, wagt dennoch den Sprung ins Ausland zum Erstligisten und ehemaligen Verein von Weber, Schlinger & Co.



### Christoph Neuhold

HSG Ahlen-Hamm – 2. Deutsche Liga

Der junge Abwehrrecke aus dem Nationalteam wechselte im Sommer zum ersten Mal ins Ausland: Bei Ahlen-Hamm will der gebürtige Steirer erste Erfahrungen in der deutschen Liga sammeln.



### Nikola MARINOVIC

Kadetten Schaffhausen –

1. Schweizer Liga

Die Nummer 1 im Tor der Österreicher hat letzte Saison mit den Kadetten alles abgeräumt: Meister, Pokal und Supercup! Eine Saison, die kaum zu toppen ist und dennoch wollen die Schweizer speziell in der Champions League noch nachlegen.



### Janko BOZOVIC

Sporting Lissabon –

1. Portugiesische Liga

Der Linkshänder ließ mit zahlreichen Top-Treffern in der Champions League aufhorchen, kehrt dennoch Skopje den Rücken und schlägt seine Zelte kommende Saison in Portugal auf.



### Janko BOZOVIC

Sporting Lissabon –

1. Portugiesische Liga

Der Linkshänder ließ mit zahlreichen Top-Treffern in der Champions League aufhorchen, kehrt dennoch Skopje den Rücken und schlägt seine Zelte kommende Saison in Portugal auf.



### Janko BOZOVIC

Sporting Lissabon –

1. Portugiesische Liga

Der Linkshänder ließ mit zahlreichen Top-Treffern in der Champions League aufhorchen, kehrt dennoch Skopje den Rücken und schlägt seine Zelte kommende Saison in Portugal auf.



### Janko BOZOVIC

Sporting Lissabon –

1. Portugiesische Liga

Der Linkshänder ließ mit zahlreichen Top-Treffern in der Champions League aufhorchen, kehrt dennoch Skopje den Rücken und schlägt seine Zelte kommende Saison in Portugal auf.

NOR

GER

FRA

SUI

POR

## Legionärinnen & Legionäre



### Sonja FREY

Cercle Dijon Bourgogne –

#### 1. Französische Liga

Nach zu Beginn sehr erfolgreichen und danach verletzungsbedingt sehr schwierigen Jahren beim Thüringer HC zieht der Rückraum-Turbo aus dem Nationalteam in diesem Sommer weiter und wechselt in die erste französische Liga zu Cercle Dijon Bourgogne.



### Kristina LOGVIN

Molde HK – 2. Norwegische Liga

Die mittlerweile 21-jährige Tochter von Handballkone Tanja Logvin, wechselt nach Gastspielen in der deutschen Bundesliga, bei Granollers, Ungarn und Dänemark nun zu Molde HK in die 2. Norwegische Liga.



### MARTINA GORICANEC

LC Brühl – 1. Schweizer Liga

Die Vorarlbergerin geht nach Jahren beim österreichischen Serienmeister Hypo Niederösterreich und dem HC JCL BW Feldkirch nun erstmals ins Ausland und wechselt in die Schweiz zum LC Brühl.



### Laura BAUER

Handball Plan de Cuques –

#### 2. Französische Liga

Die Nationalteamspielerin geht mit Ehemann Thomas Bauer in die Provence und startet auch sportlich durch: Ab diesem Sommer spielt die Rückraumspielerin eine Liga höher beim Zweitligisten Handball Plan de Cuques.



### Petra BLAZEK

HCM RM. Valcea – 1. Rumänische Liga

Die Nationalteamtorhüterin zieht in ihrer Karriere wieder ein Stückchen weiter: Nach Ungarn und zuletzt Norwegen (Molde HK Elite) wechselt die Mödlingerin diesen Sommer nach Rumänien zum Spitzenklub HCM RM. Valcea.

## ROU



### Josefine HUBER

HSG Blomberg-Lippe – 1. Deutsche Liga

Letzten Sommer wechselte die Tirolerin nach Deutschland zur HSG Blomberg-Lippe, Ex-Verein von Laura Bauer vor ihrem Wechsel nach Frankreich. Heuer startet sie hier bereits in ihre zweite Saison.



### Carina STOCKHAMMER

TV Nellingen – 1. Deutsche Liga

Die Nationalteamspielerin schafft den Sprung in die erste deutsche Liga und wechselt von den Vulkan Ladies Koblenz/Weibern zum TV Nellingen.



### Katrin ENGEL

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

Die Teamkapitänin spielt heuer ihre bereits siebente Saison beim THC – weiterhin höchst erfolgreich: Letzte Saison – 2015/16 – holt „Crisu“ mit Coach Herbert Müller nicht nur den deutschen Meistertitel, sondern auch den Sieg im Supercup.



### Romana GERISCH

FSG Mainz 05/Budenheim –

#### 2. Deutsche Liga

Im Sommer stand für Romana Grausenburger noch die Traumphochzeit an, in dieser Saison spielt die Flügelspielerin weiterhin in der 2. Liga – allerdings wechselt sie von Bensheim Auerbach zum FSG Mainz 05/Budenheim.



### Beate SCHEFFKNECHT

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

Letztes Jahr kam die Rückraumspielerin zur „Österreich-Filiale“ nach Thüringen und räumte gleich in ihrer ersten Saison zwei Titel ab: Heuer will die Vorarlbergerin vor allem auch in der Champions League nachlegen. Derzeit plagen sie aber erneut Verletzungssorgen.



### TAMARA BÖSCH

HC Leipzig – 1. Deutsche Liga

Nach vielen sehr erfolgreichen Jahren in der Schweiz bei Brühl wagt die Vorarlbergerin den Sprung in die deutsche Liga und heuert bei niemand Geringerem als dem deutschen Pokalsieger HC Leipzig an.



### Melanie HERRMANN

Neckersulmer Sport-Union –

#### 1. Deutsche Liga

Die Nationalteamtorfrau mit deutschen und österreichischen Wurzeln konnte letzte Saison mit ihrem Team den Aufstieg fixieren und spielt kommende Saison wieder erstklassig.



### STEFANIE KAISER

VfL Oldenburg – 1. Deutsche Liga

Kreis- und Nationalteamspielerin Steffi Kaiser wagt nach vielen Jahren bei Hypo Niederösterreich erstmals den Sprung ins Ausland: Seit Sommer 2016 ist Oldenburg die neue Heimat der Bronze-Medaillengewinnerin der Juniorinnen-EM 2011.



### JOHANNA SCHINDLER

Frisch Auf Göppingen –

#### 1. Deutsche Liga

Die Rückraumspielerin von Union Korneuburg wechselt in diesem Sommer erstmals ins Ausland und heuert beim Ex-Verein von Beate Scheffknecht und Melanie Herrmann, Frisch Auf Göppingen, an.



# Vielversprechende Premiere der 2000er-Mädels

*Österreichs Nachwuchsauswahlen mussten sich 2015/16 mit Etappensiegen zufriedengeben. Einzig das neuformierte 2000er-Team der Mädchen lieferte gleich bei seinem ersten Turnierauftritt in Deutschland eine vielversprechende Leistung ab.*

Nur ein halbes Jahr nach seiner erstmaligen Formierung präsentierte sich die U17-Auswahl unter der Ägide von Ex-Welthandballerin Ausra Fridrikas im August 2016 von seiner besten Seite. Im Verlauf des Toyota-Lambeng Girls Cup in Saarbrücken besiegte Rot-Weiß-Rot eine Rheinland-Pfalz-Auswahl (19:16), die Slowakei (21:17) und die starken Französisinnen von Metz Handball (18:15). Einzig dem DHB-Team mussten sich Johanna Failmayer und Co. zweimal hauchdünn geschlagen geben, unterlagen in der Gruppenphase 22:20 und im Finale 21:20 – was am Ende Platz zwei ergab.

„Ich bin sehr stolz auf meine Spielerinnen, sie haben einen sehr guten Eindruck hinterlassen, Charakter und Moral gezeigt, waren auch mental stark. Dennoch wissen wir natürlich, dass noch viel Arbeit auf uns wartet“, sagte Fridrikas, die mit ihrer Truppe dank einer intensiven

Vorbereitung bei der U17-EM im August 2017 in Michalovce (SVK) den Klassenerhalt im Visier hat. „Ich möchte bis dahin mein Dream-Team formen. Wir alle wünschen uns bei der EM nicht nur einen guten Erfolg, sondern träumen von einer Medaille“, gab Fridrikas ambitionierte Ziele vor.

Ebenso berechtigte wie große Hoffnungen hatte sich der männliche Jahrgang 98 bei der B-EM in Kanas gemacht. In der Gruppenphase lief mit Siegen über Griechenland, Gastgeber Litauen und den späteren Turniersieger Israel noch alles nach Plan. Doch eine dramatische 26:27-Niederlage im Siebenmeterwerfen gegen Italien vernichtete im Halbfinale alle Hoffnungen auf Platz eins und den damit verbundenen Aufstieg in die A-Division. „Wir haben uns zwei Jahre auf diese EM vorbereitet, waren die vergangenen sechs Wochen zusammen. Mit der Niederlage bricht für uns eine Welt

zusammen. Wir sind alle am Boden zerstört“, brachte es ÖHB-Teamchef Christian Glaser auf den Punkt.

Auch der Jahrgang 96 mühte sich ohne zählbaren Erfolg. Die Truppe von Roland Marouschek, 2015 schon bei den European Open glücklos, verpasste im April in Prag die EM-Qualifikation. Ein klarer 28:22-Erfolg

über Gastgeber Tschechien und ein 34:22-Kantersieg gegen Außenseiter Türkei waren zu wenig, weil Ante Esegovic und Co. im entscheidenden Spiel gegen die Niederlande von Beginn an auf verlorenem Posten standen und schließlich 21:31 unterlagen. Eine positive Entwicklung war dennoch zu erkennen. „Auch wenn wir uns nicht mit dem sport-



lichen Erfolg belohnt haben: Die Burschen haben sehr hart gearbeitet, sie haben das super gemacht“, lobte Marouschek.

Angesichts der im Jänner 2017 anstehenden WM-Qualifikation ist der ehemalige Männer-Teamchef „viel, viel optimistischer“ gestimmt als noch im Sommer 2015. Obwohl die Auslosung im September aufgrund der Setzung zumindest zwei „Kracher“ in der Vierer-Gruppe erwarten lässt. „Wir werden das Maximum herausholen“, verspricht Marouschek. Wie auch immer die Quali läuft, nicht zu übersehen ist, dass sich einige Spieler wie der HLA-Newcomer des Jahres, Ante Esegovic, oder Julian Ranftl, aber auch Sebastian Spendier und Philipp Rabenseifer schon sehr nahe an das A-Team herangearbeitet haben. Marouschek: „Die Burschen werden uns noch viel Freude bereiten, unabhängig von den Resultaten.“

Bei den Frauen qualifizierte sich das U20-Nationalteam dank eines

Unentschieden gegen EM-Teilnehmer Weißrussland und eines Sieges gegen Quali-Turnierveranstalter Island für die Juniorinnen-WM in Moskau. Die Mannschaft von Helfried Müller lieferte eine solide Leistung ab – wenngleich am Ende immer eine Kleinigkeit auf die Sensation fehlte. Mit Pech verpassten Patricia Kovacs und Co. beim 23:24 einen Auftaktsieg über Kroatien, auch das Vorrundenspiel gegen Südkorea ging mit 30:31 denkbar knapp verloren. Brasilien (31:36) und Frankreich (18:32) waren außer Reichweite, Tunesien wurde schließlich mit 28:26 klar geschlagen. In den Platzierungsspielen folgten eine 25:30-Niederlage gegen Montenegro und zum Abschluss ein 31:22-Erfolg über Ägypten, der schließlich Platz 19 brachte.

Weil Müller nach Moskau bereits einige Leistungsträgerinnen aus der U18, so wie die erst 16-jährige WHA-Newcomerin des Jahres, Johanna Failmayer, mitnahm und ihnen auch viel Spielzeit verschaffte, fehlten



Foto: P. Rüdiger

diese Kräfte bei den zeitgleich stattfindenden European Open der U18 in Göteborg. Ein Handicap, an dem die Truppe von Simona Spiridon und Roman Filz doch einigermaßen zu knabbern hatte. Zu allem Überfluss

fielen nach der Vorrunde auch Fabienne Humer (Gehirnerschütterung) und Isabell Dramac (Knie) aus, mehr als ein Sieg über Georgien in sieben Spielen und damit Rang 18 war schließlich nicht zu holen.

24h Service 05 0100 - 20815  
[www.steiermaerkische.at](http://www.steiermaerkische.at)

Steiermärkische  
**SPARKASSE**   
Was zählt, sind die Menschen.

## Aus Alt mach Neu. Mit der Klartext-Finanzierung zum neuen Auto.



Wenn es darum geht, Ihr neues Auto zu finanzieren, klären wir alle offenen Fragen. Unsere Kundenbetreuer verschaffen Ihnen Durchblick – mit dem **Komplettpaket aus Leasing, Versicherung und Anmeldung**. So ersparen Sie sich leere Kilometer. Mehr dazu und über weitere interessante Zusatzleistungen rund ums Auto erfahren Sie bei unseren Kundenbetreuern.





## Fivers wärmten sich mit sechstem Cup-Titel für ihr Meisterstück auf

Quasi als Aufwärmübung für den Meistertitel triumphierten die FIVERS im April 2016 im ÖHB-Cup. Eine starke Finalvorstellung gegen Moser Medical Krens sicherte den Wienern vor eigenem Publikum bereits die sechste Cup-Trophäe der Vereinsgeschichte, fünf davon in den vergangenen acht Jahren. Das erinnert schon fast an die Dominanz von Hypo Niederösterreich bei den Frauen. Der Seriensieger holte sich bereits seinen 29. Titel am Stück. Ein besonderes Spiel war es für Vitas Ziura. Der FIVERS-Regisseur zeichnete nicht nur für elf Tore verantwortlich, sondern brachte auch immer wieder seine Mitspieler perfekt ins Spiel: „Dieser Titel“, freute er sich, „ist supergeil. Meine größte

Motivation war, dass meine Frau (Anm. Gorica Acimovic) mit Hypo NÖ davor auch den Titel gewonnen hat. Deshalb war ich heute extra motiviert.“

Bereits im Halbfinale beendete der spätere Cupsieger den Sensationslauf des Drittligisten HIB Graz, der nach Siegen über Ferlach und HC Kärnten im Viertelfinale Rekordmeister und Vorjahresfinalist Bregenz in der Verlängerung bezwingen konnte. Dem 42:26-Sieg der FIVERS über die Grazer folgte eine ebenso souveräne Vorstellung gegen Moser Medical Krens. Die Wachauer, die sich im Halbfinale gegen die SG INSIGNIS Westwien mit 29:25 durchgesetzt hatten, konnten das Finale nur 20

Minuten lang offen halten. Dann zogen die Hausherren, angeführt von einem entfesselt aufspielenden Ziura davon und siegten schließlich klar 32:24. „Wir hatten sehr viel Druck, zu Hause zu gewinnen, sind damit aber super umgegangen“, jubelte FIVERS-Kapitän Markus Kolar. „In der eigenen Halle einen Titel zu holen ist einfach das Geilste!“

Das ebenfalls im Rahmen des Final-Four ausgetragene Frauen-Finale zwischen Seriengewinner Hypo NÖ und „Riesentöter“ Union Korneuburg versprach viel Spannung. Tatsächlich konnte der Underdog gut eine Hälfte mithalten, musste dann aber den Favoritinnen den Vortritt lassen und unterlag schließlich mit 19:26.

„Leider ist uns dann etwas die Kraft ausgegangen“, bedauerte Korneuburgs Kapitänin Kathrin Lauter. Hypo hielt seine weiße Weste mit dem 29. Cup-Triumph makellos sauber und ist bis dato weiter der einzige Club, der den seit 1988 ausgetragenen Bewerb gewinnen konnte.

**Meine größte Motivation war, dass meine Frau mit Hypo NÖ davor auch den Titel gewonnen hat.**

*Vitas Ziura  
HC Fivers WAT Margareten*



Fotos: ©presse-fotografie.at



## Handballer des Jahres

Meister FIVERS gehörte auch bei der Wahl der Besten zum großen Abräumer. Angeführt von Vitas Ziura, der zum sechsten Mal und zum vierten Mal en suite zum „Handballer des Jahres“ gekürt wurde, gingen auch die Titel „Mannschaft des Jahres“ und „Trainer des Jahres“ heuer nach



Vitas Ziura

Foto: ©presse-fotografie.at

# Handballer des Jahres: Ziura und seine meisterlichen Fivers im Rampenlicht

**Wien Margareten. Bei den Frauen war erstmals Hypo-Ass Marina Budecevic erste Wahl.**

Die Entscheidung dürfte den Trainern, Funktionären und Medienvertretern bei der zum 14. Mal durchgeführten Wahl nicht schwer gefallen sein. FIVERS-Leithammel Vitas Ziura

setzte mit seinem sechsten Titel wohl eine Marke für die Ewigkeit, die nur er selbst noch imstande ist zu übertreffen. Dass sein Coach Peter Eckl zum besten Trainer, Neo-Kiel-Legionär Nikola Bilyk zum stärksten linken Aufbau gewählt wurde, rundet das Erfolgsbild der Wiener ab. „Das ist natürlich eine tolle Auszeichnung, über die wir uns sehr freuen“, sagte Margareten-Manager Thomas Menzl.

Ein Déjà-vu gab es auch beim Titel des „HLA-Legionärs des Jahres“, den sich neuerlich Bregenz' Schwede Tobias Varvne sicherte. Der Vizemeister hat mit Ante Esegovic auch den Newcomer der Saison in seinen Reihen. Beim Blick über die Landesgrenze stach einmal mehr Robert Weber ins Auge, der wie schon 2014 und 2015 zu Österreichs Legionär des Jahres gewählt wurde. Der Magdeburg-Akteur verpasste in der deutschen Bundesliga hauchdünn die zweite Torjägerkrone in Folge, hatte am Schluss nur fünf Tore weniger als der Gummersbacher Petar Nenadic am Konto.

Bei den Frauen trat Hypo-Rückraumspielerin Marina Budecevic mit ihrem ersten Titel die Nachfolge von Teamkollegin Gorica Acimovic an, die nach einer sechsmonatigen schöpferischen Pause erst im Februar wieder für die Südstädterinnen auflief. Die „Mannschaft des Jahres“ ist indes nicht der Serienmeister, sondern Union Korneuburg. Der Vizemeister machte im November 2015 das scheinbar Unmögliche möglich und fügte Hypo die erste Liga-Niederlage seit über 22 Jahren zu. Zur Newcomerin wurde die 16-jährige Johanna Failmayer von ATV Trofaiach gewählt.

Im All-Star-Team des Jahres sind mit Sanko, Mirela Dedic und Martina Goricanec neben Budecevic drei weitere Hypo-Akteurinnen vertreten, immerhin drei Spielerinnen kommen nicht vom Meister: Rückraum-Mittelspielerin Johanna Schindler (Korneuburg), Flügel Fabienne Tomasini (SSV Dornbirn Schoren) und Kreisläuferin Agniete Grigaite (McDonald's Wr. Neustadt).



Marina Budecevic

## ERGEBNISSE IM DETAIL

Mannschaft des Jahres:  
**HC FIVERS WAT Margareten  
Union Korneuburg**

Handballer des Jahres:  
**Vitas Ziura**  
(HC FIVERS WAT Margareten)

Handballerin des Jahres:  
**Marina Budecevic**  
(Hypo NÖ)

Trainer des Jahres:  
**Peter Eckl**  
(HC FIVERS WAT Margareten)

Newcomer des Jahres:  
**Ante Esegovic**  
(Bregenz Handball)

Newcomerin des Jahres:  
**Johanna Failmayer**  
(ATV Trofaiach)

HLA-Legionär des Jahres:  
**Tobias Varvne**  
(Bregenz Handball)

WHA-Legionärin des Jahres:  
**Olga Sanko**  
(Hypo NÖ)

Österr. Legionär des Jahres:  
**Robert Weber**  
(SC Magdeburg)

Österr. Legionärin des Jahres:  
**Beate Scheffknecht**  
(Thüringer HC)

### FRAUEN - ALL STAR TEAM:

Tor: **Olga Sanko** (Hypo NÖ)  
Linker Flügel: **Mirela Dedic** (Hypo NÖ)  
Linker Aufbau: **Marina Budecevic** (Hypo NÖ)  
Mitte Aufbau: **Johanna Schindler** (Union Korneuburg)  
Rechter Aufbau: **Martina Goricanec** (Hypo NÖ)  
Rechter Flügel: **Fabienne Tomasini**  
(SSV Dornbirn Schoren)  
Kreis: **Agnete Grigaite**  
(McDonald's Wr. Neustadt)

### MÄNNER - ALL STAR TEAM:

Tor: **Kristian Pilipovic**  
(HC FIVERS WAT Margareten)  
Linker Flügel: **Tobias Schopf** (Moser Medical UHK Krams)  
Linker Aufbau: **Nikola Bilyk** (HC FIVERS WAT Margareten)  
Mitte Aufbau: **Vitas Ziura** (HC FIVERS WAT Margareten)  
Rechter Aufbau: **Vlatko Mitkov** (Moser Medical UHK Krams)  
Rechter Flügel: **David Brandfellner**  
(HC FIVERS WAT Margareten)  
Kreis: **Bojan Beljanski** (Bregenz Handball)

# Michael Wiederer - ein Österreicher als EHF-Präsident in spe



**Seit seiner Gründung vor 25 Jahren wird Europas Handballverband EHF maßgeblich von Österreichern mitgestaltet. Vor allem Michael Wiederer prägte als bisher einziger Generalsekretär das Antlitz der EHF entscheidend und steht just im Jubiläumsjahr 2016 vor seiner Wahl zum Präsidenten des wichtigsten Kontinentalverbands. Der 60-jährige Wiener will den Aufschwung vorantreiben und kann sich dabei mit dem neuen EHF-Marketing-Chef David Szlezak u.a. auf den ehemaligen Kapitän der ÖHB-Männer stützen.**

Der rot-weiß-rote Grundstein wurde bereits kurz nach der Gründung der EHF 1991 gelegt. Die fand zwar in Berlin statt, schnell einigte man sich aber trotz ursprünglicher Konkurrenz aus Lissabon, Zürich, Bratislava und Deutschlands neuer Hauptstadt auf Wien als Standort. Das einstige Zwei-Mann-Team um Wiederer, das sich in einem Büro im Budocenter eingemietet hatte, ist in 25 Jahren zu einem über 55 Mitarbeiter aus 17 Nationen zählenden Hauptquartier gewachsen. Seit 1998 amtiert man in einem eigens errichteten Gebäude in Wien-Meidling. Wiederer und Szlezak stehen in einer langen Reihe von ehemaligen und aktuellen EHF-Mitarbeitern aus Österreich, die

stets auch Handball-Hintergrund mitbrachten: Wiederers 2012 verstorbener Stellvertreter Alexander Toncourt, Helmut Hörtsch (Methodik), Peter Fröschl (Beach-Handball) oder Thomas Gangel (Venue Management) sowie als Szlezak-Vorgänger Peter Vargo, um nur einige zu nennen.

Als einziger Kandidat für das Präsidentenamt steht Wiederer schon vor dem EHF-Jubiläums-Kongress am 17./18. November 2016 am Wolfgangsee mit großer Wahrscheinlichkeit als neuer „Chef“ des Verbands fest. Dass der ehemalige Westwien- und Margareten-Spieler als präsumtiver Nachfolger des Franzosen Jean Brihault keinen Gegenkandidaten hat, hängt abgesehen von der Arbeit der vergangenen 25 Jahre auch mit seiner Überzeugungsarbeit bei den europäischen Verbänden zusammen. „Ich habe meine Kandidatur mit dem Spezifikum verkündet, das Präsidentenamt erstmals hauptamtlich ausfüllen zu wollen“, sagt Wiederer. Mit seiner Kür würde er auch im Namen des heimischen Sports eine Erfolgsgeschichte schreiben. Denn die EHF wäre der einzige der großen europäischen Verbände, an deren Spitze ein Österreicher steht.

Dass die EHF ihren Sitz in Wien hat, komme auch Österreich zugute. „Wir akquirieren geschätzte 99 Prozent unserer Mittel über Werbe- und TV-Verträge aus dem Ausland und geben davon zwei Drittel hier in Österreich aus“, weist Wiederer nicht zuletzt auf die wirtschaftliche Dimension dieses Umstands hin. Darüberhinaus finden auch zahlreiche EHF-Veranstaltungen, u.a. diverse Auslosungen in Wien statt.

Eines der Hauptanliegen der EHF in den kommenden Jahren müsse die Fortsetzung der „Linie der Kooperation zwischen der gewählten



sportpolitischen Führung und den Hauptamtlichen“ sein, betont Wiederer angesichts eines Budgets von 25 Millionen Euro. Damit dieser Topf weiter wächst, gelte es zudem, die Entwicklung auf dem Mediensektor genau im Auge zu behalten – und damit die Zersplitterung in zahlreiche Kanäle und Plattformen. Schon am Beginn seiner Amtszeit würden diesbezüglich wichtige Entscheidungen fallen: „Unsere relevanten Verträge laufen bis 2020, das heißt, dass ab 2017 die kommenden Vereinbarungen zu verhandeln sind.“

Ein weiterer zentraler Punkt sei der Erhalt der Einheit und das Abwenden einer Zweiklassengesellschaft. „Wir müssen die Balance bewahren, verhindern, dass uns die großen Clubs wegbrechen und sich auch die kleineren abgebildet sehen.“ Schließlich liege es auch an der EHF, den „technischen Grundaufgaben“ nachzukommen. „Es gilt, den Handball insgesamt weiter zu entwickeln. Wir müssen dafür die Voraussetzungen liefern und die europäische Entwicklung koordinieren.“ Das Verhältnis zum Weltverband (IHF) bezeichnet Wiederer als gut. „Das war nicht immer so, hat sich aber unter der derzeitigen Führung positiv entwickelt.“

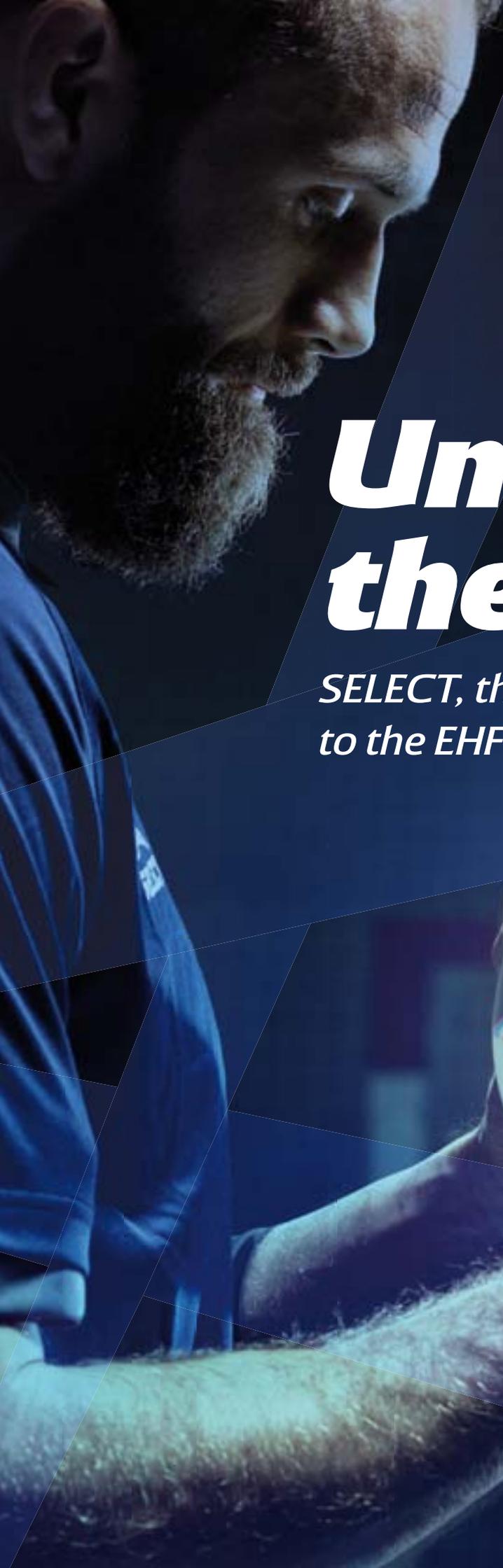
Mit der VELUX EHF Champions League hat der Verband in den vergangenen Jahren ein Zugpferd entwickelt, das den Clubhandball auf bis dato unbekanntes Level hievte und jährlich im Final-Four von Köln mit 40.000 Zuschauern gipfelt. Mit Szlezak ist seit einigen Jahren ein ehemaliger ÖHB-Teamspieler für das Premiumprodukt mitverantwortlich. Seit 1. Februar hat er als Vargo-Nachfolger marketingtechnisch die Oberhoheit über die europäische Königsklasse und seine 16 Mitarbeiter. „Für mich ist das ein Traumjob“, sagt Szlezak, der

das relativ frühe Karriereende mit 34 Jahren als „richtige Entscheidung“ einstuft. Um sich mit voller Kraft seinen Aufgaben widmen zu können, hat er auch aus Compliance-Gründen seine Position als ORF-Analytiker aufgegeben. „Wir schwimmen alle miteinander nicht im Geld, müssen weiter hart daran arbeiten, attraktiv zu bleiben“, sagt Szlezak, der zwar aktuell auf eine „herausragende“ TV-Situation verweisen kann, aber auf der Suche nach einem Premi-



umsponsor ist. Die von Wiederer angesprochene digitale Transformation im Medienbereich identifiziert Szlezak als größte Herausforderung: „Wir dürfen da nichts verpassen!“

Der kurze Informationsblock zur geschäftlichen Situation lässt aber nicht vergessen, dass die EHF in Kontakt mit ihren 50 Mitglieds-Nationen auch wesentliche Aufgaben im technischen Sektor sowie in der Aus- und Fortbildung von Spezialisten in allen Handball-Bereichen hat. Gemeinsam mit der Weiterentwicklung der Nationalmannschafts-Wettbewerbe und speziell der Euros, wo auch Österreich 2010 eine Top-Veranstaltung abgeliefert hat und bereits in den Startlöchern für 2020 steht, gibt es also viele Herausforderungen für den europäischen Handball-Standort Wien und seine Führung.



**VELUX®**



**WOMEN'S**



# ***Unleash the passion***

*SELECT, the new official ball supplier  
to the EHF Champions League*



# Österreichs Champions-League-Durststrecke verlängert



Foto: © Zaponig

**Das Warten geht weiter. Ein Tor und etwas Glück fehlte Bregenz auf den Einzug in die Gruppenphase der Champions-League, die bereits achtjährige Durststrecke des rot-weiß-roten Handballs verlängert sich zumindest bis 2017. Selbst Frauen-Serienmeister Hypo Niederösterreich droht eine Saison ohne europäische Königsklasse.**

Vizemeister Bregenz, der erst durch die finanzbedingte Absage von Meister FIVERS zum Zug gekommen war, scheiterte im September 2016 trotz Heimvorteils im Qualifikationsturnier. Dabei hatte man mit der Verpflichtung von insgesamt fünf Legionären und dem Gewinn des Supercups wenige Tage zuvor ein klares Zeichen gesetzt. Der Plan schien aufzugehen. Im ersten Spiel besiegte die Truppe von Trainer Robert Hedin Belgiens Meister Achilles Bocholt nach anfänglich harter Gegenwehr klar mit 39:31. Und auch die entscheidende Partie gegen den portugiesischen Champion und Challenge-Cup-Gewinner der Vorsaison, ABC/UMinho aus Braga, konnte die Truppe von Trainer Robert Hedin bei zahlreichen Führungswechseln lange offen halten. Selbst ein zwischenzeitlicher Rückstand von vier Toren beim 23:27 und der Ausfall

von Neuzugang Marko Buvinic wurde weggesteckt und wieder egalisiert. Und doch behielten die Portugiesen schließlich mit 33:32 die Oberhand.

„Natürlich bin ich enttäuscht, denn ich wollte in der Champions-League spielen“, stellte Coach Hedin klar, zeigte sich im Moment der Niederlage aber zugleich „stolz auf mein Team“. Auch Kreisläufer Bojan Beljanski konnte sich und seinen Kollegen keinen Vorwurf machen: „Es fehlte uns am Ende etwas Glück.“ Jedenfalls verpassten die Vorarlberger denkbar knapp zehn Partien gegen höchst interessante Gegner wie den französischen Ligadritten Nantes um Dominik Klein und Olivier Nyokas oder Motor Saporoschje mit dem ehemaligen russischen Legionär der Rhein-Neckar Löwen, Sergej Schelmenko. Immerhin steigen Tobias Trauben aber wohl hoch. „Mit etwas Glück können wir die Gruppenphase erreichen“, meinte Hedin.

Ein Bregenzer Vorstoß unter Europas Beste hätte die magere Europacup-Bilanz der heimischen Clubs in den Saisonen davor wieder etwas vergessen lassen. 2015/16 zerschellte

Hard in der CL-Quali nach einem 35:33 gegen RK Borac aus Serbien beim 25:28 am norwegischen Vertreter Elverum und verpasste auch im EHF-Cup mit zwei Niederlagen gegen SKA Minsk den Aufstieg in die Gruppenphase. Bregenz war dabei schon eine Runde zuvor gegen CSM Bukarest gescheitert.

Selbst das einstige Aushängeschild Hypo Niederösterreich hatte gegen Kaliber wie den CL-Gewinner 2013 und 2014, Győr, den CL-Semifinalisten 2014 und 2015, Vardar Skopje, sowie den dänischen Vizemeister Midtjylland wenig zu bestellen. Dem sang- und klanglosen Scheitern in der ersten Gruppenphase folgte nach dem Umstieg ins Achtelfinale des

Cupsiegerbewerbs das sofortige Aus. 2016/17 wird es nicht einfacher, seit Ewigkeiten droht wieder eine Saison ohne CL: Erstmals muss Hypo in die Qualifikation - dort wartet u.a. der deutsche Cupsieger HC Leipzig mit ÖHB-Teamspieler Tamara Bösch. Dornbirn Schoren, das in der Vorsaison im Cup der Cupsieger sofort ausschied, versucht sich heuer so wie UHC Stockerau im Challenge-Cup.

Bleibt zu hoffen, dass sich die heimischen Vereine trotz der zahlreichen Rückschläge in den vergangenen Jahren wieder für internationale Auftritte erwärmen können. Denn derzeit ist der finanziell belastende Europacup ein ungeliebtes Stiefkind, das lediglich im Ländle auf volle Unterstützung zählen kann. Die FIVERS investieren das Geld lieber in ihren Nachwuchs respektive ihre Bundesliga-Truppe, auch Krems winkte aus monetären Gründen ab.

## Fundamente für die Zukunft

*Erfolg durch Kompetenz, Flexibilität und Zuverlässigkeit.*

Ihr Partner im Spezialtiefbau

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH

A - 2320 Schwechat, Schloßmühlstraße 7a  
Telefon 01/282 16 60, Fax 01/282 16 61

Projektinfos  
[www.ngt.at](http://www.ngt.at)

**Unser Leistungsspektrum**

- **Planung, Projektierung, Beratung**
- **Bohrpfähle**, 40 cm – 120 cm Durchmesser  
Greifenbohrung, Drehbohrung, SOB-Pfähle, VD/W-Pfähle
- **Rammpfähle**  
Duktile Pfähle, Stahlrammpfähle, Energiepfähle
- **Kleinbohrpfähle**  
Gewi-Pfähle, Injektionsbohrpfähle IBO
- **Baugrubensicherungen**  
Komplette Baugrubenlösungen inkl. Erdarbeiten
- **Pfahlprobelastungen**  
Mikropfähle, Bohrpfähle
- **Bodenerkundungen**  
Rammsondierung, Aufschlußbohrungen

**online  
Gutschein**  
versandkostenfrei:  
**OENB4BEN**

www.  
**spodo**  
.at  
Ihr Sportversand



# **100 % Handball**

**(immer die aktuellsten Modelle lagernd!)**



**SELECT MaxiGrip  
!selbstklebend!**



**Sport Dorninger, Bürgle 3c, 6850 Dornbirn, 0650 4000511, office@spodo.at**

**Rehband - Dip'n'Grip - Trimona - Leukotape - Sportdrink - Kinesiotape  
Jako - Erima - Hummel - Kempa - Adidas - Asics - Mizuno - Select**

# Bregenz gewinnt erstmals den Supercup

Sechs Jahre, seit dem Meistertitel 2010, mussten Verein, Fans und Spieler auf einen Titel warten. Mit dem Supercup zum HLA-Saisonauftritt 2016/17 beendete Bregenz Handball nicht nur die Serie des HC FIVERS WAT Margareten mit drei Supercup-Triumphen en suite, sondern holte erstmals in der Vereinsgeschichte den Supercup. Von Beginn an gaben die Vorarlberger den Ton an, sahen sich lediglich Mitte der zweiten Halbzeit kurzzeitig im Rückstand. Dank eines in Topform befindlichen Goran Aleksic zwischen den Pfosten schaffte das Team von Robert Hedin rasch wieder die Wende und siegte am Ende verdient mit 31:28.



Foto: © Zapornig

Der Schwede Tobias Varvne brachte Bregenz Handball mit dem ersten Tor der neuen Saison in Führung. Die Anfangsphase gehörte auch ganz klar dem Vize-Meister der abgelaufenen Saison und Gastgeber des RIMC HOTELS & RESORTS-Supercup 2016. Nach elf Minuten sahen sich die FIVERS bereits mit vier Treffern im Rückstand. Das Zusammenspiel in der Deckung und das Umschalten von Verteidigung auf Angriff lief bei den Wienern in den ersten Minuten noch nicht optimal.

Doch es wären nicht die FIVERS, würden sie nicht ihre Chancen suchen und auch die Bregenzer blieben in diesem ersten Spiel der neuen

Saison nicht ohne Fehler. Bis zur Pause konnten sie jedoch einen Vier-Tore-Abstand wahren. FIVERS-Coach Peter Eckl nutzte die Pause optimal, stellte sein Team gut auf die zweiten 30 Minuten ein. „Vor dem Spiel hätte ich nicht gedacht, dass wir so gut mithalten können“, analysierte der FIVERS-Coach nach dem Spiel, „wir haben noch viel zu tun, ich habe aber auch viele gute Aktionen gesehen.“

Tor um Tor kamen die Wiener wieder heran, schafften den Ausgleich und gingen beim 20:21 in der 41. Minute sogar erstmals in dieser Partie in Führung. Bregenz Handball hatte es in dieser Phase seinem Torhüter Goran Aleksic zu verdanken, dass

der Titelverteidiger nicht weiter davonzog. Langsam nahmen die Bregenzer wieder Fahrt auf, drehten die Partie wieder zu ihren Gunsten. Knapp zehn Minuten vor Schluss hatten sie ein komfortables Fünf-Tore-Polster und gaben das Zepter bis zum 31:28-Endstand nicht mehr aus der Hand.

Nach ihren Erfolgen 2013, 2014 und 2015 gingen die FIVERS im Supercup erstmals als Verlierer vom Platz. Für die Bregenzer ist es nicht nur der erste Titel seit 2010, sondern der erste Supercup-Gewinn der Vereinsgeschichte. „Nach vielen Vize-Titeln dürfen wir nun endlich richtig feiern,“ freute sich Bregenz-Spieler Marian Klopčic, „wir sind absolut

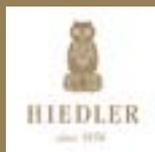
erleichtert, dass wir es geschafft haben, den Supercup erstmals nach Bregenz zu holen.“

## RIMC Hotels & Resorts-Supercup 2016

**Bregenz Handball – HC Fivers WAT Margareten 31:28 (17:13)**

*Torschützen Bregenz: Marian Klopčic 7, Tobias Varvne 7, Bojan Beljanski 5, Dominik Bammer 5, Marko Buvinic 3, Amadeus Hedin 2, Lukas Frühstück 2*

*Torschützen FIVERS: Ivan Martinovic 6, David Brandfellner 4, Herbert Jonas 4, Thomas Seidl 3, Vytautas Ziura 3, Markus Kolar 3, Nikola Aljetic 2, Mathias Nikolic 1, Martin Martinovic 1, Maximilian Riede 1*



»Jede Traube steht für ein kleines Universum aus Zeit und Herkunft. Im Wein können wir diese Werte festhalten.«

[www.hiedler.at](http://www.hiedler.at)



# HANDBALL LIGA AUSTRIA stellt Weichen in Blickrichtung EURO 2020

**In weniger als vier Jahren steht die Heim-Europameisterschaft an und die Vorfreude ist auch bei der Handball Liga Austria (HLA) entsprechend groß. Nach der Strukturreform 2014 wurde nun noch an kleinen Stellschrauben für die nächsten vier Jahre gedreht.**

**Auf der Generalversammlung Ende Mai 2016 wurde Boris Nemsic als Präsident für zwei weitere Jahre bestätigt. Als Vize-Präsidenten stehen ihm nun Christian Kropf (HC LINZ AG) und Conny Wilczynski (SG INSIGNIS Handball WESTWIEN) zur Seite. Ab Oktober wird Thomas Berger als Geschäftsführer die Agenden von Ronald Maier übernehmen. Freuen dürfen sich die HLA-Fans im In- und Ausland, denn die Liga baut ihr Live-stream-Angebot mit Partner LAOLA1.tv weiter aus.**

Seit zwei Jahren hat die HLA die Zahl der Liveübertragungen deutlich ausgeweitet. Das HLA-Livestream-Angebot wurde in dieser Zeit kontinuierlich weiterentwickelt und auch für die neue Saison 2016/17 hat sich die HLA mit ihrem Partner LAOLA1.tv einiges vorgenommen. Bereits seit Februar dieses Jahres werden die Spiele nicht nur über die Plattformen von LAOLA1.tv, sondern auch über den Sender LAOLA1 im IP-TV-Netz von A1 ausgestrahlt.

Mit Beginn der neuen Saison 2016/17 wechselt die Produktionsverantwortung nun von der HLA an die Experten von LAOLA1.tv. Statt der bisherigen Ein-Kamera-Produktionen gibt es künftig Übertragungen mit mehreren Perspektiven, Kameras und Zeitlupen zu sehen. Zwei Jahre hat der nun scheidende HLA-Geschäftsführer Ronald Maier das Projekt aufgebaut und freut sich über die noch engere Zusammenarbeit mit LAOLA. „Die HLA hat in den letzten beiden Jahren Pionierarbeit

geleistet“, so Maier, „gemeinsam mit den Clubs haben wir das Produkt so weit entwickelt, dass wir es jetzt für die nächsten Schritte an LAOLA übergeben können.“

„Im ersten Jahr der Kooperation mit LAOLA1 konnten wir viel vom Know-how unseres Partners profitieren. Deshalb freuen wir uns, dass wir die Zusammenarbeit weitere vier Jahre fortführen können. Die Zuschauer dürfen sich somit schon zu Beginn der neuen Saison ab Ende August 2016 darauf freuen, die packenden Duelle der HLA in noch besserer

Nach vielen Jahren als HLA-Präsident und die letzten beiden Jahre als Vize-Präsident fungierend, hat der Ligaverband damit Johannes Hammer verabschiedet. Der Kremser hat über mehrere Jahre die Geschicke der Liga verantwortet und die Weiterentwicklung und Professionalisierung angestoßen und aktiv begleitet. Als neuer Präsident des Landesverbandes Niederösterreich übergab er seine HLA-Aufgaben nun in neue Hände.

Ebenfalls nicht mehr zur Wahl angetreten ist Ronald Maier, der in den letzten beiden Jahren als Ge-

Position übernehmen zu dürfen“, erklärt Berger seine Motivation für die neue Aufgabe, „ich möchte den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit dem Präsidium fortsetzen und die Aktivitäten rund um den österreichischen Handballsport weiter ausbauen.

„Mein herzlicher Dank an dieser Stelle gilt besonders Ronald Maier und Johannes Hammer sowie ihrem Team, die das Feld bestens vor- und aufbereitet haben“, so Berger weiter, „sie übergeben die HLA auf einer hochspannenden Entwicklungsstufe



Foto: © Zapornig

Qualität präsentiert zu bekommen.“ ergänzt Boris Nemsic, Präsident der Handball Liga Austria.

Nach seiner Wahl zum HLA-Präsidenten vor zwei Jahren steht der österreichische Topmanager nun auch zwei weitere Jahre an der Spitze der Liga. Bereits zum Ende der letzten Saison wurden im Mai 2016 im Rahmen der Generalversammlung die Weichen gestellt und der Präsident wiedergewählt. Neu hinzu kommen nun Christian Kropf (HC LINZ AG) und Conny Wilczynski (SG INSIGNIS Handball WESTWIEN), die die Funktion der Vize-Präsidenten übernehmen sollen.

schäftsführer und Vize-Präsident in Doppelfunktion aktiv war. Er wird die HLA auf eigenen Wunsch Ende September verlassen und übergibt seine Aufgaben an Thomas Berger. Der 31-jährige gebürtige Linzer Thomas Berger war bis zum Sommer dieses Jahres als Geschäftsführer bei Bregenz Handball tätig und übernimmt diese Aufgabe nun bei der Handball Liga Austria.

„Bereits aus meiner Bregenzer Aufgabe heraus habe ich den Entwicklungsprozess der HLA in den vergangenen Jahren aktiv begleitet und unterstützt. Umso mehr freue ich mich, diese verantwortungsvolle

und in einem tadellosen Zustand.“ Für seine neue Funktion hat der 31-Jährige seinen Lebensmittelpunkt wieder in den Osten verlegt und in einer dreimonatigen Auszeit Kraft getankt, aber auch viele Ideen für die nächsten Jahre entwickelt.





## Meister Fivers will nach perfekter Saison kein Favorit mehr sein

Mit dem zweiten Meistertitel der Vereinsgeschichte krönten die Fivers 2016 ihre makellose Saison, in der auch Cup und Supercup nach Margareten wanderten. Ohne Österreichs Jungstar Nikola Bilyk, der zum THW Kiel wechselte, schieben die Wiener die Favoritenrolle aber zwei anderen „üblichen Verdächtigen“ zu: Bregenz Handball und Alpla HC Hard.

Der einstige Serienmeister Bregenz und sein von den Fivers nach vier Titeln en suite entthronter Ländlerrivale blieben personell weitgehend unverändert, verstärkten sich sogar noch im Kampf um die HLA-Vormachtstellung und werden allgemein als erste Anwärter auf den Titel gehandelt. Hinter diesem Trio kündigt sich ein hartes Ringen um das obere Play-off an. Halbfinalist Moser Medical UHK Krems,

Sparkasse Schwaz Handball Tirol, Union JURI Leoben und die SG Insignis Westwien peilen alle einen Platz in den Top-Fünf an. Nicht realistisch hält man das hingegen beim HC Linz AG, der sich so früh wie möglich der Abstiegssorgen entledigen will.

Das gilt auch für den HC Bruck, dessen Rückkehr in die HLA fast mit einer bösen Überraschung geendet hätte. Sportlich retteten sich die Steirer zum Nachteil der HSG Remus Bärnbach/Köflach erst in letzter Sekunde, dann rang der Traditionsverein nach dem Verlust des Hauptsponsors mit dem wirtschaftlichen Überleben. Die sowohl abseits als auch auf dem Feld völlig umgekrempelten Steirer gehen als „Wundertüte“ in die Saison, wollen mit dem Abstieg aber nichts zu tun haben. Sie werden sich wohl mit dem SC Kelag Ferlach matchen, der nach zwei Jahren Absenz zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte den Sprung ins Oberhaus schaffte. Das Ziel der Kärntner kann nur der Klassenerhalt sein.

„Besser geht's nicht“ – zumindest auf nationaler Ebene fiel das Fazit bei den **Fivers WAT Margareten** nach dem Triple-Gewinn glasklar aus. Ebenso klar scheint freilich, dass eine Wiederholung kaum möglich ist, „zumindest nicht in der kommenden Saison“, wie Manager Thomas Menzl sagt. Zwar will die „Nachwuchsfabrik“ aus Wien mittelfristig wieder ähnliche Highlights erleben. Die Bedingungen sind nach den Abgängen von Nikola Bilyk (THW Kiel) und Tobias Wagner (Balingen-Weilstetten) sowie dem Karriereende von Tomas Eitutis, der ins EHF-Marketing wechselt, aber ungleich schwieriger. „Es wäre ein bisschen zu viel verlangt, den Titel zu fordern“, betont Menzl. Was freilich nicht bedeutet, dass man die Titelverteidigung 2016/17 komplett abgeschrieben hat. Immerhin ist Fivers-Urgestein Vitas Ziura auch mit 37 Jahren noch an Bord, er soll weiterhin mit Topleistungen glänzen, zugleich als Leithammel für die Jungen fungieren. Und von denen gibt es bei den Fivers bekanntlich genug. Der Abgang von Bilyk und Wagner macht die Fivers „traurig und stolz



Foto: ©Fivers Handball/Jonas

zugleich. Da dürften wir nicht allzu viel falsch gemacht haben“, wie Menzl betont. „Und es ist eine Chance für Junge, sich wieder ins Rampenlicht zu spielen.“ Einer von ihnen ist Ivan Martinovic, der schon in der Vorsaison aufzeigte. „Ich glaube, dass er für Aufsehen sorgen wird“, ist Menzl überzeugt. So oder so muss die Mannschaft von Erfolgscoach Peter Eckl aber wohl erst langsam in die Saison finden. Menzl, der zugunsten des Bundesligateams auf eine Europacupteilnahme verzichtet, übt Zurückhaltung: „Die Zielsetzung ist, einfach von Spiel zu Spiel zu schauen.“

500 Kilometer weiter westlich geht man schon offensiver mit dem Titelthema um. Das zeigt sich bei Vizemeister **Bregenz Handball** nicht zuletzt am Personalsektor. Nach dem Abgang des norwegischen Topstars Espen Lie Hansen zu Midtjylland blieben die Vorarlberger nicht untätig und engagierten im Rückraum den 24-jährigen kroatischen Linkshänder Marko Buvinic, der in der Vorsaison gemeinsam mit ÖHB-Teamspieler Janko Bozovic für Metalurg Skopje aktiv war. Außerdem verpflichtete Bregenz den 22-jährigen Serben Nemanja Belos (Rückraum links) von Jugovic Kac. „Wir haben bewusst keinen Superstar geholt“, sagt Geschäftsführer Christoph Makovec. Trainer Robert Hedin soll zudem auf die eigene Jugend setzen. Der HLA-Newcomer des Jahres, Ante Esegovic, hat es vorgemacht. Insgesamt verfügt man freilich über die stattliche Anzahl von fünf Legionären. Goalie Goran Aleksic zählt nicht mehr dazu, er erhielt im Dezember 2015 die österreichische Staatsbürgerschaft. „Wir brauchen einfach einen größeren Kader“, betont Makovec, schließlich hofft man entweder in der Champions-League oder im EHF-Cup auf eine Gruppenphase. „Wir sind der Meinung, dass eine Rotation gar nicht so schlecht ist“, meint Makovec im Hinblick darauf, dass in der HLA alle fünf Legionäre zugleich nicht einsatzberechtigt sind. Der Titel sei nicht Pflicht. Makovec: „Das Halbfinale

muss sein, das Finale soll sein, der Meister darf sein.“ Zurück an die Spitze will auch **Alpla HC Hard**, Serienmeister der Jahre 2012 – 2015, der sich im Halbfinale Bregenz beugen musste. Erfolgstrainer Markus Burger zog sich nach sechs Jahren von seinem Posten zurück, der 43-jährige Tscheche Petr Hrachovec soll die „Roten Teufel“ zurück an die Spitze führen. Der ehemalige Nationalspieler, der u.a. für die Rhein-Neckar-Löwen auflief, zuletzt Co-Trainer der Schweizer Nationalmannschaft sowie beim neunfachen Meister Pfadi Winterthur war und davor die Kadetten Schaffhausen zur drei Meistertiteln führte, bekam auch neue Spieler. Frischen Wind erhofft man sich vom routinierten Kreisläufer Domagoj Surac (Krems) und Goalie Thomas Hurich (Leoben). Surac wird die Lücke füllen, die der Abgang von Krezimir Kozina im Winter bzw. von Ersatzmann Peter Dudas hinterlassen hat. Abgesehen vom „Dauerpatienten“ Roland Schlinger, dessen Rücken weiterhin Probleme macht, und dem Karriereende von Gernot Watzl ist der Kader ansonsten unverändert geblieben. Junge Eigenbauspieler sollen vermehrt Einsatzzeit bekommen. „Unter Hrachovec wollen wir schneller spielen, in der Deckung auch auf offensivere Varianten setzen. Das wird etwas Zeit brauchen, aber es schaut gut aus“, sagt der sportliche Leiter Thomas Huemer. Den Meistertitel als klares Ziel will er zwar nicht nennen, „das Finale muss es aber schon werden“. Auf europäischer Ebene hofft man auf die Gruppenphase im EHF-Cup: „Der internationale Handball ist uns wichtig.“

Kleinere Brötchen backen will der **Moser Medical UHK Krems**, 2015/16 noch im Halbfinale. Denn die Niederösterreicher mussten eine Reihe arrivierter Spieler abgeben. Mit u.a. Kreisläufer Domagoj Surac (Hard), Tormann Michal Shejbal (St. Gallen) und Christoph Neuhold (ASV Hamm-Westfalen) stehen wichtige Akteure nicht mehr zur Verfügung. Dafür haben die Wachauer Tormann Gregory Musel von

Leoben, ÖHB-Teamkreis Fabian Posch von Westwien sowie den 23-jährigen Flügel Leonard Schafner von Korneuburg engagiert. „Da haben wir schon Qualität verloren“, muss Josef Nussbaum gestehen. Der Obmann musste zudem bereits nach dem ersten Pflichtspiel einen Ersatz für Trainer Ivica Belasuchen und fand in Herbert Lastowitzka eine Interimslösung. „Ich bin aber froh, dass wir Vlatko Mitkov, Sebastian Feichtinger und Tobias Schopf halten konnten.“ Sein Fazit: „Wir haben eine große Verjüngung eingeleitet. Auch aus wirtschaftlichen Gründen müssen wir diesen Weg gehen.“ Dementsprechend hat

aber Mut. „Wir bauen auf die Spieler, die sich im Frühjahr sehr gut präsentiert haben“, betont Hödl. Nach Trochanovicus verließen im Sommer weitere Akteure Leoben. Mit Thomas Hurich (Hard) und Gregory Musel (Krems) sind beide Goalies weg, daher holte man aus Bruck Routinier Luka Marinovic, der schon von 2010/11 bis 2012/13 in der Montanstadt spielte. Eigentlich sollte auch der 19-jährige Grieche Chrysantos Tsanaxidis von PAOK Thessaloniki für neue Akzente sorgen, verletzte sich aber gleich im ersten Pflichtspiel so schwer, dass er sieben Monate ausfällt. Gleich weiterverliehen wurde der



Foto: © Zapotig

der Verein – zumindest offiziell – die Ziele nach unten revidiert. „Das Halbfinale ist derzeit nicht realistisch. Es wäre schön, wenn wir ins obere Play-off kommen“, sagt Nussbaum. „Was nachher kommt, ist Draufgabe.“

Einen Platz unter den Top-Fünf hat die **Union JURI Leoben** als Ziel ausgegeben. Klar ist jedenfalls, dass die Steirer „nichts mit dem Abstieg zu tun haben“ wollen, wie Obmann Claus Hödl meint. „Das obere Play-off muss wieder das Ziel sein. Aber wir wissen, wie schwer das ist“, sagt Hödl, der dabei nicht zuletzt an den Abgang von Jonas Trochanovicus im Frühjahr anspielt. „Das war doch ein schwerer Verlust.“ Die Leistungen der Mannschaft von Trainer Romas Magelinskas in der zweiten Saisonhälfte machen ihm

litauische U20-Teamspieler Gytis Smantauskas, der zumindest bis Winter bei Bundesligist Trofaiach Erfahrung sammeln soll. Erleichtert zeigt sich Hödl auch darüber, dass der krisengeschüttelte Lokalrivale Bruck weiterhin in der Liga vertreten ist. „Derbys sind Derbys, da werden die Hallen wieder voll sein“, sagt Hödl.

Für die **SG Insignis Westwien** war die abgelaufene Saison eine Enttäuschung. Das Minimalziel Halbfinale wurde verpasst, das Konzept mit Neo-Spielertrainer Hannes Jonsson ging nicht auf. Die sportliche Führung um Roland Marouschek hat ihre Lehren gezogen. Die Routiniers Markus Wagesreiter, Augustas Strazdas (beide St. Pölten), Fabian Posch (Krems), Duje Miljak (Eisenach) und Robert Machinek haben den

Verein verlassen, die Jungen um Sebastian Frimmel, Julian Ranftl und Simon Pratschner sollen endgültig das Ruder übernehmen. Freilich verstärkten sich die „glorreichen Sieben“ im Rückraum auch mit zwei Legionären. Der 26-jährige Chilene Erwin Feuchtmann Perez, dessen Bruder Emil in der Saison 2010/2011 bei Westwien spielte, kommt vom TBV Lemgo, der 27-jährige Gabor Hajdu vom ungarischen Erstligisten Mezökövesdi KC. Jonsson konzentriert sich in Zukunft völlig auf seine Rolle als Trainer, ihm zur Seite steht mit Roman Frimmel jener Mann, der in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Marouschek verantwortlich für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit zeichnete. Manager Conny Wilczynski ist überzeugt, in dieser Konstellation die Vorsaison vergessen machen zu können: „Wir haben eine junge, hungrige Mannschaft, mit der es großen Spaß macht, zu arbeiten.

solide Vorstellungen ab, 2016/17 könnte es nach dem Geschmack der Vereinsführung durchaus ein bisschen weiter nach oben gehen. Schließlich hat Trainer Raul Alonso nach seiner Premiersaison in Schwaz das mittelfristige Ziel ausgegeben, zu den besten vier Teams Österreichs gehören zu wollen.

Vor allem Defizite im athletischen Bereich sollen ausgemerzt werden. „Die Spieler sind auf einem deutlich höheren Level als vor einem Jahr“, verkündete Alonso im Sommer erfreut. An seine Seite hat sich der Spanier mit dem 29-jährigen Sebastia Salvat einen Landsmann als Co-Trainer geholt. „Er ist ein absoluter Fachmann“, lobt Alonso den Neuzugang. Seine Truppe ist hingegen fast unverändert geblieben. Patrik Juric und Michael Kalischnig beendeten ihre Karrieren, Manuel Hechenblaikner wechselte zum Innsbrucker Partnerclub in die Bundesliga. Einzig der 21-jährige

des Stammes. Den bildet weiterhin das weißrussische Trio Anton Prakapenia, Aliaksei Kishov, Hleb Harbuz und die Eigenbauspieler um die ÖHB-Teamakteure Thomas Kandolf und Alexander Wanitschek.

Mit dem jüngsten Trainer der Liga nimmt der **HC Linz AG** die kommende Saison in Angriff. Der 35-jährige, bisherige „Co“ Manuel Gierlinger übernimmt bei seinem Stammverein, für den er auch in der HLA auflief, das Amt von Nermin Adzamija, der nur noch als Sportdirektor fungieren wird. „Es ist sicher ein Vorteil, dass er den Verein kennt. Zudem hat er ein engagiertes Konzept und ist auch in Bezug auf seine Spielerkarriere ein Vorbild“, sagt Clubpräsident Christian Kropf. Das Gesicht des Kaders hat sich im Vergleich zur Vorsaison nur unwesentlich verändert. Das Trio Manuel Papsch, Benjamin Eichinger und Simon Giselbrecht hört auf, neu ist le-

durchstarten will. Kropf erwartet sich „ein flexibleres Spielsystem“ und „mehr Möglichkeiten in der Defensive“. Ein echter Veteran soll es im Tor richten: Nach Eichingers Karriereende ist der 41-jährige Nenad Mijailovic alleinige Nummer eins und bildet mit Spielmacher Klemens Kainmüller (36) das Oldie-Duett. „Wir haben den Kader stark verbreitert und hoffen auf weniger Verletzungsspech als in den vergangenen Saisonen“, sagt Kropf, der das obere Play-off zu Saisonbeginn für „nicht realistisch“ hält. Dennoch will man sich möglichst bald vom Tabellenende distanzieren, auf Spannung wie zuletzt kann man verzichten. Da vermied man die Relegation erst in der letzten Play-off-Runde mit einem 26:25 über Westwien.

Mit einem Kraftakt sowohl sportlicher als auch finanzieller und organisatorischer Natur hat der **HC Bruck** den Klassenerhalt geschafft. Dass man in der Relegation gegen die HSG Remus Bärnbach/Köflach musste, war fast noch das kleinere Problem. Schwerer wog schon der Ausstieg von Namenssponsor ece, der Abgang von Präsident, Obmann und sportlichem Leiter sowie der Ärger um die versäumte HLA-Anmeldefrist. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. „45 Prozent des Budgets sind übrig geblieben, und das ist zu 100 Prozent gedeckt“, sagt der neue Obmann Karl-Heinz Weiland, der sich in Zukunft von keinem Großsponsor mehr abhängig machen will. Eine breite Umstrukturierung des Kaders war unumgänglich, acht Spieler, darunter alle Legionäre haben den Verein verlassen.



Fehlende Erfahrung bzw. wenig klingende Namen werden wir mit neuem Teamspirit und absolutem Erfolgshunger wettmachen.“

Drei Jahre nach seiner „Geburt“ will Tirols ambitioniertes Projekt **Sparkasse Schwaz Handball** endlich richtig durchstarten. Mit zwei sechsten und einem siebenten Platz bzw. drei Viertelfinaleinzügen lieferte man bisher recht

deutsche linke Aufbau Michael Nicolaisen kommt zumindest für ein Jahr auf Leihbasis vom deutschen Topclub SG Flensburg-Handewitt. „Für das gesamte Modell Handball Tirol ist es ein sehr erfreuliches Signal, dass ein deutsches Top-Talent bei uns spielen möchte“, erklärt Alonso. Der 37-Jährige, der sich seit Sommer auch EHF-Master-Coach nennen darf, setzt vor allem auf die Weiterentwicklung

diglich der 20-jährige slowenische Rückraummann Luka Kikanovic, ausgebildet bei Topclub Celje und zuletzt für RK Slovan in der ersten slowenischen Liga aktiv. „Luka hat viel Potenzial“, ist Kropf überzeugt. Große Hoffnungen ruhen auch auf dem Bosnier Goran Sarenac, der im Winter geholt wurde, wegen eines Kreuzbandrisses aber nur zwei Partien für die Linzer absolvierte und ab Oktober wieder

Mit den slowenischen Neuzugängen Rok Simic (Aufbau), der schon einmal in Bruck war, und Emir Taletovic (Tor) gibt es aber weiterhin Verstärkung aus dem Ausland. Das Duo spielte zuletzt bei Gwardia Opole in Polens erster Liga, rückt nun aber wieder viel näher an die Heimat heran. Ob das für den Klassenerhalt reicht? Weiland ist optimistisch, die vielen Fragezeichen kann aber auch er nicht übersehen.

„Wir sind eine kleine Wundertüte. Wir haben einen relativ dünnen Kader mit vielen Jungen. Wir sind aber sicher, dass die ersten neun, zehn absolut HLA-tauglich sind“, meint der Funktionär. Vom Abstieg will er jedenfalls nichts wissen: „Klar ist, dass es eine schwierige Saison wird. Aber wir sehen uns sicher nicht als Abstiegskandidat Nummer eins. Wir wollen klipp und klar unter die ersten acht.“

So groß die Freude beim **SC kelag Ferlach** über den Wiederaufstieg auch war, so nüchtern und bescheiden startet das Team von Trainer Ivan Vajdl in die kommende Saison. „Unser Ziel ist ganz klar der Klassenerhalt“, sagt Obmann Walter Perkounig. Am Personalsektor hat man eher Zurückhaltung bewiesen. Der Tunesier Anis Gatfi ist weg, dafür holte man den Serben Nemanja Malovic, der schon in der Schweiz und zuletzt beim isländischen Meister IBV unter Vertrag stand. Das hatte freilich auch mit

dem „überraschenden“ Aufstieg zu tun, wie Perkounig sagt: „Der Transfermarkt war schon ziemlich leer.“ Im Prinzip sei das aber auch kein großes Problem. „Denn der Aufstieg ist auch gelungen, weil sich die Jungen wie Fabian Fürstler oder Mario Simic gut weiterentwickelt haben. „Wir verfügen inzwischen auch über einen ganz guten Nachwuchsbereich“, ist sich Perkounig sicher. „Diesmal passt das Legionärskonzept, wir haben einen guten Mix aus Routiniers und jungen Spielern. Einzige Schwachstelle könnte unsere Kreisposition sein, die nur mit jungen Eigenbau Spielern besetzt ist.“

Zusätzlich zu Malovic holte man Adonis Gonzalez von der Fivers, der hinter Routinier Risto Arnaudovski als Spielmacher aufgebaut werden soll. Und der verliehene Matthias Meleschnig kehrt zurück. Aus den Fehlern der HLA-Premiersaison 2013/14 will man zudem gelernt haben. Lange Zeit noch auf Augen-

höhe, brachten sich die Kärntner damals mit Niederlagen gegen das Junioren-Nationalteam um die Früchte ihrer Arbeit. „Wir haben damals mehr auf Breite denn auf gute Spieler gesetzt“, erinnert

sich Perkounig. Zumindest vor eigenem Publikum rechnet sich Ferlach einiges aus: „Wir wollen vor allem zuhause stark genug sein, um gegen alle zu gewinnen.“



Foto: ©sportfotos.at/Zieflinger



## Wireless communication system for handball referees

It is essential for handball referees to communicate as direct as possible with the assistant referee in order to lead the game in the best way. For reason of distance, the position of the referees/officials and the rapidness of the game, this is not always possible.

With the AXIWI communication system 5 persons are able to communicate hands free with each other, simultaneously. Information can be transferred immediately, by the 'open' line connection, just like a telephone conversation.

### Custom made referee kits



Referee kit for two persons:  
€ 559,75 (excl. VAT)

### Top referees whistle with AXIWI



Check for more information about AXIWI:

[www.AXIWI.com](http://www.AXIWI.com)

Telephone: 0031 180 - 691 400 - Email: [info@axitour.eu](mailto:info@axitour.eu)

# Der große HLA-Ligacheck

## HC FIVERS WAT Margareten



### MANNSCHAFT

Jungstar Nikola Bilyk hat den Meister ebenso verlassen wie ÖHB-Teamkreis Tobias Wagner, einmal mehr gab es keine externen Neuzugänge. Ob die FIVERS auch diesmal den Aderlass mit ihrer Jugend wettmachen können, ist die spannende Frage.

### TRAINER

Im Gegensatz zu seinen Kollegen in Hard und Bregenz verfügt Peter Eckl zwar nicht über internationale Erfahrung, ist bei den FIVERS aber ein absoluter Erfolgsgarant, dem es immer wieder aufs Neue gelingt, Spieler aus dem Nachwuchs einzubauen.

### HALLE & FANS

Die Hollgasse kann zwar nicht mit den Hallen in Bregenz, Hard oder Krems mithalten, ist mit ihrer dichten Atmosphäre und gutem Besuch aber eine Trumpfkarte der Wiener.

## Bregenz Handball



### MANNSCHAFT

Zwar ist der norwegische Topmann Espen Lie Hansen weg, mit fünf Legionären, davon zwei neuen hat sich Bregenz für die Champions-League, aber auch für den heimischen Titelkampf gut gerüstet.

### TRAINER

Robert Hedin ist ein international erfahrener Coach, der inzwischen auch die HLA gut kennt und 2014/15 zum Trainer des Jahres gewählt wurde. Mit dem Supercup 2016 hat der 50-jährige Schwede seinen ersten Titel gewonnen und will in der Saison 2016/17 noch nachlegen.

### HALLE & FANS

Die Handball-Arena Rieden-Vorkloster gehört zu den Vorzeige-Spielstätten der HLA, ist meist gut besucht und gilt nicht zuletzt dank des organisierten Fanblocks als Festung.

## Alpla HC Hard



### MANNSCHAFT

Der Serienmeister 2012 – 2015 scheiterte zuletzt im Halbfinale, setzt personell eher auf Kontinuität. Die „Roten Teufel“ nehmen den Titelkampf mit einem weitgehend unveränderten Kader in Angriff, haben sich am Kreis mit Domagoj Surac nur punktuell, aber gut verstärkt.

### TRAINER

HLA-Neuling Petr Hrachovec steht vor der Aufgabe, an die großen Erfolge der Ära Burger anzuschließen. Der Tscheche feierte in der Schweiz bereits Triumphe mit Schaffhausen, war bei den Eidgenossen auch Trainer des Jahres und fungierte zuletzt u.a. als Co-Trainer des Schweizer Nationalteams.

### HALLE & FANS

In Hard gilt Ähnliches wie in Bregenz: tolle Halle, gute Stimmung, guter Besuch. Für Gästeteams ein hartes Pflaster.

## Moser Medical UHK Krams

**MANNSCHAFT** 

Die Abgänge von Domagoj Surac, Michal Shejbal und Christoph Neuhold werden schwer zu kompensieren sein, immerhin konnten die Leistungsträger Vlatko Mitkov, Sebastian Feichtinger und Tobias Schopf gehalten werden. Mit Fabian Posch kommt zudem ein erfahrener ÖHB-Teamspieler, der mithelfen soll, zumindest das Halbfinale zu erreichen.

**TRAINER** 

Es kam fast einem kleinen Erdbeben gleich, als Ivica Belas zu Beginn seiner vierten Saison als HLA-Coach nach nur einem Spiel sein Amt niederlegte. Interimstrainer Herbert Lastowitzka kennt zwar die Mannschaft und die Liga, muss sich aber erst in der schwierigen Saison zurechtfinden.

**HALLE & FANS** 

Krams gilt als traditionelle Handball-Hochburg, das bekommen auch die Gegner in der 1.500er-Halle immer wieder zu spüren.

## Union JURI Leoben

**MANNSCHAFT** 

Die Steirer haben ihren Kader punktuell und nominell gut verstärkt, mit Goalie Luka Marinovic kommt ein alter Bekannter zurück.

**TRAINER** 

Mit Romas Magelinskas ist ein erfahrener HLA-Trainer am Ruder, der die Neuen schnellstmöglich integrieren muss.

**HALLE & FANS** 

Leoben verfügt über eine kleine, aber treue Fangemeinde mit Potenzial nach oben und wird von den zahlreichen steirischen Derbys profitieren.

Sparkasse Schwaz  
Handball Tirol**MANNSCHAFT** 

Schwaz verfügt über eine eingespielte Truppe mit weißrussischem Legionärstrio und kann dank der Kooperation mit Innsbruck immer wieder auf junge Spieler zurückgreifen. Zudem hat man sich mit dem deutschen Rückraum-Talent Michael Nicolaisen verstärkt.

**TRAINER** 

Der 37-jährige Spanier Raul Alonso, der bei THW Kiel in die Lehre ging, kann und will in seiner zweiten Saison bei den Silberstieren noch mehr aus seiner Mannschaft herausholen.

**HALLE & FANS** 

Eine kleine Halle mit dichter Atmosphäre und ausgezeichneter Stimmung bei Topspielen. Trägt klar zur Heimstärke von Schwaz bei.

# Der große HLA-Ligacheck

## SG INSIGNIS Handball WESTWIEN



### MANNSCHAFT

Nach den Abgängen von Routiniers wie Markus Wagesreiter und Fabian Posch haben sich die Wiener trotz zweier neuer Legionäre deutlich verjüngt. Für zahlreiche Eigenbauspieler bietet sich nun die große Chance, ihre Qualität unter Beweis zu stellen.

### TRAINER

Als Spielertrainer konnte Hannes Jonsson sein Konzept nicht wunschgemäß umsetzen. 2016/17 kann sich der Isländer voll auf das Coaching konzentrieren und eine neue junge Mannschaft formen. Passend dazu kehrt nach einem Jahr Pause Roman Frimmel als Co-Trainer zurück, der mitverantwortlich war für die gute Nachwuchsarbeit der vergangenen Jahre.

### HALLE & FANS

Ein eher trauriges Kapitel für Westwien: Ohne eigene Halle ist man zum Exil in der Südstadt verdammt. Echte Stimmung kommt nur selten auf.

## HC Linz AG



### MANNSCHAFT

Ein eingespielter Kader mit einem neuen Legionär, im Herbst steht auch wieder Unglücksrabe Goran Sarenac zur Verfügung. Im Tor setzt man auf den 41-jährigen Veteranen Nenad Mihajlovic.

### TRAINER

Mit dem 35-jährigen Manuel Gierlinger übernimmt ein relativ junger Coach die Aufgabe Klassenerhalt. Als ehemaliger Linz-Spieler ist der Bruder von Nationalteam-„Co“ Erwin mit dem Verein und seinem Umfeld bestens vertraut, als Chef-Coach gilt er aber als unbeschriebenes Blatt.

### HALLE & FANS

Die Sporthauptschule Kleinmünchen ist in die Jahre gekommen, die Fangemeinde ist überschaubar, aber verlässlich.

## HC Bruck



### MANNSCHAFT

In der Vorsaison nur knapp dem Abstieg entronnen, muss Bruck nach einer turbulenten Sommerpause im zweiten Jahr nach dem Wiederaufstieg mit wesentlich knapperen Ressourcen und einer komplett umgekrempelten Mannschaft neuerlich die Mission Klassenerhalt schaffen.

### TRAINER

Milan Vunjak kennt die HLA aus aktiven Zeiten, sammelte später als Coach Erfahrung in Italien. Seit 2013 ist der Slowene in Bruck, schaffte mit den Steirern den Aufstieg und führte sie nun zum Klassenerhalt.

### HALLE & FANS

Nach Bregenz und Hard der Verein mit dem besten Zuschauerschnitt. So schwer die Saison für Bruck auch werden mag, die zahlreichen Fans sind treu wie eh und je und könnten so zum entscheidenden Faktor werden.

## SC kelag Ferlach


**MANNSCHAFT** 

Mit einem Kader ohne große Namen wollen die Kärntner diesmal den Klassenerhalt schaffen. Die personelle Konstanz könnte sich als Plus für Ferlach erweisen.

**TRAINER** 

Der 59-jährige Slowene Ivan Vajdl ist ein echter Trainererfahrener, verfügt über Champions-League-Erfahrung, musste bei seiner Amtsübernahme im Herbst 2015 aber erst Deutsch lernen. Legt Wert auf Disziplin und Defensive.

**HALLE & FANS** 

Nicht zuletzt in den Finalspielen der Bundesliga peitschte Ferlachs Anhang sein Team zum Erfolg. Abzuwarten bleibt, ob die Fans ihre Euphorie auch in die HLA mitnehmen können, wo die Trauben wesentlich höher hängen.

**XPS** network

**Die führende Software für Handballteams**

Gratulation zum Olympiasieg sowie den Bronzemedailles an unsere langjährigen Kunden Dänemark, Deutschland und Norwegen!



Die **gewinnbringende Lösung** für alle Trainer und Vereine

**Jetzt starten!**

Unsere Lizenz-Pakete bieten ihrem Team oder ihrer Organisation Lizenzen für alle Trainer und Spieler. Voller Support inkludiert.

Registrieren Sie sich für eine kostenlose Testversion unter:

[www.sidelinesports.com](http://www.sidelinesports.com)  
[info@sidelinesports.com](mailto:info@sidelinesports.com)


**HC Fivers WAT Margareten**

Aljetic Nikola	12.10.1994	Müller Lukas	15.08.1992
Bezucha Markus	04.05.1992	Nikolic Mathias	02.02.1991
Bilyk Sergiy	02.09.1970	Pilipovic Kristian	10.12.1994
Brandfellner David	20.11.1992	Riede Max	15.07.1996
Brenneis Leander	27.11.1996	Schweiger Vincent	07.10.1996
Jonas Herbert	12.12.1988	Seidl Thomas	08.08.1992
Jovanovic Stefan (SRB)	31.03.1995	Stummer Henry	08.03.1997
Kolar Markus	12.10.1984	Tanic Boris	22.06.1996
Martinovic Ivan (CRO)	06.01.1998	Trzil Alexander	18.10.1993
Martinovic Marin	10.10.1996	Ziura Vytas	11.05.1979

**Zugänge:** | **Abgänge:** Nikola Bilyk (THW Kiel/GER), Tobias Wagner (HBW Balingen-Weilstetten/GER), Tomas Eitutis (Karriereende), Richard Wöss (unbekannt)

**Homepage:** [www.fivers.at](http://www.fivers.at)

**Kontakt:** Thomas Menzl, 0664/1806078,

e-mail: [office@fivers.at](mailto:office@fivers.at)

**Trainer:** D.I. Peter Eckl

**Heimhalle:** Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/400051262



## Bregenz Handball

Aleksic Goran	12.09.1982	Jäger Christian	25.08.1997
Bammer Dominik	18.01.1990	Klopčič Marian	14.01.1992
Beljanski Bojan (SRB)	22.06.1986	Mayer Lucas	16.02.1983
Belos Nemanja (SRB)	08.06.1994	Mohr Florian	30.01.1998
Buvinić Marko (CRO)	28.06.1992	Obwexer Sebastian	26.11.1997
Esegović Ante	12.04.1996	Schnabl Nico	17.04.1996
Frühstück Lukas	26.06.1991	Severin Lampert	10.02.2000
Gangl Clemens	08.10.1993	Suppanschitz Jürgen	11.03.1986
Glaser Fabian	03.06.1996	Varve Tobias (SWE)	18.01.1987
Häusle Ralf Patrick	30.12.1994	Wassel Alexander	30.12.1992
Hedin Amadeus (SWE)	31.01.1995		

**Zugänge:** Nemanja Belos (SRB, RK Jugović Kac/SRB), Marko Buvinić (CRO, HC Metalurg Skopje/MKD), Florian Mohr (HIB Handball Graz) | **Abgänge:** Sebastian Burger (UHC Hollabrunn), Espen Lie Hansen (HC Midtjylland/DEN), Julian Rauch (TSV St. Otmar St. Gallen)

**Homepage:** [www.bregenz-handball.at](http://www.bregenz-handball.at)

**Kontakt:** Christoph Makovec, 05574/83312, [c.makovec@bregenz-handball.at](mailto:c.makovec@bregenz-handball.at)

**Trainer:** Robert Hedin

**Heimhalle:** Handball-Arena Rieden/Vorkloster, Untere Burggräflergasse 11, 6900 Bregenz, 05574/83312



## ALPLA HC Hard

Dicker Daniel	05.06.1995	Raschle Luca	06.11.1990
Dilyš Daugirdas (LIT)	01.05.1996	Schlinger Roland	17.09.1982
Doknić Golub (MNE)	16.04.1982	Schmid Dominik	07.09.1989
Herburger Lukas	19.12.1994	Surac Domagoj (CRO)	04.03.1984
Hintner Andreas	10.12.1996	Tanasković Marko (SRB)	06.06.1985
Hurich Thomas	06.04.1992	Weber Thomas	07.06.1987
Klötzel Felix (GER)	15.11.1995	Wurst Konrad	30.01.1998
Knauth Michael	07.01.1983	Wüstner Frederic	07.09.1992
Maier Mathias	06.01.1997	Zeiner Gerald	28.06.1988
Pouget Michael	27.02.1998	Zivković Boris	02.05.1992

**Zugänge:** Domagoj Surac (CRO, UHK Krems), Thomas Hurich (Union JURI Leoben) | **Abgänge:** Peter Dudas (HKM Sala/SVK), Gernot Watzl (HC Hohenems), Samuel Wendel (HSG Konstanz/GER), Philipp Jochum (Gossau/SUI)

**Homepage:** [www.hchard.at](http://www.hchard.at)

**Kontakt:** Alexander Kathrein, 0664/88931586, e-mail: [office@hchard.at](mailto:office@hchard.at)

**Trainer:** Petr Hrachovec

**Heimhalle:** Sporthalle am See, Seestraße 60, 6971 Hard, 05574/7000930



## Moser Medical UHK Krems

Autherith Maximilian	19.03.1998	Pfaffinger Jürgen	04.11.1996
Deißl Florian	29.11.1990	Posch Fabian	05.01.1988
Eckharter Raphael	09.09.1996	Schafner Leonard	11.10.1996
Feichtinger Sebastian	05.06.1992	Schopf Tobias	25.12.1985
Hagenauer Christoph	20.12.1995	Simek Marko	30.06.1995
Hasečić Kenan	15.05.1996	Tomann Aron	09.03.1995
Jaresch Jürgen	03.10.1996	Visy Norbert	13.02.1983
Mitkov Vlatko (MKD)	16.08.1981	Walzer Günther	17.12.1984
Musel Gregory	06.07.1990	Zupanac Marcus	11.06.1992

**Zugänge:** Gregory Musel (Union JURI Leoben), Fabian Posch (SG INSIGNIS Handball WESTWIEN), Leonard Schafner (Union Korneuburg) | **Abgänge:** Andras Bozso (UHC Tulln), Christoph Neuhold (ASV Hamm-Westfalen/GER), Jakob Schreiner (Karriereende), Michal Shejbal (Otmar St. Gallen/SUI), Moritz Steinhauser, (Union Handball Horn), Domagoj Surac (Alpla HC Hard), Kristof Vizvary (UHC Tulln)

**Homepage:** [www.uhk-krems.com](http://www.uhk-krems.com)

**Kontakt:** Ing. Josef Nussbaum, 0664/3267196, [office@uhk-krems.com](mailto:office@uhk-krems.com)

**Trainer:** Herbert Lastowitzka (interimistisch)

**Heimhalle:** Sport.Halle.Krems, Strandbadstraße 3, 3500 Krems/Donau, 02732/83713



## Union JURI Leoben

Jandl Stephan	26.09.1988	Salbrechter Stefan	09.04.1996
Kovacech Marek (SLK)	25.01.1989	Schwarz Andeas	08.01.1992
Kuhn Thomas	22.10.1995	Gytis Smantauskas (LTU)	25.05.1997
Marinovic Luka	17.09.1983	Spendier Sebastian	17.12.1996
Offner Paul	20.04.1999	Tsanaxidis Chrysanthos (GRE)	06.11.1996
Petreikis Benas (LTU)	09.02.1992	Walski Phillip	30.07.1997
Sabazgiraev Hasbulat	10.09.1994	Wulz Thomas	29.08.1992

**Zugänge:** Chrysanthos Tsanaxidis (GRE, HC Thessaloniki), Luka Marinovic (HC Bruck), Stefan Mitulescu (ROU, HC Vöslau), Gytis Smantauskas (LTU, 25.05.1997) | **Abgänge:** Thomas Hurich (Alpla HC Hard), Gregory Musel (Moser Medical UHK Krems), Jonas Truchanovicus (Handball Montpellier/FRA), Florian Illmayer (Karriereende)

**Homepage:** [www.handball-leoben.at](http://www.handball-leoben.at)

**Kontakt:** Claus Hödl, 0676/4248766, [praesident@handball-leoben.at](mailto:praesident@handball-leoben.at)

**Trainer:** Romas Magelinskas

**Heimhalle:** Sporthalle Leoben, Kerpelystr. 11, 8700 Leoben, 0676/844062313



## Sparkasse Schwaz Handball Tirol

Alikadic Adnan	03.06.1997	Nicolaisen Michael (GER)	06.05.1995
Djukic Damir	29.01.1984	Prakapenia Anton (BLR)	26.09.1988
Harbuz Hleb (BLR)	17.03.1994	Schmid Manuel	05.11.1993
Hochleitner Armin	21.02.1994	Sprenger Daniel	21.09.1995
Huber Balthasar	23.07.1993	Steiger Josef	21.10.1993
Kandolf Thomas	01.12.1993	Wanitschek Alexander	20.03.1990
Kishov Aliaksei (BLR)	23.09.1986	Wilfling Clemens	31.03.1995
Lochner Dario	29.10.1995		

**Zugänge:** Michael Nicolaisen (GER, SG Flensburg-Handewitt/GER) | **Abgänge:** Patrik Juric, Michael Kalischnig (beide Karriereende), Manuel Hechenblaikner (medalp HANDBALL TIROL)

**Homepage:** [www.handball-tirol.at](http://www.handball-tirol.at)

**Kontakt:** Mag. Maria Steinlechner, 05242/21707, [office@handball-tirol.at](mailto:office@handball-tirol.at)

**Trainer:** Raul Alonso

**Heimhalle:** Osthalle Schwaz, Johannes-Messner-Weg 12, 6130 Schwaz, 05242/64363



## SG INSIGNIS Handball WESTWIEN

Feuchtmann Erwin (CHL)	02.05.1990	Miskovez Michael	29.08.1997
Frimmel Sebastian	18.12.1995	Mittendorfer Moritz	21.10.1996
Fuchs Nikolaus	29.06.1997	Pratschner Julian	29.12.1996
Führer Matthias	19.03.1994	Pratschner Simon	24.08.1994
Hajdu Gabor (HUN)	20.10.1989	Rabenseifer Philipp	03.08.1996
Jelinek Wilhelm	17.03.1994	Ranftl Julian	17.02.1996
Jochmann Jakob	02.10.1993	Schiffleitner Julian	27.12.1994
Kaiper Florian	26.05.1995	Seitz Philipp	18.03.1997
Kaufmann Oliver	10.08.1997	Uvodic Sandro (CRO)	13.07.1981
Meleschnig Christoph	07.10.1997		

**Zugänge:** Gabor Hajdu (HUN, Mezökövesdi KC/HUN), Erwin Feuchtmann (CHL, TBV Lemgo/GER) | **Abgänge:** Augustas Strazdas, Markus Wagesreiter (beide SU Falkensteiner Katschberg St. Pölten), Fabian Posch (Moser Medical UHK Krems), Robert Machinek (auf Vereinskuche), Duje Miljak (ThSV Eisenach/GER)

**Homepage:** [www.handball-westwien.at](http://www.handball-westwien.at)

**Kontakt:** Conny Wilczynski, 0664/3729611, [c.wilczynski@handball-westwien.at](mailto:c.wilczynski@handball-westwien.at)

**Trainer:** Hannes Jon Jonsson

**Heimhalle:** BSFZ-Südstadt, Liese Prokop-Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf, 02236/268330

# AUSTRIAN SPORTS RESORTS BSFZ AUSTRIA



Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft m.b.H.



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

Top-Adresse für  
Trainingslager, Sportwochen,  
Skikurse und Seminare

[sportinklusive.at](https://sportinklusive.at)

DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS



## HC LINZ AG

Ascherbauer Dominik	21.08.1989	Lehner Stefan	19.07.1985
Bajgoric Alen	22.09.1994	Maric Dominik	04.08.1996
Ecker Lukas	05.03.1996	Mayr-Pranzeneder Georg	07.11.1997
Fuchs Patrik (GER)	05.01.1993	Mijailovic Nenad (SRB)	10.06.1975
Hoflehner Julius	20.10.1988	Preinfalk Philipp	08.02.1995
Juric Antonio	24.11.1997	Reisinger Florian	19.04.1994
Kainmüller Klemens	02.03.1980	Sarenac Goran (BIH)	08.05.1993
Kikanovic Luka (SLO)	24.10.1996	Spörk Thomas	11.11.1992
Kislinger Christian	16.03.1994	Vuckovic Gojko (SRB)	10.07.1986
Kropf Elias	21.03.2000		

**Homepage:** [www.hclinz.at](http://www.hclinz.at)

**Kontakt:** Christian Kropf, 0664/4024323,  
c.kropf@hclinz.at

**Trainer:** Manuel Gierlinger, Franz Berger

**Heimhalle:** SNMS Kleinmünchen, Meindlstraße 25,  
4030 Linz, 0732/305262

**Zugänge:** Luka Kikanovic (SLO, RK Celje/SLO) | **Abgänge:** Manuel Papsch, Benjamin Eichinger, Simon Giselsbrecht (alle Karriereende)



## HC Bruck

Breg Martin	06.06.1992	Plassnig Luca	11.12.1995
Fritz Alexander	11.03.1992	Prelevic Andre	20.05.1999
Gasperov Deni	07.07.1986	Schicker Alexander	13.05.1997
Haid Manuel	23.11.1999	Schmiedbauer Philipp	15.09.1994
Holzgruber Thomas	12.09.1997	Simic Rok (SLO)	25.07.1986
Jovanovic Mladan	18.06.1993	Taletovic Emir (SLO)	09.01.1990
Mahmutaj Berat	30.07.1989	Thurner Florian	05.02.1996
Mavric Mirnes	18.11.1992		

**Homepage:** [www.handball-bruck.at](http://www.handball-bruck.at)

**Kontakt:** Karl-Heinz Weiland, 0660/3511490,  
k.weiland@handball-bruck.at

**Trainer:** Milan Vunjak

**Heimhalle:** Hannes Bammer Halle, Friedrich-Ludwig-  
Jahn-Straße 4, 8600 Bruck an der Mur

**Zugänge:** Florian Thurner (HIB Graz), Emir Taletovic (SLO, Gwardia Opole/POL), Rok Simic (SLO, Gwardia Opole/POL) | **Abgänge:** Matthias Meleschnig (SC kelag Ferlach), Luka Marinovic (Union JURI Leoben), Milan Mirkovic, Angel Romero Rodriguez (beide unbekannt), Gerald Marko, Markus Jantscher, Stefan Edlinger, Christoph Stelzer (alle Karriereende)



## SC kelag Ferlach

Arnaudovski Risto (CRO)	09.07.1981	Pomorisac Dean	12.11.1988
Donesch Matthias	18.11.1999	Rath Matthias	28.08.1992
Fürstler Fabian	23.02.1994	Senitzta Benedikt	04.11.1996
Gonzalez Adonis	17.07.1994	Simic Mario	28.10.1997
Krobath Leander	20.10.1995	Spitzinger Patrick	10.11.1998
Malovic Nemanja (MNE)	18.11.1991	Stattmann Dominik	11.12.1994
Markovic Nikolaj (SRB)	19.12.1998	Striessnig Florian	10.09.1999
Meleschnig Matthias	17.09.1991	Suppan Markus	14.04.1990
Mujanovic Izudin (SLO)	20.09.1985	Vanzou Stefan	10.10.1999
Oslovnik Domen (SLO)	29.10.1990	Zippusch Roman	13.02.1997

**Homepage:** [www.scferlach.at](http://www.scferlach.at)

**Kontakt:** Walter Perkounig, 0664/806 668 805,  
walter.perkounig@regionalmedien.at

**Trainer:** Ivan Vajdl

**Heimhalle:** Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7,  
9170 Ferlach, 04227/2600

**Zugänge:** Adonis Gonzalez (HC Fivers WAT Margareten), Matthias Meleschnig (HC Bruck), Nemanja Malovic (MNE, IBV/ISL) | **Abgänge:** Anis Gatfi (unbekannt)

# Bärnbach/Köflach will in der Bundesliga „den Ton angeben“

**Der Kampf um den Aufstieg in die Handball Liga Austria wird auch in der Saison 2016/17 ein harter. Denn die HSG Remus Bärnbach/Köflach plant dank fast unverändertem Kader, den HLA-Abstiegsschock mit der sofortigen Rückkehr ins Oberhaus zu verarbeiten. Aber auch die HSG Graz, Hollabrunn und St. Pölten werden im Kampf um die Spitze ein Wörtchen mitreden.**

Die Falken aus St. Pölten setzen mit der Verpflichtung von Ex-Teamspieler Markus Wagesreiter und dem ehemaligen Westwiener Augustas Strazdas ein Ausrufezeichen. Und

nach der Cup-Viertelfinalsensation gegen Bregenz einmal mehr für Furore sorgen. Schöner Nebeneffekt für die Murstadt: Erstmals kommt es zu Grazer Derbys. Die Steirer-Fraktion in der Liga ist mit den beiden Hauptstadtclubs sowie Trofaiach und Bärnbach/Köflach auf vier angewachsen. Zählt man die HLA dazu, kommen sechs von 20 Vereinen aus der Grünen Mark.

Der Abstiegsschock bei der **HSG Remus Bärnbach/Köflach** saß nach den verlorenen Relegationspartien gegen Bruck tief. Doch die Zuversicht kehrte bald zurück, wie Obmann Gerhard Langmann betont: „Wir haben gute Gespräche mit

die beiden im Winter gehaltenen Legionäre und Rückraumspieler Alen Kulenovic und Mate Halasz, auch Philipp Moritz, der zu Aufsteiger HIB Graz wechselte. Dafür holte man den slowenischen Linkshänder Alen Markovic und Andras Nagy, die zuletzt beide in St. Pölten unter Vertrag standen. Mit dieser Mischung aus Konstanz und erhofften guten Verstärkungen soll die Chance auf die sofortige HLA-Rückkehr möglichst lange gewahrt werden. „Wir werden alles daran setzen, vorne mitzuspielen und wollen gleich von Beginn an den Ton angeben“, sagt Langmann. „Das obere Play-Off ist ohnehin ein Muss.“

Also nimmt man trotz zahlreicher gescheiterter Versuche ein weiteres Mal den Aufstieg ins Visier. Trainer Ales Pajovic bleibt so wie Rückraum-Legionär Alen Melnjak und der von mehreren Vereinen umworbene Goalie Thomas Eichberger an Bord, nur Marcel Schutting beendet aus beruflichen Gründen seine Karriere. Außerdem gelang es, Linkshänder Matjaz Borovnik, mit dem Bruck in die HLA aufstieg, dazu zu holen. „Damit wird unser Spiel variabler werden“, ist Schweighofer überzeugt – und betont: „Die Konkurrenz hat sich verstärkt, wir wissen, es wird immer schwieriger. Aber wir wollen aufsteigen.“

Mit einem neuen Mann an der Seitenlinie nimmt **UHC Erste Bank Hollabrunn** den Aufstieg ins Visier. Dusko Grbic machte nach fünf Jahren Platz für den 37-jährigen Slowaken Martin Krizan, dessen im Winter begonnene Rettungsmission in Gänserndorf gescheitert war. „Wir mussten wieder frischen Wind hineinbringen“, sagt Hollabrunn-Obmann Gerhard Gedinge über die Verpflichtung des EHF-Master-Coachs. In der abgelaufenen Saison endeten die Aufstiegshoffnungen der Weinviertler im Halbfinale gegen Graz. Auch 2016/17 will man sich nach oben orientieren. Der Kader bleibt fast unverändert, lediglich die Leihverträge von Kreis Marcus Zupanac und Florian Wulz wurden nicht verlängert. Einziger echter Neuer ist der 20-jährige Flügel Sebastian Burger, der von Bregenz kommt. Zudem wurde mit Oldie Bernhard Schmied (37) ein alter Hollabrunn-Recke im Rückraum als Back-up für Milan Ivanovic reaktiviert. „Krizan soll auch stärker als bisher die Jungen einbinden“, betont Gedinge, der überzeugt ist, dass sein Club im Kampf um den Aufstieg eine entscheidende Rolle spielen kann. „Wir



die HSG Graz, der im dritten Finalspiel gegen Ferlach nur ein Tor zum Aufstieg fehlte, nimmt nach einem Schockmoment neuerlich alle Kräfte zusammen, um den „gordischen Knoten“ nach mehr als zehn gescheiterten Anläufen endlich zu durchschlagen.

Mit **HIB Handball Graz** möchte sich ein absoluter Neuling in der Bundesliga etablieren und im Jahr

den Sponsoren gehabt. Schnell ist festgestanden, dass auch in der Bundesliga an einer schlagkräftigen Mannschaft gebastelt wird.“ Dass Remus als Namenssponsor fungiert und auch Raiffeisen an Bord blieb, sei dabei besonders wichtig gewesen. Schwere Einbußen beim Budget konnten so vermieden, der Kader in weiten Teilen ebenso wie Trainer Istvan Gulyas gehalten werden. Verabschiedet haben sich

Im Moment des verpassten Aufstiegs sprach Michael Schweighofer noch von einer „Katastrophe“ und stellte sich auch selbst die Sinnfrage. Inzwischen blickt der langjährige Manager der HSG Graz wieder wesentlich optimistischer in die Zukunft. „Das letzte Tor, der letzte Punkt haben gefehlt. Aber wir sind nach wie vor überzeugt, dass Graz ein guter Boden für HLA-Handball ist“, sagt Schweighofer.



sind sportlich ganz gut aufgestellt, haben zudem ein paar ambitionierte junge Spieler. Wenn wir von schweren Verletzungen verschont bleiben, ist alles möglich.“

Bei der **SU Falkensteiner Katschberg - St.Pölten** will man offiziell nicht vom Aufstieg reden. „Das Ziel ist das obere Play-off“, betont Trainer Ibish Thaqi. Auch die Verpflichtungen von Wagesreiter und Strazdas würden daran nichts ändern. „Ich bin sehr froh, dass ich beide habe.“ Es gelte aber auch den Faktor Alter zu berücksichtigen. Denn der langjährige ÖHB-Teamspieler, der auch privat zu seinen St. Pöltner Wurzeln zurückkehrt, ist bereits 34. Der litauische „Legionär des Jahres“ 2013/14, der auch die U16 und U18 von St. Pölten betreuen wird, zählt 36 Lenze. Zudem steht mit Alen Markovic, Andras Nagy (beide Bärbach/Köflach) und Patrick Salfinger ein Trio nicht mehr zur Verfügung. Thaqi will vor allem auf die Jugend bauen. „Wir haben ein paar sehr gute 20- bis 21-Jährige, denen wir die Chance geben werden“, erklärte der einstige österreichische Teamspieler etwa im Hinblick auf Mittemann Kevin Wiener. „Die erfahrenen Spieler sollen ihnen Impulse geben.“ Dass die Konkurrenz die „Falken“ aber als höchst erstzunehmenden Gegner sieht, gefällt Thaqi. „Den Respekt haben wir uns hart erarbeitet.“

Mit dem Erreichen des oberen Play-offs lieferte **schlafraum.at Kärnten** im Jahr nach dem sofortigen Wiederaufstieg in die Bundesliga eine durchaus solide Leistung ab, verpasste den Sprung ins Halbfinale um nur zwei Punkte. „Das ist schon ein bisschen schade, wir hätten das verdient gehabt“, meint Manager Michael Pontasch-Müller.

Logisch, dass die Klagenfurter 2016/17 mit einer weitgehend unveränderten Mannschaft nach Höherem streben. Die Brüder Stefan und Markus Godec legen eine Handball-Pause ein, dafür kommt aus Hollabrunn Rückraumakteur Florian Wulz zurück. „Die Mannschaft kennt sich und muss den nächsten Schritt gehen“, sagt Pontasch-Müller, der für die Truppe von Trainer Boris Levic das Halbfinale als klares Ziel definiert.

In der Vorsaison verpasste der **Vöslauer HC** das angestrebte obere Play-off. Der Verletzungsteufel schlug pünktlich zu Saisonstart zu und kostete den Niederösterreichern schließlich wertvolle Punkte. Am Schluss fehlte ein Zähler für den Sprung nach oben, immerhin konnte man das untere Play-off dann aber souverän für sich entscheiden. Das bestärkte die sportliche Führung darin, mit einem weitgehend unveränderten Kader in die neue Saison zu gehen.

mit **Dr. Richard**

immer am Ball...



**Dr. Richard Buscenter**



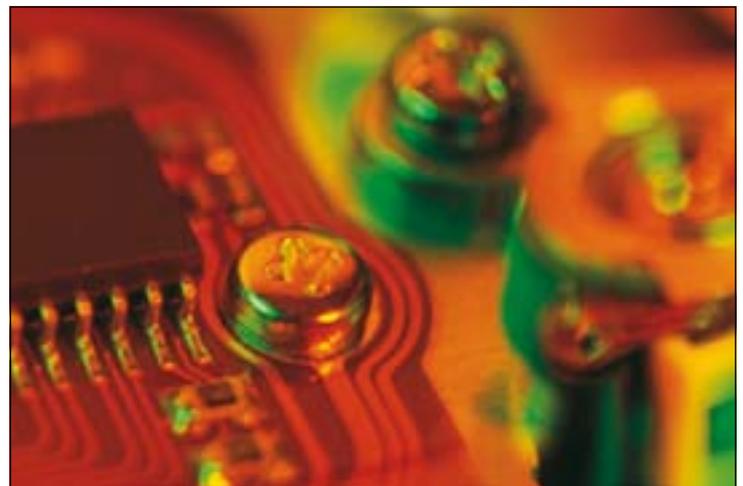
**Info & Reservierung:**

bus@richard.at

Tel. 01/33 100-133 • Fax -332

**www.richard.at**

Kommt gut an.



**computer  
netzwerk  
kommunikation**

Gerhard Wegl

3433 Königstetten • Peter Rosegger Straße 20  
Tel: +43 664 528 87 88 • Fax: +43 2273 72472 40  
Mail: info@wegl.at • http://www.wegl.at

Einzig Flügel Melvin Bolic, der an der Schulter operiert werden muss, wird durch den Bundesliga-Fiver Benjamin Hirn ersetzt. In der dritten Bundesliga-Saison nach dem Wiederaufstieg fordert Sportdirektor Gilbert Strecker eine klare Steigerung. „Das obere Play-off ist das Minimalziel. Und wir wollen sicher besseren Handball bieten“, meinte der Ex-Aktive, der nicht zuletzt Routiniers wie Milos Pesic und Max Ginders in die Pflicht nimmt. „Aber auch als ganzes Team müssen wir mehr Begeisterung schaffen.“ Mittelfristig liegt die Hoffnung auf dem Unterbau. Mit seinen 21 Nachwuchsteams holte Vöslau 2015/16 fünf Podestplätze bei den österreichischen Meisterschaften. Strecker: „Wir versuchen kontinuierlich, die Kaderveränderungen intern zu bewältigen. Schlussendlich haben wir uns ganz klar zur Jugend bekannt. Der Output ist aber auch eine Zeitfrage.“

Für das Schwazer Farmteam **medalp Handball Tirol** war die abgelaufene Saison keine leichte, am Ende trennte die Truppe von Trainer Mindaugas Andriuska nur ein Zähler von den Abstiegs Spielen. Doch die Tiroler sind überzeugt, dass das Projekt „Handball Tirol“ nun auf festen, professionellen Füßen steht. „Wir haben eine Zeit gebraucht, bis wir uns gefunden haben, und nicht alle Spieler waren bereit, die Umfänge mitzugehen“, sagt Obmann-Stellvertreter Thomas Lintner. Das sei nun vorbei. „Uns steht ein Leistungskader von 22 bis 23 Spielern für HLA und Bundesliga zur Verfügung, dazu kommen noch vier bis fünf Spieler für die Bundesliga. Wir arbeiten sehr gut mit HLA-Coach Raul Alonso zusammen, absolvieren das gleiche Pensum wie der HLA-Kader, haben Qualität und Quantität der Einheiten deutlich gesteigert.“ Die kommende Saison werde so oder so aber wieder eine

„schwierige“, wie Lintner betont. „Die Dichte ist sehr groß, und wir haben einen noch jüngeren Kader als zuletzt.“ Mit dem Abstieg will man dennoch nichts zu tun haben: „Das Ziel ist ganz klar das obere Play-off.“

Auch **ATV TDE Group Trofaiach** musste in der Vorsaison bis zum Schluss zittern. Punktegleich mit Innsbruck kamen die Obersteirer als Achter ins Ziel. „Da ist alles schiefgegangen, was schief gehen konnte. Von Beginn an haben wir mit Verletzungen u.a. von Mario Maretic und dann Primoz Drozina gekämpft“, erinnert sich Obmann Heinz Rumpold mit leichtem Schauern zurück. Doch die vergangenen Monate sind abgehakt. Personell leicht verändert will man neu durchstarten. So wird Maretic nach dem Abgang des Trainerduos Jürgen Radischnig und Ernst Schinnerl als Spielertrainer fungieren.

Ob man die Linkshänder-Lücke nach dem Karriereende Drozinas füllen kann, bleibt freilich abzuwarten. Die Hoffnung ruht auf Leobens litauischem Leihspieler Gytis Smantauskas, von dem sich die Steirer angesichts seiner erst 19 Jahre vor allem in der Offensive gute Leistungen erhoffen. Und auch Rückraummann Stefan Galovsky kommt leihweise vom nahen HLA-Club. Zudem sollen Nachwuchsspieler hochgezogen werden. „Da stellen sich schon ein paar an“, sagt Rumpold, der stolz auf eine Eigenbauspielerquote von 80 Prozent verweist. Er ist optimistisch: „Wenn wir vom Verletzungspech verschont bleiben, haben wir durchaus eine schlagkräftige Truppe. Ziel ist das obere Play-off.“

Um ein Haar wäre das Bundesliga-Projekt der **FIVERS WAT Margareten** im Mai in der Versenkung



Die Führende  
**Handball-Reinigungs-Maschine**  
in Österreich

Erfolgreich im Einsatz in:

Hard  
Wien  
Graz  
Leoben  
Ferlach  
Hohenems  
u.v.m.

spart Hallenreinigungskosten  
und verlängert die Lebens-  
dauer der Handbälle.

www.  
**Spodo**  
.at  
Ihr Sportversand



SOAP-ON  
649,-

**PIXOFF**  
**2.990,-**

verschwunden. Mit zwei Siegen in den Abstiegsspielen gegen Gänserndorf schafften die jungen Wiener aber den Klassenerhalt und können damit weiterhin Erfahrung im Männerbereich sammeln. Ein wichtiger Punkt in der Philosophie des HLA-Champions, der sein Geld lieber in das Farmteam steckt, als im Europacup anzutreten. Die spannendste Veränderung gab es am Trainersessel. Nach dem Abgang von Michael Draca wird die Truppe in der kommenden Saison von FIVERS-Jugendleiterin Sandra Zapletal betreut - womit erstmals in Österreich eine Frau eine Männermannschaft in der ersten oder zweiten Leistungsstufe betreut. Dabei wird der Co-Trainerin des ÖHB-Jugendnationalteams ein noch jüngerer Kader als Draca zur Verfügung stehen. Adonis Gonzalez (Ferlach) oder Benjamin Hirn (Vöslau) sind weg, andere wie Vincent Schweiger oder Stefan Jovanovic wurden in die HLA hochgezogen. Damit stehen neben erfahrenen Spielern wie Felix Friedel (23 Jahre) oder Markus Bezucha (24) fast nur noch Akteure unter 20 Jahren im Kader. Die Ziele sind für Zapletal klar: „Klassenerhalt und vor allem die Entwicklung junger Spieler und ihre Heranführung an das HLA-Team.“



Mit einer Mischung aus erfahrenen Routiniers und jungen Eigenbaugewachsen schoss sich **HIB Handball Graz** in der Regionalliga zum erstmaligen Bundesliga-Aufstieg und sorgte mit dem Cup-Viertelfinaltriumph über Bregenz für eine handfeste Überraschung. In der Premierensaison in der zweithöchsten Spielklasse will der zweite Grazer HBA-Verein mit einer verjüngten Truppe erst einmal Fuß fassen. „Wir möchten in der Liga ankommen und mit den Abstiegs-

spielen nichts zu tun haben“, sagt Obmann Wolfgang Pacher. „Wenn wir vielleicht zu Hause den einen oder andern ‚Großen‘ ärgern oder schlagen können, wäre das schön.“ Die Truppe um den Ex-Leobener Georg Rothenburger präsentiert sich im Vergleich zur Vorsaison leicht verändert. Während Ex-ÖHB-Teamspieler David Herrgesell nur mehr als Stand-by-Spieler zur Verfügung steht und Christian Offenbacher nach einer Verletzung ein Jahr aussetzt, sollen die einstigen HIB-

Akteure Philipp Moritz (Rückraum Mitte, zuletzt Bärnbach/Köflach) und Ulrich Pongratz (Kreis, Bruck) Reife in die Mannschaft von Coach Pedro Alvarez bringen. Für Vorfreude sorgen zudem die Grazer Derbys. „Das ist die Belebung, auf die wir lange gewartet haben. Es gibt eine gesunde Rivalität zwischen den Clubs“, meinte Pacher, dessen Verein bisher eher als Talentpool für andere Vereine galt. „Mit dem Liefern von Nachwuchstalenten ist es jetzt vorbei.“



## HSG REMUS Bärnbach/Köflach

Albrecher Lukas	27.07.1995	Kolar Goran	14.11.1983
Bellina Alexander	17.06.1996	Kriehuber Martin	13.11.1997
Bellina Christian	17.06.1996	Langmann Paul	25.12.1997
Falkenberg Felix	06.02.1997	Markovic Alen (SLO)	27.05.1990
Gesselbauer Timo	03.01.1995	Maurer Peter	26.03.1995
Gollenz Thomas	12.05.1998	Mürzl Jakob	14.10.1996
Grebenar Gabor (HUN)	17.08.1984	Nagy Andras (HUN)	13.03.1989
Grebien Pascal	18.01.1998	Scherr Thomas	19.03.1993
Hallmann Christian	21.12.1992	Szabo Peter (HUN)	17.10.1979
Kartollnig Gernot	02.01.1998		

**Zugänge:** Andras Nagy, Alen Markovic (beide St. Pölten) | **Abgänge:** Mate Halas (Ungarn), Alen Kulenovic (Bosnien), Nejc Poklar (Slowenien), Philipp Moritz (HIB Graz)

**Homepage:** [www.hsgbk.at](http://www.hsgbk.at)

**Kontakt:** Andreas Albrecher, 0676/846155323 bzw. Gerhard Langmann, 0664/1310316

**Trainer:** Istvan Gulyas

**Heimhalle:** Sporthalle Bärnbach, Rüsthausgasse 8, 8572 Bärnbach bzw. Sporthalle Köflach, Alter Rathausplatz 7, 8580 Köflach



## HSG Graz

Borovnik Matjaz (SLO)	31.01.1992	Prettenthaler Florian	16.01.1995
Eichberger Thomas	20.08.1993	Raschid Ramon	21.03.1995
Hausegger Stefan	14.04.1994	Schalk Markus	15.06.1984
Ivanjko Filip	14.08.1996	Schweighofer Lukas	29.12.1992
Kuchling Matthias	05.03.1993	Spendier Florian	20.01.1993
Lehrer Jakob	29.04.1993	Uttler Dennis	24.02.1997
Maier Max	14.08.1985	Vodisek Boris (SLO)	19.04.1987
Melnjak Alen (CRO)	24.05.1985	Weinhappl David	14.06.1992
Pajovic Ales (SLO)	06.01.1979	Wörz Benjamin	10.06.1990
Pinter Sebastian	05.11.1997		

**Homepage:** [www.hsggraz.at](http://www.hsggraz.at)

**Kontakt:** DI Michael Schweighofer, 0676/6508281, [hsggraz@aon.at](mailto:hsggraz@aon.at)

**Trainer:** Ales Pajovic, Goran Pajicic

**Heimhalle:** ASKÖ-Halle Graz Eggenberg, Schlosstraße 20, 8020 Graz, 0316/5833540

**Zugänge:** Matjaz Borovnik (UHC Hollabrunn) | **Abgänge:** Marcel Schutting (UHC Graz)



## UHC Erste Bank Hollabrunn

Auss Tobias	26.02.2000	Kljajic Anze (SLO)	11.01.1990
Biber Philipp	26.04.1992	Mühlberger Daniel	16.02.1999
Burger Sebastian	08.09.1995	Ruff Lukas	02.09.1991
Czech Andreas	31.10.1981	Schopp David	07.10.1998
Gal Kristof (HUN)	20.11.1993	Schörg Christian	06.07.1991
Graninger Oliver	15.12.1988	Spending Clemens	08.01.1991
Grossinger Christoph	27.05.1995	Weitschacher Ulrich	22.11.1991
Ivanovic Milan (SRB)	14.05.1981	Zahlbruckner Sebastian	10.08.1995

**Homepage:** [www.uhc-hollabrunn.at](http://www.uhc-hollabrunn.at)

**Kontakt:** Gerhard Gedinger, 0676/6362400, [gerhard.gedinger@gmail.com](mailto:gerhard.gedinger@gmail.com)

**Trainer:** Martin Krizan

**Heimhalle:** Weinviertelarena, Aumühlgasse 8, 2020 Hollabrunn, 0664/60952320

**Zugänge:** Sebastian Burger (Handball Bregenz) | **Abgänge:** Markus Zupanac (UHK Krems), Florian Wulz (HC Klagenfurt)



## SU Falkensteiner Katschberg St. Pölten

Bauer Lukas	19.04.1996	Prokop Patrick	17.12.1998
Filzwieser Wolfgang	30.09.1984	Rafferseder Thomas	25.05.1995
Gasser Raphael	12.05.1994	Schildhammer Peter	03.01.1988
Hübner Mark	05.01.1999	Strazdas Augustas (LIT)	20.02.1980
Kovac Nicolas	18.04.1997	Seyfried Michael	29.10.1993
Kral Johannes	23.11.1999	Vuksa Goran (SRB)	24.05.1989
Nigg David	18.03.1999	Wagesreiter Markus	14.01.1982
Pils Alexander	31.12.1993	Weilguny Nicolas	11.08.1994
Posset Paul	03.01.1999	Wieninger Kevin	19.09.1996
Prokop Gunnar	16.07.1997	Zettel Martin	12.01.1999

**Homepage:** [www.diefalken.at](http://www.diefalken.at)

**Kontakt:** Christian Nagl, 0676/4151617, [office@diefalken.at](mailto:office@diefalken.at)

**Trainer:** Ibish Thaqi

**Heimhalle:** Sportzentrum Niederösterreich, Dr. Adolf Schärf Straße 25, 3100 St. Pölten, 02742/2950

**Zugänge:** Markus Wagesreiter, Augustas Strazdas (beide SG Westwien), Patrick Prokop (Strindheim Handball/NOR) | **Abgänge:** Alen Markovic, Andras Nagy (beide HSG Remus Bärnbach/Köflach), Patrick Salfinger (Karriereende)



## schlafraum.at Kärnten

Ivancic Rok (SLO)	26.11.1979	Lutschounigg Karl	23.11.1996
Jelen Gasper (SLO)	14.02.1982	Pontasch-Müller Florian	16.04.1977
Jochum Patrick	15.01.1984	Schofnegger Peter	04.01.1999
Kerschhagl Benjamin	17.10.1989	Slamanig Max	13.11.1999
Kresnik Klemen (SLO)	29.07.1988	Sourek Josef	01.11.1984
Krientschnig Manuel	15.08.1993	Wagner Leopold	15.03.1989
Lesjak Max	07.08.1998	Wulz Florian	11.05.1990

**Homepage:** [www.hck59.at](http://www.hck59.at)

**Kontakt:** Oliver Andres, 0699/19064903,  
hckaernten59@gmail.com

**Trainer:** Boris Levc

**Heimhalle:** Sporthalle Viktring, Schulstraße 1,  
9073 Viktring, 0664/9615126

**Zugänge:** Florian Wulz (UHC Hollabrunn) | **Abgänge:** Stefan Godec, Markus Godec  
(beide SVVW Klagenfurt)



## Vöslauer HC

Amberger Jan	30.11.1996	Schartel Fabian	03.10.1996
Bolic Melvin	23.05.1994	Schenk Sebastian	15.06.1997
Forsthuber Daniel	11.10.1995	Schmidt Oliver	08.05.1993
Ginders Maximilian (GER)	19.07.1988	Schuster Philip	03.02.1995
Kirchknopf Alexander	28.03.1994	Seidl Martin	10.01.1989
Maier Florian	19.11.1984	Stojvanovic Stribor	27.02.1991
Muck Raphael	02.10.1997	Tscherne Bernhard	04.07.1997
Pesic Rados (SRB)	03.12.1980		

**Homepage:** [www.voeslauer-hc.at](http://www.voeslauer-hc.at)

**Kontakt:** Peter Gauss, 0664/6199460,  
peter.gauss@voeslauer-hc.at

**Trainer:** Janos Frey

**Heimhalle:** Thermenhalle Bad Vöslau,  
Geymüllerstraße 8, 2540 Bad Vöslau, 02252/7616170

**Zugänge:** Benjamin Hirn (Fivers WAT Margareten) | **Abgänge:** Clemens Martinek (SG  
Westwien)



## medalp Handball Tirol

Andriuska Mindaugas	28.09.1978	Ignjic Boris	19.02.1995
Badzoka Jovan	13.10.1995	Ladstätter Johannes	17.03.1994
Demmerer Johannes	10.10.1999	Mauracher Vincent	15.09.1991
Dobric Marko	21.06.1997	Otto Lukas (GER)	31.03.1995
Hechenblaikner Manuel	31.01.1990	Pazemeckas Aistis (LTU)	08.05.1988
Heiss Thomas	18.05.1985	Perovic Dragoljub (SRB)	03.10.1981
Hochleitner Armin	21.02.1994	Sabath Simon	12.12.1996
Huber Alfons	19.02.1996	Schober Maximilian	15.11.1995
Humer Philipp	08.06.1997	Sprenger Daniel	21.09.1995
Igbinoba Philipp	05.07.1995	Wilfling Clemens	31.03.1995

**Homepage:** [www.handball-tirol.at](http://www.handball-tirol.at)

**Kontakt:** Dieter Blasinger 0664/3579214,  
dieter@blasinger.at

**Trainer:** Mindaugas Andriuska

**Heimhalle:** Landessportzentrum Innsbruck,  
6020 Innsbruck, Olympiastraße 10a, 0512/33838100

**Zugänge:** Aistis Pazemeckas (LTU, Dragunas Klaipeda/LTU), Dragoljub Perovic (SRB),  
Mindaugas Andriuska (LTU), Manuel Hechenblaikner (alle Schwaz HB Tirol) | **Abgänge:**  
Maximilian Schober, Daniel Lanser, Ivan Lamesic, Josip Maric (alle Karriereende)



## ATV TDE Group Trofaiach

Abdullahu Mergim	20.09.1995	Maretic Mario (CRO)	01.05.1984
Agic Ermin	02.03.1986	Neuhold Florian	13.06.1989
Brandl Andreas	27.11.1982	Pirolt Patrick	10.02.1991
Engelmann Klemens	30.04.1997	Smantauskas Gytis (LTU)	25.05.1997
Galovsky Stefan	14.06.1995	Spitaler Alexander	13.06.1996
Hintringer Markus	10.01.1999	Spitaler Thomas	13.06.1996
Huber Thomas	05.08.1986	Steinacher Markus	01.12.1986
Illmayer Thomas	19.08.1988	Tremmel Thomas	25.06.1990
Maitz Daniel	01.01.1997	Varga Zsolt (HUN)	09.03.1985
Makotter Gunther	07.10.1996		

**Zugänge:** Stefan Galovsky, Gytis Smantauskas/LTU (beide Union JURI Leoben) | **Abgänge:** Primoz Drozina (Karriereende)

**Homepage:** [www.handball-trofaiach.at](http://www.handball-trofaiach.at)  
**Kontakt:** Heinz Rumpold, 0664/2307743,  
[h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at](mailto:h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at)  
**Trainer:** Mario Maretic  
**Heimhalle:** Mehrzweckhalle Trofaiach,  
 Gößgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach



## HBA Fivers WAT Margareten

Bajceta Danijel	22.08.1996	Kopic Marin	18.06.1998
Bezucha Markus	04.05.1992	Nicolussi Maximilian	18.02.1998
Buchner Valentin	07.02.1996	Pelzl Yannik	11.01.1999
Friedel Felix	04.08.1993	Polszter Clemens	08.11.1995
Friedel Luca	30.09.1996	Schrattenecker Jakob	26.09.1998
Gangel Lukas	27.09.1998	Stevanovic Nikola	17.04.1998
Haag Florian	01.08.1997	Stummer Luis	15.02.1999
Hutecek Lukas	02.07.2000	Trzil Alexander	18.10.1993
Hutecek Sebastian	04.04.1998	Vuckovic Igor	20.04.1998

**Zugänge:** Sebastian Hutecek, Lukas Hutecek (beide UHC Eggenburg) | **Abgänge:** Adonis Gonzalez-Martinez (SC Ferlach), Benjamin Hirn (Vöslauer HC)

**Homepage:** [www.fivers.at](http://www.fivers.at)  
**Kontakt:** Thomas Menzl, 0664/1806078,  
 e-mail: [office@fivers.at](mailto:office@fivers.at)  
**Trainer:** Sandra Zapletal  
**Heimhalle:** Sporthalle Margareten, Hollgasse 3,  
 1050 Wien, 01/400051262



## HIB Handball Graz

Albek Jozsef (HUN)	30.06.1999	Obenaus Friedrich	29.09.1998
Büchner Uwe	24.01.1981	Pacher Ralph	06.11.1991
Darovec Matej (SLO)	17.04.1991	Plank Dorian	25.06.1999
Dieber Maximilian	19.11.1998	Ploner Florian	02.08.1998
Herrgesell David	31.05.1978	Pongratz Ulrich	08.09.1995
Janesch Elias	16.10.1995	Reicher Rudi	13.02.1998
Kronheim Lukas	07.02.1996	Rothenburger Georg	07.11.1984
Laggner Peter	29.03.1990	Schlegl David	18.03.1998
Lampl Thomas	15.10.1996	Vodica Thomas	08.03.1988
Merzhic Hasan	10.12.1993	Wolf Dominik	28.11.1990
Moritz Philipp	12.06.1994	Zangl Thomas	19.04.1999

**Zugänge:** Elias Janesch (SVVWklagenfurt), Philipp Moritz (HSG Bärnbach/Köflach), Ulrich Pongratz (HC Bruck), Dominik Wolf (TV Gleisdorf) | **Abgänge:** Florian Mohr (Bregenz Handball), Florian Thurner (HC Bruck)

**Homepage:** [www.hib-handball.at](http://www.hib-handball.at)  
**Kontakt:** Stefan Remane, 0316/241 978  
[office@hib-handball.at](mailto:office@hib-handball.at)  
**Trainer:** Pedro Alvarez  
**Heimhalle:** ASVÖ-Sporthalle, Herrgottwiesgasse 260,  
 8055 Graz

## Routine ist Trumpf in der Regionalliga

**Der Kampf um den Aufstieg in die Bundesliga ging 2015/16 erstmals an HIB Graz, das nach zwei dramatischen Finalspielen die Nase nur vier Tore vor dem SK Keplinger Traun hatte. Die Oberösterreicher wollen es in der kommenden Saison neuerlich wissen. Auch Bundesligaabsteiger Union SISPO Gänserndorf kämpft um die Rückkehr in die zweithöchste Spielklasse.**

Den Grundstein zum Aufstieg legten die Grazer um den 19-fachen Teamspieler David Herrgesell mit einem 35:25-Heimsieg schon im Hinspiel. Der 30:24-Erfolg Trauns in einer hitzigen Rückpartie war zu wenig. Damit scheiterten die von Gerald Gabl trainierten Oberösterreicher bei der Rückkehr in die Bundesliga auch im vierten Anlauf en suite. Routine war dabei Trumpf: Neben Herrgesell verfügten die Grazer mit Georg Rothnberger, Christian Offenbacher,

Thomas Vodica und Peter Laggner über mehrere in HLA und Bundesliga erfahrene Akteure.

Diese verschafften HIB schon im Ost-Grunddurchgang den entscheidenden Vorteil gegenüber Union Sparkasse Korneuburg, das in der Endabrechnung nur einen Zähler hinter Graz lag. WAT Fünfhaus blieb

im Jahr nach dem Abstieg aus der Bundesliga hingegen ohne Punkt. Im Westen war die Sache eine klare Angelegenheit für die Trauner, die mit vier Siegen aus vier Spielen klar die Nase vor dem HC Bodensee und der SG HCK/SVVW hatten.

Traun bläst 2016/17 einmal mehr zum Angriff, es gibt ein Wiedersehen

mit diesen beiden Vereinen. Da zu wenige Vereine für die Regionalliga West nannten, finden sich nach Losentscheid auch Wiens Meister Danube Flyers 21 und Korneuburg in Gruppe 1 wieder. In Gruppe 2 kämpfen neben Gänserndorf die SG WAT Atzgersdorf, UHC Graz und die SG SCA/SVVW um das Finalticket.



Foto: ©Olaf Hensen

## Die oeticket.com-App

Ihr Ticketshop für unterwegs – jetzt kostenlos herunterraden!



oeticket.com



## „Schlagkräftig verstärkt“: Hypo mit neuem Elan nach schwieriger Saison

**Die Bastion wackelte, aber sie fiel nicht. Hypo NÖ wehrte die Attacke von Union WBZ Korneuburg erfolgreich ab und holte sich in der abgelaufenen Saison den 40. Meistertitel en suite. Die Konkurrenz hat freilich Blut geleckt: Spätestens**

bin überzeugt, dass wir deutlich stärker als in der Vorsaison sind“, gibt sich Obmann Gerhard Haidvogel optimistisch. Im Sommer dockten auch zwei neue Legionärinnen in der Südstadt an. Und weil es auch so bleiben soll, dass der Verein „auf wirtschaft-

silianischen Ära ohnehin verstärkt wurde, soll zudem intensiviert werden. Der Umstand, dass Hypos Zweiterteam nicht mehr in der WHA mitspielen darf, beschleunigt diese Entwicklung. So werden mit Marina Topic und Lena Mittendorfer zwei Eigenbauspielerinnen hochgezogen. Gleiches gilt für Tanja Posch und Mona Magloth. „Durch die lange Bank haben wir fast schon ein Luxusproblem“, merkt Haidvogel an. Mit Martina Goricanec (LC Brühl/Schweiz) und Stefanie Kaiser (Oldenburg/1. Deutsche Liga) musste Hypo aber auch zwei Eigenbauspielerinnen ziehen lassen, die sich in der jüngsten Vergangenheit gut entwickelten. Haidvogel verspürt angesichts dessen zwar „Wehmut“, sieht aber auch die positiven Seiten: „Das spricht für unsere gute Nachwuchs- und Aufbauarbeit im Verein.“ Welche Rolle man international spielen kann, scheint schwer zu prognostizieren. Weil man in die Qualifi-

„Riesentöter“ Korneuburg erhebt nach einer bärenstarken Saison jedenfalls keinen Anspruch auf den Thron. „Wir haben den Reset-Knopf gedrückt“, betont Sektionsleiterin Silvia Grill im Hinblick auf die gravierenden personellen Veränderungen. Die Leistungsträgerinnen Franziska Rath und Torfrau Alvera Lamprecht hören auf, Johanna Schindler wechselt nach Deutschland zu Göppingen. Und auch Erfolgstrainerin Jasna Kolar-Merdan steht nicht mehr zur Verfügung. Sie wird durch Michael Huber, zuletzt bei Perchtoldsdorf tätig, ersetzt. Mit der 18-jährigen Vanessa Hasecic aus Krems und der 19-jährigen Anna-Marie Skvorc von Absteiger Landhaus kommen zwei Junge dazu. „Wir wollen schon wieder ganz nach vor, aber das ist ein zwei- bis dreijähriges Projekt“, betont Grill, deren Truppe konsequenterweise auch auf den Europacup verzichtet: „Ein großes finanzielles Risiko und für die junge Truppe noch zu früh.“

Neu in der WHA sind die Murpiraten aus Graz, die etwas unerwartet den Aufstieg schafften und den Platz

**seitdem Korneuburg Hypo im Herbst 2015 sensationell die erste WHA-Niederlage seit über 22 Jahren zufügte, gilt der Riese nicht mehr als unverwundbar. Doch die Niederösterreicherinnen denken nicht daran, das Szepter abzugeben.**

Gerade der Herbst verlief für Hypo gar nicht nach Geschmack. Zwar war klar, dass es die verjüngte Mannschaft nicht leicht haben würde. Tatsächlich kam in der Champions-League ein sang- und klangloses Aus, und in der WHA musste Hypo gegen Korneuburg am 4. November 2015 erstmals seit 22. März 1993 bzw. nach 384 Meisterschaftssiegen wieder als Verlierer vom Platz gehen. Nach dem Trainerwechsel von Ferry Kovacs zu Martin Matuschkowitz kam das Werkl aber besser in Schwung, der Titel wurde in den Finalspielen schließlich wieder recht souverän eingefahren.

Daran soll sich auch 2016/17 nichts ändern. „Wir haben uns sicher schlagkräftig verstärkt. Ich

lich gesunden Beinen“ steht, wie Haidvogel betont, setzt man auf zukunftsweisende Neuverpflichtungen. So trennte sich Hypo von den beiden Rückraum-Routiniers Ibolya Mehlmann (34) und Alzbeta Tothova (38), dafür kam mit der Französin Audrey Bruneau aus der ersten französischen Liga von Fleury Loiret eine erst 23-jährige Akteurin mit Perspektive. Für Haidvogel ein wegweisender Transfer, der „exakt zu unserer Strategie und zu unserem Konzept passt: jung, international erfahren und bereit, eine kontinuierliche Entwicklung einer jungen, aus überwiegend österreichischen Spielerinnen zusammengesetzten Mannschaft, zu begleiten.“ Zweiter Neuzugang aus dem Ausland ist die 26-jährige dänische Kreisläuferin Christina Haurum, die zuletzt in der zweiten Liga ihrer Heimat bei Ajax Kopenhagen unter Vertrag stand. Zudem ist auch das österreichische Ass Gorica Acimovic, nach einer Pause im Herbst 2015, wieder mit an Bord.

Der Fokus auf den eigenen Nachwuchs, der mit dem Ende der bra-

kation muss, droht erstmals seit einer Ewigkeit eine Saison ohne Champions-League.

Wer sich auf nationaler Ebene als erster Verfolger Hypos in Stellung bringt, bleibt abzuwarten. MGA FIVERS, SSV Dornbirn/Schoren, Tecton WAT Atzgersdorf, ZV McDonald's Wr. Neustadt und auch ATV TDE Group Trofaiach gelten als mögliche Kandidaten.

von Absteiger Admira Landhaus einnehmen. Die Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag mit einem 21:21 bei Roxcel Handball Tulln. Bei einem Heimsieg hätten die Niederösterreicherinnen den Sprung ins Oberhaus geschafft. Die Ziele sind dementsprechend bescheiden. „Eigentlich war der Aufstieg für später geplant“, sagt Obmann Wolfgang Pacher. „Vielleicht können wir den achten Platz erreichen.“



Foto: ©Marco Rotter



Foto: ©Heinz Straka



**Homepage:** [www.hypo-noe.at](http://www.hypo-noe.at)  
**Kontakt:** Ferenc Kovacs, 0699/16585546,  
[info@hypo-noe.at](mailto:info@hypo-noe.at)  
**Trainer:** Martin Matuschkowitz, Ferenc Kovacs  
**Heimhalle:** BSFZ Südstadt, Liese Prokop Platz 1,  
 2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833

## Hypo NÖ1

Acimovic Gorica	28.02.1985	Krasniqi Edona	14.05.1996
Berisha Altina	24.11.1994	Mauler Viktoria	23.02.1993
Buneau Audrey (FRA)	21.09.1992	Magloth Mona	11.05.1996
Budecevic Marina	25.11.1982	Mittendorfer Lena	01.06.1998
Dedic Mirela	15.12.1991	Posch Tanja	26.01.1996
Flöck Verena	29.06.1992	Sanko Olga (RUS)	28.02.1978
Hajgato Anna (HUN)	27.04.1992	Thurner Jennifer	19.05.1993
Haurum Christina (DEN)	09.02.1989	Topic Marina	17.09.1996
Kiss Kitti (HUN)	13.03.1994	Vijunaite Sonata (LTU)	23.02.1980
Kovács Klaudia	23.01.1992	Wess Claudia	15.06.1995
Kovács Patricia	26.05.1996		

**Zugänge:** Christina Haurum (DEN, Ajax Kopenhagen/DEN), Audrey Bruneau (FRA, Fleury Loiret Handball/FRA) | **Abgänge:** Alzbeta Tothova (Jiskra Otrokovice/CZE), Ibolya Weiszne Mehlmann (unbekannt), Gabriela Rotis-Nagy (Babypause), Stefanie Kaiser (VfL Oldenburg/GER), Martina Goricanec (LC Brühl St. Gallen/SUI), Cristina Belik (ZV Wr. Neustadt)



**Homepage:** [www.handball-korneuburg.at](http://www.handball-korneuburg.at)  
**Kontakt:** Silvia Grill, 0650/3592734, [post.it@gmx.at](mailto:post.it@gmx.at)  
**Trainer:** Michael Huber  
**Heimhalle:** Guggenberger Sporthalle II,  
 Bankmannring 21, 2100 Korneuburg, 02262/75203

## Union WBZ Korneuburg

Amon Julia	08.02.1994	Lamprecht Alvera	12.02.1992
Burger Katja	23.09.1997	Lauter Kathrin	25.06.1989
Danner Caroline	24.09.1997	Nikendey Bettina	20.02.1994
Eichhorn Barbara	26.06.1995	Petrova Sara	08.09.1996
Gruber Catarina	22.08.1995	Rath Franziska	18.03.1988
Gruber Denise	20.10.1994	Rieder Ines	15.06.1996
Hasecic Vanessa	07.11.1998	Scharinger Lisa	09.07.1998
Hiesinger Angela	15.03.1996	Skvorc Anna-Maria	10.08.1997
Hiesinger Cornelia	29.06.1998	Skvorc Nicolina	24.02.1994
Hitz Johanna	17.07.1997	Steiner Theres	25.02.1993
Kojic Vijoletta	10.03.1999	Wiesauer Anna	07.03.1991

**Zugänge:** Anna-Maria Skvorc (Admira Landhaus), Vanessa Hasecic (UHK Krems) | **Abgänge:** Johanna Schindler (Frisch Auf Göppingen/GER), Sophie Burger, Erika Tauker, Julia Choc (alle Karriereende)



**Homepage:** [www.handball-wn.at](http://www.handball-wn.at)  
**Kontakt:** Stephen Gibson, 0664/5267307,  
[office@handball-wn.at](mailto:office@handball-wn.at)  
**Trainer:** Erwin Rasch, Klaus Schuster  
**Heimhalle:** Anemonenseehalle, Primelgasse 12,  
 2700 Wr. Neustadt, 02622/373960

## Roomz Hotels ZV Handball Wiener Neustadt

Belik Christina	30.04.1994	Norz Philippine	07.03.1997
Farkas Judith	17.11.1998	Rajic Dolores	15.06.1991
Gorza Katalin (HUN)	19.05.1993	Sajanova Maria (SVK)	23.10.1996
Heidinger Lisa	22.10.1988	Schartel Valentina	03.04.1998
Kaiser Viktoria	19.04.1997	Scheicher Eva	23.07.1999
Kertes Vivien	13.10.1997	Schuster Anna	08.08.1998
Krautwaschl Melanie	16.02.1996	Stani Alina	03.01.1996
Milenkovic Mira (SRB)	05.09.1985	Teubl Anna	05.01.1997

**Zugänge:** Christina Belik (Hypo NÖ), Maria Sajanova (SVK, UHC Stockerau) | **Abgänge:** Agnete Koloszar, Katalin Jenöfi, Drabek Katharina (alle Karriereende), Patricia Haider, Lisa Neumann, Natascha Schilk (MGA Fivers), Anett Sebestyen, Anna Bandi-Szauer (beide unbekannt)



**Homepage:** [www.uhcstockerau.at](http://www.uhcstockerau.at)

**Kontakt:** Mag. Walter Klinger, 0664/73864294,  
wr.klinger@aon.at

**Trainer:** Tomas Kutka, Jana Kutkova

**Heimhalle:** Sportzentrum Alte Au, Im Spitzgarten,  
2000 Stockerau, 02266/65300

## UHC Müllner Bau Stockerau

Buczolits Fiona	23.02.1997	Lang Katrin	24.07.1999
Dimmy Barbara	21.04.1994	Lang Sarah	16.07.1997
Fichtinger Eva	02.12.1998	Malyk Elina	23.04.1994
Freimbacher Viktoria	07.01.1996	Öller Diana	01.08.1997
Gahler Christina	23.09.1989	Pewny Anja	07.11.1992
Geischläger Cornelia	10.06.1996	Pewny Fiona	17.06.1996
Geischläger Nicole	27.01.1995	Pojezdalova Martina (SVK)	22.11.1986
Hofmann Karina	13.10.1996	Reiss Carmen	23.02.1996
Hödl Sabrina	30.12.1990	Riesenhuber Yvonne	20.06.1990
Hruza Lisa	24.01.1992	Stockinger Estelle	01.03.1994
Kardos Verena	30.01.1993	Varjassiova Petra (SVK)	13.02.1994
Klinger Laura	20.06.1997		

**Zugänge:** Sabrina Hödl (Hypo NÖ/Trofaiach), Petra Varjassiova (SVK, Inter Bratislava/SVK), Geischläger Nicole, Geischläger Cornelia (beide UHC Hollabrunn |

**Abgänge:** Katharina Doppler, Sabrina Stumvoll, Nina Stumvoll (alle Karriereende), Simona Kubinova (Inter Bratislava), Maria Sajanova (ZV Wr. Neustadt)



**Homepage:** [www.handball-atzgersdorf.at](http://www.handball-atzgersdorf.at)

**Kontakt:** Christina Mahr, 0664/1004619,  
office@handball-atzgersdorf.at

**Trainer:** DI Jerko Dika

**Heimhalle:** Hans-Lackner-Halle, Steinergerasse 22,  
1230 Wien, 0664/1004619

## Tecton WAT Atzgersdorf

Batik Laura	12.10.1998	Röhrböck Yola	25.05.1993
Curic Antonija	26.06.1995	Sujer Melanie	21.07.1994
Ernst Julia	11.07.1995	Trupina Ena	03.09.1998
Jakob Marie Theres	10.11.1997	Umreich Martina	25.03.1986
Kratochvil Pia	28.03.1997	Vancova Monika	29.01.1986
Leitner Anna	26.02.1983	Vidovic Sonja	13.11.1996
Mauler Julia	18.02.1992	Weidner Katharina	30.03.1997
Rejlek Franziska	09.10.1995	Wernert Rita	22.08.1999

**Zugänge:** - | **Abgänge:** Valeria Jegenyas (SSV Dornbirn Schoren), Patricia Ondrej, Melanie Hermineit (beide unbekannt)



**Homepage:** [www.ssv.at](http://www.ssv.at)

**Kontakt:** Philipp Lunardon, 0676/83650846,  
philipp.lunardon@ssv.at

**Trainer:** Sabine Kainrath, Philipp Lunardon

**Heimhalle:** Messesporthalle 2, Messestraße 4a,  
6850 Dornbirn

## SSV Dornbirn Schoren

Bozkurt Duygu	05.04.1995	Kelemen Nikolett (HUN)	16.06.1996
Csőregi Bettina (HUN)	30.07.1996	Moosbrugger Anna	27.01.1991
Feierle Julia	08.04.1990	Ölz Sophie	04.05.1997
Franz Nadine	01.04.1991	Rauch Johanna	01.05.1991
Gurschler Sarah	02.02.1996	Thöni Bettina	16.11.1996
Haller Monika	23.04.1998	Tomasini Fabienne	14.06.1997
Jegenyas Valeria (HUN)	27.07.1987	Willi Madita	28.04.1996

**Zugänge:** Valeria Jegenyas (WAT Atzgersdorf) | **Abgänge:** Alina Holzer (zurück nach Deutschland), Beate Kuhn (Karriereende)



## MGA FIVERS

Breit Naomi	09.08.1998	Neumann Lisa (GER)	19.05.1994
Catovic Amina	22.05.1998	Rusiti Delvina	05.06.1997
Dominovic Ivana	18.05.1997	Schilk Natascha	06.07.1989
Doncheva Madlena (BUL)	19.05.1991	Schimon Ines	04.10.1995
Flicker Caridad	07.03.1996	Stanic Klara	04.06.1997
Gangel Carina	08.03.1999	Stefanoska Monika	16.01.1984
Haider Patricia (GER)	25.03.1996	Ugrin Pia (SLO)	24.11.1994
Ivancok Ines	14.04.1998	Zahrada Katharina	01.06.1993
Ivancok Karla	04.11.1992	Zoric Ljubica	26.01.1997
Kallinger Karoline	20.01.1996		

**Homepage:** [www.mga-handball.at](http://www.mga-handball.at)

**Kontakt:** Miljenko Ivancok, 0664/1928274,  
m.ivancok@mga-handball.at, office@liftmont.at

**Trainer:** Zeljko Gasperov

**Heimhalle:** Sporthalle Margareten, Hollgasse 3,  
1050 Wien, 01/400051260

**Zugänge:** Lisa Neumann, Patricia Haider, Natascha Schilk (alle ZV Wr. Neustadt),  
Tadja Tripkovic (ATV Trofaiach), Pia Ugrin | **Abgänge:** -



## ATV TDE Group Trofaiach

Berendi Verena	06.05.1992	Kräutler Elisa	29.12.1998
Bolcar Katja (SLO)	27.05.1992	Maier Sabrina	10.03.1993
Bole Brina (SLO)	16.04.1994	Novakovic Jana (SLO)	30.04.1991
Christandl Anja	17.09.2000	Rexhi Blerina	29.06.1999
Djuric Dragana (BIH)	28.08.1996	Riedl Hannah	15.05.2000
Edlinger Carina	09.08.1988	Schwarzl Laura	31.05.1999
Fadinger Jana	19.11.1997	Vallant Gloria	06.12.1995
Failmayer Johanna	16.01.2000	Zikeli Eva	05.12.1993
Kemperle Chiara	02.05.1998		

**Homepage:** [www.handball-trofaiach.at](http://www.handball-trofaiach.at)

**Kontakt:** Heinz Rumpold, 0664/2307743,  
h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at

**Trainer:** Goran Vranjes

**Heimhalle:** Mehrzweckhalle Trofaiach,  
Gößgraben-straße 17, 8793 Trofaiach

**Zugänge:** Brina Bole (SLO, RK Zvezda Logatec/SLO), Dragana Djuric (BIH, Kozarska  
Dubica/BIH) | **Abgänge:** Katja Sivka (HSC Kreuzlingen/GER), Tajana Ilic-Sauperl  
(unbekannt), Sabrina Hödl (UHC Stockerau)



## HC Sparkasse BW Feldkirch

Bartek Piroska (HUN)	20.05.1979	Mlinko Bernadette (HUN)	18.07.1995
Csizmadia Julia (HUN)	25.10.1988	Pratzner Katharina	27.04.1995
Fehr Nadja	25.06.1995	Reiter Jennifer	26.10.1993
Gladovic Katharina	22.01.1999	Schneider Elisabeth	23.08.1996
Hartl Leonie	24.01.1998	Seipelt Laura	04.01.1991
Lunardon Stefanie	02.04.1989	Scheidbach Linda	28.05.1993
Matyas Kitty (HUN)	26.08.1977	Willi Annika	08.06.1994
Mayer Julia	04.12.1998		

**Homepage:** [www.handball-feldkirch.at](http://www.handball-feldkirch.at)

**Kontakt:** Gerhard Scheidbach,  
scheidbach@advokaten.at

**Trainer:** Andrej Kuzo

**Heimhalle:** Sporthalle Reichenfeld,  
Liechtensteinerstraße 35, 6800 Feldkirch

**Zugänge:** Jennifer Reiter (Bregenz Handball) | **Abgänge:** Olga Szöke (unbekannt)



## Union St. Pölten

Berger Christina	30.04.1993	Parzer Ulrike	14.04.1990
Felsberger Lisa	28.08.1993	Salfinger Nicole	30.03.1996
Hauer Stephanie	11.03.1997	Schlögl Bettina	02.02.1996
Hintermeier Katrin	10.03.1991	Schmölz Katharina	13.04.1994
Hollaus Jessica	29.01.1998	Stachelberger Kerstin	31.05.1994
Laimer Katharina	08.01.1995	Tripkovic Tadjia (SLO)	11.05.1995
Majetic Sandra (SWE)	06.01.1999	Wagner Birgit	02.10.1995
Mayer Josefine	28.03.1993	Weber Katharina	04.12.1992
Panzer Raphaela	03.12.1994		

**Homepage:** [www.union-handball.at](http://www.union-handball.at)

**Kontakt:** Gerhard Halm, 0664/5368662,  
e-mail: [sektionsleitung@union-handball.at](mailto:sektionsleitung@union-handball.at)

**Trainer:** Mag. Jan Packa

**Heimhalle:** Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstr. 8,  
3100 St. Pölten, 02742/73373

**Zugänge:** Tadjia Tripkovic (MGA Fivers), Sandra Majetic (SK Traun) |  
**Abgänge:** Katharina Halm (Ajax Kopenhagen/DEN)



## HIB Murpiraten Graz

Bagaric Antonia	31.01.1997	Mali Ursa (SLO)	23.03.1988
Davidovic Laura	05.01.1997	Neuhold Lena	31.12.1998
Kolundzic Nina (CRO)	29.01.1990	Neumeister Lisa Marie	16.10.1999
Kolundzic Tina (CRO)	29.01.1990	Preininger Janina	28.02.1998
Magg Jessica	03.11.1994	Rinner Leonie	23.11.1999
Magg Vanessa	08.06.1997	Schweighofer Katharina	31.07.1996
Majstorovic Stella	08.01.1999	Skerlak Anja	28.09.1993
Majstorovic Tina	04.07.1997		

**Homepage:** [www.hib-handball.at](http://www.hib-handball.at)

**Kontakt:** Stefan Remane, 0316/241 978  
[office@hib-handball.at](mailto:office@hib-handball.at)

**Trainer:** Stefan Remane

**Heimhalle:** ASVÖ-Halle, Herrgottwiesgasse 260,  
8055 Graz 0316/244124

**Zugänge:** Antonia Bagaric, Vanessa Magg (beide ATV Trofaiach), Nina Kolundzic,  
Tina Kolundzic (beide ZRK SLOGA Petrovac na Mlavi/CRO) | **Abgänge:** Roberta Kar-  
sai (Penzugyor SE/HUN), Kata Sasfalvi (Fylkir/ISL), Lena Obenaus (Karriereende)

IHR SPEZIALIST FÜR  
TAGUNGEN, SEMINARE &  
MANNSCHAFTSREISEN



**MUNDIVISION  
TOURS**

**ANFRAGEN UND KONTAKT**  
TEL: 01/71 21 981, E-MAIL: [handball@mundivision.com](mailto:handball@mundivision.com)



OFFIZIELLER  
REISEPARTNER  
DES ÖHB  
**HANDBALL  
A U S T R I A**



## Hypo NÖ 2

Baric Matea	18.03.1998	Höbinger Magdalena	07.05.1997
Barisic Tatjana	23.09.1998	Humer Fabienne	27.03.1999
Bauer Johanna	13.06.1997	Ivkovic Jovana	20.03.1998
Berlini Elena	31.10.1999	Köhler Katja	30.05.1998
Dalnoki Klaudia (HUN)	27.02.1998	Lamm Nadja	08.01.1998
Forizs Julia (HUN)	16.02.1998	Nussbamer Victoria	12.11.1999
Fritz-Castro Isabell	19.11.1998	Nowak Julia	19.11.1997
Fruhmam Nina	24.05.1998	Schaupp Miriam	21.01.1998
Hirsch Stefanie	25.12.1998		

Zugänge: - | Abgänge: -

**Homepage:** www.hypo-noe.at

**Kontakt:** Ferenc Kovacs, 0699/16585546,  
info@hypo-noe.at

**Trainer:** Ala Matuschkowitz, Ferenc Kovacs

**Heimhalle:** BSFZ Südstadt, Liese Prokop Platz 1,  
2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833



## UHC Admira Landhaus

Bernhard Isabel	24.06.1998	Lienbacher Isabella	13.06.1997
Djuric Angela (BIH)	23.02.1995	Morvay Leontina	04.07.1996
Hart Sandra	06.07.1996	Pouchacz Patricia (POL)	21.05.1994
Hofmarcher Lena	15.04.1997	Schalko Stefanie	17.10.1995
Jandura Anna	08.07.1994	Tetkovic Irena	06.03.1998
Jilka Barbara	26.11.1998	Tillman Tanja	07.06.1996
Kaiser Arabella	16.01.1998	Vock Cornelia	29.01.1994
Köhler Elsa	24.11.1998	Zikeli Rhea	15.11.1991
Leb Helene	11.12.1996		

**Zugänge:** Patricia Pouchacz (POL, Zywiec/POL) | **Abgänge:** Claudia Stelmach, Olivia Stelmach (beide unbekannt), Magda Schwarzl (USA), Anna-Marie Skvorc (Union Korneuburg)

**Homepage:** www.ual-handball.net

**Kontakt:** Dr. Brigitta Richter, 0664/9931229,  
brigitta.richter@gmx.at

**Trainer:** Mag. Katrin Tomaszewska

**Heimhalle:** Sporthalle Lieblgasse, Lieblgasse 4,  
1220 Wien, 0676/811851240



## Roxcel Handball Tulln

Adler Sophie	17.11.1998	Kugler Raphaela	17.04.1994
Burkert Nadine	07.07.1990	Scharwitzl Claudia	25.05.1997
Dovedan Jovana	28.01.1993	Schindl Kerstin	25.02.1993
Fischer Johanna	27.07.1995	Tataruch Beate	23.04.1988
Fischer Michaela	03.03.1985	Vizvary Beate	29.07.1982
Forster Viktoria	31.05.1989	Weinelt Emily	02.07.1998
Hopfeld Viktoria	09.07.1997	Zeh Selina	31.07.1988
Klein Sabrina	11.01.1999		

Zugänge: - | Abgänge: -

**Homepage:** www.uhctulln.at

**Kontakt:** Christian Schmied, 0676/84934128,  
christian.schmied@aon.at

**Trainer:** -

**Heimhalle:** Sporthalle Tulln, Liese Prokop-Platz 1,  
3430 Tulln



## UHC Eggenburg

Ableidinger Lisa-Marie	30.04.1994	Öhlknecht Verena	19.05.1987
Auss Laura	28.02.1998	Plach Isabel	19.04.1987
Datler Gudrun	08.08.1989	Popp Nicole	16.05.1991
Datler Petra	03.05.1987	Ruzicka Laura	05.05.1998
Harangozo Erika (HUN)	01.10.1993	Schrammel Anna-Sophie	04.10.1994
Höfpner Katharina	13.05.1998	Schretzmaier Marina	23.10.1998
Joksch Nicole	06.02.1993	Sindl Veronika	11.03.1993
Kerschner Andrea	16.04.1988	Varga Viktoria (HUN)	14.12.1993
Korbel Magret	29.01.1997	Zeitlberger Sandra	08.12.1998
Leister Angelika	07.12.1991		

**Zugänge:** - | **Abgänge:** Ana Dinjar, Julia Plach (beide Karriereende)

**Homepage:** [www.uhc-eggenburg.at](http://www.uhc-eggenburg.at)

**Kontakt:** Burkhard Hammer, 0664/9683800, [burkhard.hammer@eggenburg.gv.at](mailto:burkhard.hammer@eggenburg.gv.at)

**Trainer:** Tibor Csoka

**Heimhalle:** Stadthalle Eggenburg, Kühnringerstraße 1, 3730 Eggenburg, 02984/3333



## Perchtoldsdorf Devils

Babler Lena	21.09.1996	Posch Barbara	16.02.1988
Barrada Dahlia	05.09.1996	Rasdeuschek Sabrina	16.10.1989
Fitzinger Petra	19.11.1993	Reissig Julia	27.11.1981
Gallhuber Marlene	19.04.1999	Rejlek Franziska	09.10.1995
Haunold Viktoria	26.06.1999	Schmid Julia	05.12.1997
Horak Ines	28.01.1998	Simic Milica (SRB)	09.11.1998
Kiefmann Sarah	12.10.1997	Skorpik Tamina	12.11.1989
Kovarik Theres	06.04.1990	Sprenger Janine (GER)	29.05.1981
Kunt Nadine	15.10.1998	Vcelar Sabine	27.04.1987
Mara Laura	25.03.1996	Walka Hannah	21.10.1998
Marosi Theresa	12.07.1994	Walka Rebekka	21.10.1998
Mauler Nathalie	27.07.1988	Wukovits Nadja	04.03.1999
Noll Sophie	21.03.1997	Wukovits Natascha	04.03.1999

**Zugänge:** Franziska Rejlek (WAT Atzgersdorf) | **Abgänge:** Marlene Berthold (Beruf), Alexandra Klech (Karriereende)

**Homepage:** [www.uhlzp.at](http://www.uhlzp.at)

**Kontakt:** Katja Schramel, 0699/18104245, [katja.schramel@uhlzp.at](mailto:katja.schramel@uhlzp.at)

**Trainer:** Claudia Schuh

**Heimhalle:** Siegfried-Ludwig-Halle, Siegfried Ludwig Platz 4, 2380 Perchtoldsdorf



## DHC WAT Fünfhaus

Binder Anna	06.05.1985	Pantic Tamara	30.11.1998
Bramerdorfer Ruth	01.02.1986	Petzl Nina (NOR)	09.12.1998
Gastgeb Nina	05.08.1990	Poehl Magdalena	27.02.1991
Graf Nicole	28.02.1997	Rabl Sissy	19.03.1991
Huber Kathrin	10.07.1995	Risse Tanja	12.04.1994
Hudelist Lena	10.11.1993	Schmitt Elisabeth	25.08.1985
Kelis Lisa	25.07.1993	Schwarz Mariella	06.12.2000
Kögler Nina	02.01.1999	Spittaler Sara	23.06.1993
Kovacic Melanie	10.10.1998	Frank Katrin	26.06.1998
Langer Verena	04.12.1976	Zamecnikova Dominika (SVK)	23.03.1987
Mecirova Dana (SVK)	06.04.1984	Zlabinger Annika	18.04.1998
Messner Julia	13.01.1989		

**Zugänge:** Sara Spittaler (Hypo NÖ), Lena Hudelist (HC Kärnten) | **Abgänge:** Friedl Christina (Karriereende), Wypchlo Stephanie (unbekannt)

**Homepage:** [www.dhc-fuenfhaus.at](http://www.dhc-fuenfhaus.at) und [www.handball-verein-wien.at](http://www.handball-verein-wien.at)

**Kontakt:** Jessie Witting, 0664/3127817, e-mail: [dhc.fuenfhaus@tele2net.at](mailto:dhc.fuenfhaus@tele2net.at)

**Trainer:** Dr. Wolfgang Pollany, Helmut Witting

**Heimhalle:** Fritz Grassinger Halle, Tellgasse 3-5, 1150 Wien



## UHC Hollabrunn

Abt Raphaela	20.07.1995	Letz Theresa	02.09.1994
Freimbacher Viktoria	07.01.1996	Meier Helga	31.05.1989
Geischläger Cornelia	10.06.1996	Nics Helena	28.09.1994
Geischläger Nicole	27.01.1995	Öller Diana	01.08.1997
Jordan Stefanie	19.07.1987	Pewny Fiona	17.06.1996
Kraft Vanessa	25.08.1997	Steinböck Aniko	22.03.1996
Leeb Constanze	19.02.1987		

**Homepage:** [www.uhc-hollabrunn.at](http://www.uhc-hollabrunn.at)

**Kontakt:** Gerhard Gedinger, 0676/6362400,  
gerhard.gedinger@gmail.com

**Trainer:** Raimund Auss

**Heimhalle:** Weinviertelarena, Aumühlgasse 8,  
2020 Hollabrunn, 0664/60952320

**Zugänge:** Viktoria Freimbacher, Fiona Pewny (beide UHC Stockerau) |

**Abgänge:** Nadine Wieser (Karrierepause), Elisabeth Mayer (WAT Brigittenau)



## SC Kelag Kärnten - Ferlach

Buchbauer Anna	17.04.1998	Lindenthal Iris	27.07.1992
Certov Hannah	17.11.1999	Machac Christina	02.10.2001
Certov Miriam	05.09.1999	Odreizt Anna Maria	20.09.2000
Dovjak Annika	14.06.2000	Ogris Lisa	01.04.1998
Fritz Katharina	09.10.1995	Reiter Magdalena	05.08.1998
Hassler Elisabeth	22.01.1997	Senitzta Luisa	18.10.1998
Jakovljevic Suzana	04.04.1994	Sigott Teresa	17.12.1999
Kavalari Anna	14.09.1991	Stichauner Lisa	12.02.1991
Kircher Linda	07.08.1986	Strasser Michaela	07.09.1995
Koller Tina	12.03.2000	Wulz Anna	14.12.1999

**Homepage:** [www.scferlach.at](http://www.scferlach.at)

**Kontakt:** Wolfgang Buchbauer, 0664/60544437,  
e-mail: milkaost@aon.at

**Trainer:** Miro Barisic

**Heimhalle:** Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7,  
9170 Ferlach, 04227/260062

**Zugänge:** - | **Abgänge:** Barbara Borovcak, Sandra Srajner (beide ZRK Ptuj),  
Catharina Suntinger (Karriereende)

# HANDBALL IN ÖSTERREICH

Für alle nicht-aktiven Mitglieder gibt es ab sofort die  
Möglichkeit das Magazin „HANDBALL IN ÖSTERREICH“  
zu abonnieren!

**Preis: 12 EUR inkl. Versand**

Bei Interesse schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Namen,  
Ihrer Postadresse & Telefonnummer an [event@oehb.at](mailto:event@oehb.at)

**JETZT ABONNIEREN!**



# Schul-Olympics-Handball

Bundesmeisterschaft Oberstufe – Finaltag



Im Schuljahr 2015/16 wurde es wieder für alle Oberstufenhandballer spannend: Neben den jährlich ausgetragenen Landesmeisterschaften in den Bundesländern fanden 2016 die im Zweijahresrhythmus vom BMBF veranstalteten Schul-Olympics Handball (BM) von 23.- 26. Februar 2016 im Burgenland (Oberwart/Pinkafeld) statt.

Dazu konnten sich 8 Mädchen- und 9 Burschenteams aus den Bundesländern qualifizieren. Die Vorrunden wurden in beiden Kategorien jeweils in 2 Gruppen ausgetragen.

## Finalspiele klare Sache für NÖ und Vorarlberg

Während sich die Mädchen vom Bischöflichen Gymnasium Schwaz/Tirol (20:15 gegen GRG 17 Parhamerplatz/Wien) und die Burschen des BG/BRG Goethegymnasium /Wien (21:16 gegen das Bischöfliche Gymnasium Schwaz/Tirol) schon über die Bronzemedaille freuen durften, fieberten zwei Teams aus der Steiermark und je eine Mannschaft aus Vorarlberg und Niederösterreich den großen Endspielen entgegen.

Besonders den jungen Mädchen vom BG/BRG/BORG Köflach sah man im Finale die Nervosität gegen die routinierten und selbstsicheren Konkurrentinnen vom BG/BRG Baden an. Trotz großen Kampfgeistes mussten sie das Spiel klar mit 12:24 verlorengeben und sich mit Silber begnügen. Würdige Bundessiegerinnen wurden die Mädchen aus Niederösterreich, die durch eine kompakte Team- und auch tolle Einzelleistungen nie einen Zweifel an ihrem Sieg ließen.

Gleich zu Beginn des Burschenfinals legten die Spieler der HAK/HAS Bregenz voll los und erspielten sich rasch einen kleinen Vorsprung, den die Köflacher trotz beherzten Kampfes über das ganze Match hindurch nicht mehr gutmachen konnten. Nach einer überzeugenden Leistung hieß es schließlich 26:16 für die Vorarlberger, die sich zu Recht riesig über den Bundessieg freuten. Den Vertreter/innen aus der Steiermark blieben zum Trost zwei Silbermedaillen.

### ENDSTAND:

#### Mädchen:

1. BG/BRG Baden/NÖ
2. BG/BRG/BORG Köflach/Stmk
3. Bischöfl. Gymnasium Paulinum Schwaz/T
4. GRG 17 Parhamerplatz/W
5. CHS Villach/K
6. HAK/HAS Bregenz/V
7. BG/BRG/BORG Oberschützen/B1
8. HBLA Oberwart/B2

#### Burschen:

1. HAK/HAS Bregenz/V
2. BG/BRG/BORG Köflach/Stmk
3. BG/BRG Goethegymnasium/W
4. Bischöfl. Gymnasium Paulinum Schwaz/T
5. HTL Villach/K
6. HTL Salzburg/S
7. HTBLA Hollabrunn/N
8. BG/BRG/BORG Oberschützen/B1
9. HTL Pinkafeld/B2

Alle Spielergebnisse finden sich auf [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at). Weitere Auskünfte zu den Oberstufenbewerben erhalten Sie über:

**Mag. Peter Schandl**  
[peter.schandl@schule.at](mailto:peter.schandl@schule.at)  
 (Bundesreferent Oberstufe)

## ISF-Qualifikation 2015 // Schulhandball Oberstufe 2015/16

Eine weitere große Herausforderung für alle Handball-Schwerpunktschulen und jene mit berechtigten Chancen stellt die ISF-Qualifikation zur Teilnahme an der Schulhandball-Weltmeisterschaft 2016 dar. Die Teilnehmer am Qualifikationsturnier, das vom ÖHB in Kooperation mit dem BMBF veranstaltet wurde, trafen am 23./24. September 2015 im BFSZ Südstadt aufeinander.

Während sich die Burschen des ORG Maroltingergasse/RG f. LS Wien West 2014 mit dem 13. Platz bei der WM begnügen mussten, schrammten die Mädchen der Liese Prokop Privatschule für Hochleistungssport mit Platz 4 nur ganz knapp an einer Medaille vorbei.

Bei der diesjährigen Quali, bei der die Jahrgänge 1998, 1999 und 2000 spielberechtigt waren, standen Niederösterreichs Schülerinnen erneut im Finale und galten sogar als kleiner Favorit. Doch die Wienerinnen des

ORG Maroltingergasse, die im gesamten Verlauf eine starke Leistung zeigten, waren am zweiten Spieltag der Quali nicht zu biegen.

Zuvor standen zwei klare Siege über das Sportgymnasium Dornbirn (25:13) und das BORG HIB Liebenau Graz (26:10) zu Buche. Die Liese Prokop Privatschule konnte ebenfalls zwei klare Erfolge über die beiden genannten Schulen feiern. Somit entschied das letzte Spiel zwischen diesen beiden Teams über Tabellenplatz 1 und die Teilnahme an der Weltmeisterschaft.

Mit 19:16 (10:8) im letzten Spiel setzte sich das ORG Maroltingergasse/RG f. LS Wien West knapp durch.

Auch bei den Burschen gab es kein Vorbeikommen an den Wienern aus dem ORG Maroltingergasse. Jedes einzelne Spiel wurde mit mindestens 13 Toren Unterschied gewonnen! Am Ende blickte man auf die beeindruckende Tordifferenz von 80:39 und holte sich souverän das WM-Ticket.



### Schülerinnen

1. ORG Maroltingergasse/RG f. LS Wien West (W)
2. Liese Prokop Privatschule f. LS (NÖ)
3. BG/BORG HIB Liebenau Graz (ST)
4. Sportgymnasium Dornbirn (V)

### Schüler

1. ORG Maroltingergasse/RG f. LS Wien West (W)
2. BG/BORG HIB Liebenau Graz (ST)
3. BG Bad Vöslau-Gainfarn (NÖ)
4. Sportgymnasium Dornbirn (V)

Alle Spielergebnisse und Fotos zur ISF Quali 2015 finden sich auf [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at).

# ISF-Handball-Schulweltmeisterschaft 2016

**Platz 8 bei den Burschen, aber.....**

**„So etwas habe ich noch nie erlebt“, war Harald Grünanger, der das Burschen-Team des ORG Maroltingergasse für Leistungssportler Wien West bei der ISF-Schul-WM in Rouen/Frankreich**

knapp mit 19:20 geschlagen geben“, so Grünanger.

Nach dem Deutschlandspiel wurden viele Spieler reihenweise krank. Im Hotel hatte sich ein Infekt breit gemacht, der bei den Erkrankten hohes Fieber zur Folge hatte. So



**zusammen mit Sandra Zapletal betreute, beinahe fassungslos. Mit 14 Spielern war man nach Frankreich gereist, am Ende musste man das letzte Spiel absagen, weil man keine gesunde Mannschaft mehr auf den Platz brachte.**

Auch wenn viele im Österreich-Team nach einer 3 monatigen professionellen Vorbereitung von einer Medaille geträumt haben, zieht Grünanger eine sehr positive sportliche Bilanz: „Die Burschen haben eine tolle Weltmeisterschaft gespielt, die ersten beiden Spiele gegen Polen (25:20) und die Slowakei (29:18) souverän gewonnen. Im letzten Vorrundenspiel brachten sie Gastgeber Frankreich, der erst im Finale gegen die Türkei mit 24:25 verlor, an den Rand einer Niederlage (20:23). Im Viertelfinale gegen den regierenden Schulhandball-Weltmeister Deutschland konnten die Jungs super dagegegehalten und selbst einen Rückstand Mitte der zweiten Halbzeit noch aufholen, mussten sich aber

musste man das erste Platzierungsspiel gegen Ungarn um Platz 5-8 mit 7 Feldspielern und 2 Torleuten bestreiten, konnte aber gegen das körperlich robustere ungarische Team in der zweiten Halbzeit nicht mehr viel ausrichten. Endstand 18:26.

Tags darauf waren vom gesamten Kader und 3 Betreuern nur noch 4 (!) fieberfrei, was die Absage des letzten Spiels um Platz 7 gegen Brasilien zur Folge hatte.

„Wenn die Jungs diese Erfahrungen, die sie hier bei ihrem ersten Großereignis gemacht haben, mitnehmen, dann ist noch viel möglich“, sind Grünanger und Zapletal überzeugt.

#### **Kader:**

*Tor: Gerlach Tobias, Pelzl Yannik  
Feld: Haunold Marc, Hutecek Lukas, Hutecek Sebastian, Martinovic Ivan, Möstl Constantin, Nicolussi Moretto Maximilian, Schratzenecker Jakob, Stummer Luis, Schwärzler Jonathan, Vučovic Igor, Wallishäuser Luca, Wernert Nico.*

#### **Medaillen-Ränge:**

1. Türkei, 2. Frankreich, 3. Deutschland

Weitere Infos und Ergebnisse unter [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at)

#### **Die Mädchen des ORG Maroltingergasse für Leistungssportler Wien West belegten bei den ISF-Spielen Platz 9.**

Nachdem die Vorrunde leider mehr als unglücklich verlaufen war (schlechter Start im ersten Match gegen Griechenland, weitere Niederlagen gegen Slowakei und Dänemark), starteten die Wienerinnen – voll motiviert von ihrem Betreuersteam Christian Maly und Coach Claudia Wernert – in der Platzierungsrunde neu durch und zeigten, was wirklich in ihnen steckte. Schon im Spiel gegen Schweden fanden die Mädchen zu ihrer Form und spielten, auf einer offensiven Deckung basierend, tollen Tempohandball. Das Ergebnis war ein deutlicher Sieg mit 20:11 Treffern. Auch das Team aus Thüringen, einer deutschen Handballhochburg, war gegen die Wiener Mädchen chancenlos – Endstand 22:17.

Im letzten Spiel um Platz 9/10 musste das Team aus der Maroltingergasse, ebenfalls geschwächt durch Krankheit und Verletzungen

einiger Spielerinnen, gegen Brasilien nochmals alles geben. Die Mädels kämpften, holten einen Rückstand auf und erreichten bis zum Schlusspfiff ein 22:22 Unentschieden. Im darauf folgenden Shoot-out erwies sich das österreichische Team als technisch besser und fixierte damit Platz 9. „Mit den Siegen über Schweden, Deutschland und Brasilien haben die Mädchen bewiesen, dass sie international starke Gegnerinnen schlagen können. Das Team hat Potential, eine tolle WM gespielt und Erfahrungen für die Zukunft gesammelt“, fassen Trainer Christian Maly und Coach Claudia Wernert zusammen. „Für die Spielerinnen war die ISF-WM eine gute Gelegenheit, sich auf internationalem Parkett zu bewegen. Solche Turniere sind für die Mädchen sehr wertvoll und werden sie in ihrer persönlichen Weiterentwicklung einen großen Schritt voran bringen. Damit ist eines meiner vorrangigsten Ziele mit den Mädchen klar erfüllt“, kommentiert abschließend Trainer Christian Maly das Auftreten seines Teams bei der WM.

#### **Medaillen-Ränge:**

1. Ungarn, 2. Dänemark, 3. Slowenien

Weitere Infos und Ergebnisse unter [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at)





## Bundesfinale UNIQA-Handball-Schulcup 2016 - Wien und NÖ schlagen zu

Die AGM-Handball-Schulcup dankt allen Mitgliedern und Helfern des lokalen OK-Teams sowie allen Partnern und Unterstützern, die diese Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis werden ließen.

Alle Teilnehmer der BMS 2016, ihr Weg zum Bundesfinale und alle weiteren Facts, Ergebnisse und Fotos finden sich unter [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at) bzw. [www.facebook.com/schulhandball.austria](https://www.facebook.com/schulhandball.austria).



Nach 2013 und 2014 holte sich das BG Bad Vöslau-Gainfarn erneut im Bewerb der Schüler den Titel bei der 36. Bundesmeisterschaft im UNIQA-Handball-Schulcup. Im Finale setzten sie sich deutlich mit 25:12 gegen das GRG Wien 15, Auf der Schmelz durch. Bei den Schülerinnen fiel die Entscheidung erst in der Verlängerung, wobei das GRG Wien 23 Alt Erlaa mit 18:16 gegen das BG Horn knapp die Oberhand behielt. Für die Wienerinnen ist dies der zweite Titel nach 2006.

Beim größten Schulhandball-Event des Jahres ging es für die 13/14-jährigen SchulhandballerInnen um alles. Kärnten, als Titelverteidiger 2015 bei den Burschen, hatte heuer die Gastgeberrolle übernommen und präsentierte sich mit dem Austragungsort Feldkirchen und dem Athletendorf Malschachersee top vorbereitet. Die Spiele konnten somit von 23.-25. Mai 2016 stattfinden.

### BG Bad Vöslau-Gainfarn verdient zum Titel

Sowohl in der Vorrunde als auch im Halbfinale präsentierten sich die Niederösterreicher in absoluter Topform. Im letzten Spiel der Vorrunde feierten sie bereits einen 18:7-Erfolg über ihren späteren Finalgegner, das GRG Wien 15, Auf der Schmelz. In den Anfangsminuten des Finales konnten die Wiener noch gut mithalten, erzielten den ersten Treffer der Partie. Doch mit Fortdauer des Spiels übernahm das BG Bad Vöslau-Gainfarn immer mehr die Kontrolle. Speziell in der Deckung ließen sie ihren Gegner kaum zum Abschluss kommen, zwangen die Wiener immer wieder zu Fehlpässen, die sie im Gegenstoß eiskalt verwerteten.

Am Ende feierten sie einen klaren 25:12-Finalsieg und kürten sich überlegen zum Bundesmeister 2016.

### GRG Wien 23 Alt Erlaa setzte sich nach Verlängerung durch

Wie bei den Schülern hieß auch bei den Mädchen das Duell um den Titel Wien gegen Niederösterreich. Zur Halbzeit führte das GRG Wien 23 noch mit 9:7. Nach Seitenwechsel



schaffte es das BG Horn, die Partie zwischenzeitlich zu drehen und auf drei Tore davonzuziehen. Die Wienerinnen steckten allerdings nicht auf, kämpften sich noch einmal zurück und erzielten mit der Schlusssirene noch den Ausgleich zum 15:15. Eine



fünfminütige Verlängerung musste die Entscheidung bringen. Die Wienerinnen konnten darin nochmals ihre letzten Reserven mobilisieren und siegten am Ende mit 18:16.

## Bronze an Oberösterreich und Vorarlberg

Im Spiel um Platz 3 setzte sich bei den Schülerinnen bereits am Dienstagabend - als 1. Hauptact im Rahmen des diesjährigen Side-Events der Bundesmeisterschaft - das BG Bregenz Gallusstraße mit 19:13 gegen die NMS Ferlach durch. Die Schüler machten Mittwochvormittag den Auftakt vor den Finalspielen. In der Vorrunde setzte sich die SMS Absam aus Tirol noch klar mit 12:4 gegen die SNMS Linz durch. Im kleinen Finale zogen sie dann allerdings mit 10:13 den Kürzeren.

## Zur Abwechslung – Premiere

Drei Tage lang regierte in Feldkirchen der Schulhandball. Drei Tage, an denen geschwitzt, gekämpft und jubelt wurde. So auch beim diesjährigen Side-Event am Dienstagabend, dem kleinen Finale der Schülerinnen und der ÖHB Bundesländer-Würfel-Challenge, die heuer erstmals für die nötige Abwechslung neben den Handballspielen sorgte. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass der Teamgedanke im Sport Schülerinnen und Schüler zu vollem Einsatz motiviert und den Spaßfaktor bei der Bewegung und Bewältigung einfachster Aufgaben in die Höhe schnellen lässt. Als Preise winkten den Mädchen und Burschen des schnellsten

Bundesländer-Mix-Teams original ÖHB-National-Teamtrikots bzw. Select-Sportartikel für das Training.

## Pokalübergabe durch Matthias Mayer bei Abschlussfeier

Mit dem Einzug von Kindern mit Bundesländerfahnen und dem Abspielen der Bundeshymne wurde die Schlussfeier eingeleitet. Dank unserem Partners UNIQA ließ sich selbst Olympiasieger Matthias Mayer die Finals Spiele nicht entgehen und überreichte den Schülerinnen und Schülern die Medaillen und Pokale.

Die weiteren Ehrengäste: Martin Treffner, Bürgermeister Feldkirchen, Philipp Oehlzand, Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, FI Renate Macher-Mayenbrug, Ingrid Schicher, Direktorin BRG Feldkirchen, Erwin Gruber, Vertreter UNIQA, Christian Snurer, Vertreter UNIQA Kärnten, Bernd Singer, Bundesreferent Handball Unterstufe, und Peter Petrakovits, Koordinator im Österreichischen Handballbund für Schulhandball.

Sie ließen es sich alle nicht nehmen, den besten Schulteams aus Österreich zu gratulieren und sie für die erbrachten Teamleistungen auszuzeichnen. Gemeinsam überreichten sie den jungen Akteuren und Akteurinnen neben den Urkunden ebenso Handbälle, gesponsert von der NADA Austria und Markierungshemden sowie Erinnerungsmagneten, gesponsert von UNIQA.

Den diesjährige Fair-Play-Preis holten sich die Schülerinnen des BRG Feldkirchen und das PG Borromäum bei den Schülern.

Die Facebook-Aktion „Beliebtestes Team der BMS 2016“ gewann die VMS Klaus-Weiler-Fraxern aus Vorarlberg. Das Schulteam konnte sich neben einem Gutschein des ÖHB für einen Länderspielbesuch seiner Wahl über 10 Handbälle der NADA-Austria für den Schulunterricht freuen!

## Vorschau 2016/17:

Im kommenden Schuljahr werden die zukünftigen Landesieger von 22.-24. Mai 2017 in Linz/OÖ zusammenkommen und einander heiße Duelle um den begehrten Titel im UNIQA-Handball-Schulcup liefern.



## Endstand Bundesfinale UNIQA Handball Schulcup 2016

### Schülerinnen

1. GRG Wien 23 Alt Erlaa (W)
2. BG Horn (NÖ)
3. BG Bregenz Gallusstraße (V)
4. NMS Ferlach (K1)
5. NMS Bärnbach (ST)
6. SNMS Linz (OÖ)
7. Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T)
8. BG/BRG/BORG Oberschützen (B)
9. BRG Feldkirchen (K2)
10. ---

### Schüler

1. BG Bad Vöslau-Gainfarn (NÖ)
2. GRG Wien 15 Auf der Schmelz (W)
3. SNMS Linz (OÖ)
4. SMS Absam (T)
5. BG/BRG Köflach (ST)
6. PG Borromäum Salzburg (S)
7. ZBG Oberwart (B)
8. VMS Klaus-Weiler-Fraxern (V)
9. BRG Feldkirchen (K2)
10. BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld (K1)



GRG Wien 23 Alt Erlaa



BG Bad Vöslau-Gainfarn

# Regionalmeisterschaften des Mini-Handball-Schulcup CL 2015/16 -

## Die Qualifikation fürs Finale im Herbst 2016

### Mini-Handball-Schulcup 2015/16 Ergebnisse Regionalmeisterschaften (Bewerb B):

#### Regionalfinale Österreich SÜD-OST / clubless:

Termin: 01. Juni, Sporthalle Bärnbach (ST)

Schülerinnen	Schüler
1. Abteigymnasium Seckau (ST1)	BG/BRG Graz Oeversee (ST1)
2. BG/BRG Klagenfurt Mössingerstr. (K1)	BG/BRG Villach-St. Martin (K1)
3. BG/BRG Knittelfeld (ST2)	BG/BRG/NMS Graz Klusemannstr. (ST2)
4. BG/BRG Villach-St. Martin (K2)	NMS Oberschützen (B2)
5. Wimmer Gymnasium Oberschützen (B1)	ZBG Oberwart (B1)
6. ZBG Oberwart (B2)	BRG/BORG Klagenfurt (K2)

#### Regionalfinale Österreich WEST / clubless:

Termin: 07. Juni, Sporthalle BRG Salzburg

Schülerinnen	Schüler
1. SMS Schwaz (T1)	SMS Schwaz (T1)
2. SMS Bregenz-Vorkloster (V1)	PG Borromäum Salzburg (S1)
3. BG/BRG Reutte (T2)	BRG Telfs (T2)
4. BRG Dornbirn Schoren (V2)	SMS Bregenz-Vorkloster (V1)
5. ---	PG Mehrerau Bregenz (V2)
6. ---	PG Herz Jesu Missionare Liefering (S2)

#### Regionalfinale Österreich NORD-OST / clubless:

Termin: 15. Juni, Sporthalle SNMS Linz (OÖ)

Schülerinnen	Schüler
1. SRG Ma. Enzersdorf (NÖ1)	NMS Waidhofen/Thaya (NÖ1)
2. SMS Gföhl (NÖ2)	SMS Zwettl (NÖ2)
3. NSMS Wien 22 Kaisermühlendamm (W2)	NSMS Wien 22 Kaisermühlendamm (W1)
4. Ella Lingens Gymnasium (W1)	BRG Linz Ramsauerstraße (OÖ2)
5. NSMS Eferding-Süd (OÖ1)	NSMS Eferding-Süd (OÖ1)
6. ---	BG 13 Wien Fichtnergasse (W2)

**Für das Final-Event / CAMP 2016 Radstadt (18./19. Oktober 2016 BSLH Radstadt) sind die jeweiligen Meister und -Vizemeister der drei Regionalfinalturniere Kategorie Schülerinnen/ Schüler „Clubless“ des Mini-Handball Schulcups 2015/16 qualifiziert.**

**In der ersten Juniwoche fiel der Startschuss zur diesjährigen Qualifikation fürs Finale im Mini-Handball-Schulcup CL 2015/16. Dabei hatten nicht weniger als 36 Teams die Chance, sich ein Teilnahmeticket über die 3 Regionalmeisterschaften Süd-Ost, West und Nord-Ost zu sichern und damit unter die letzten 6 Mädchen- bzw. Burschenteams zu kommen.**

#### Start-Ziel Sieg für Steiermark und Kärnten

Den Auftakt machte heuer die Steiermark, in der am 1. Juni in der Sporthalle Bärnbach die Regionalmeisterschaft Süd-Ost gespielt wurde. Sowohl bei den Mädchen, also auch bei den Burschen sicherten sich mit dem Punktemaximum die steirischen Landessieger als Regionalmeister 2016 souverän die Finalteilnahme im Herbst. Gratulation an die Schülerinnen des Abteigymnasiums Seckau und den Schülern des BG/BRG Graz Oeversee.

Dahinter landeten die beiden Landessieger aus Kärnten, die Mädchen aus dem BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße bzw. die Burschen des BG/BRG Villach St. Martin, die sich nur gegen die späteren Regionalmeister geschlagen geben mussten. Großer

Freudensjubiläum bei der abschließenden Siegerehrung kam trotz des 2. Platzes unter den Teams auf, nachdem sie auch für den Vize-Regionalmeister ein Teilnahmeticket zum finalen Showdown im Herbst von Bernd Singer (Bundesreferent Schulhandball UnSt. / Geschäftsführung AGM Handball Schulcup) überreicht bekommen. Für Spannung im Herbst ist also schon nach der ersten Regionalentscheidung gesorgt.

Platz 3 belegten die steirischen Mädchen aus dem BG/BRG Knittelfeld und die Grazer Burschen aus dem BG/BRG NMS Klusemannstraße. Burgenland ging heuer unerwartet leer aus.

#### Tirol holt sich 2 x Regionalmeister

Die zweite Station der Regionalmeisterschaften 2016 war am 7. Juni im BRG Salzburg. Dort trafen die Landesmeister und Vize-Landesmeister Mädchen und Burschen aus Vorarlberg, Tirol und Salzburg um weitere 4 Finaltickets zusammen.

Das Turnier war sowohl bei den Buben als auch bei den Mädchen von sehr großer Intensität geprägt. Es wurde um jeden Ball gekämpft, die Leidenschaft war enorm und die Spiele zum großen Teil äußerst span-



NMS Waidhofen/Thaya | SRG Ma. Enzersdorf

nend. So konnten bei den Mädchen die SMS Schwaz und die SMS Bregenz Vorkloster je eines der beiden Duelle gewinnen und die Tirolerinnen setzten sich schlussendlich mit einem Punkt Vorsprung durch.

Auch bei den Burschen war das Topduell dieses im Meisterschaftsmodus ausgetragenen Turniers sehr eng: Die SMS Schwaz setzte sich gegen das PG Borromäum 12:11 durch, wobei die Tiroler ausgerechnet in Unterzahl zwei Minuten vor Schluss den Turnaround schafften.

Auf den dritten Plätzen landeten zwei weitere Schulen aus Tirol – das BG/BRG Reutte (Schülerinnen) und das BRG Telfs (Schüler).

**NÖ lässt wie im Vorjahr Wien und OÖ keine Chance**

Bei der Regionalmeisterschaft NORD-OST, die heuer am 15. Juni in der SNMS Linz ausgetragen wurde, zeigten die Mannschaften aus NÖ wieder einmal groß auf. Sowohl bei den

Burschen als auch bei den Mädchen belegten NÖs Vertreter die beiden ersten Plätze und durften jubelnd bei der Siegerehrung die letzten 4 Tickets fürs große Finale im Oktober in Radstadt von AGM Geschäftsführer Peter Petrakovits entgegennehmen! Bei den Burschen fiel die Vorentscheidung im direkten Duelle zwischen NÖ1 (NMS Waidhofen/Thaya) gegen Wien 1 (NSMS Wien 22), da bisher beide Teams alle Spiele gewinnen konnten. Nach 12 Minuten Spielzeit hatten die Niederösterreicher jedoch das glücklichere Ende und setzten sich mit 11:9 durch. Die Schüler aus Waidhofen gaben auch in den weiteren Partien keine Punkte mehr ab und sicherten sich ungeschlagen den Regionalmeister Nord-Ost 2016. Die Wiener Burschen mussten sich nach der Niederlage gegen Waidhofen rasch neu motivieren, da mit der SMS Zwettl der direkte Konkurrent auf den 2. Platz am Spielplan stand. Die Zwettler hatten zwar gegen Waidhofen mit 10:14 den Kürzeren gezogen, nutzten

aber gegen die Wiener souverän ihre Wurfchancen und gewannen klar mit 19:12.

Bei den Mädchen gab es für den späteren Regionalmeister aus Ma. Enzersdorf und –vizemeister aus Gföhl nur in der direkten Begegnung viel zu tun! Die Teams schenkten sich während der 12 Minuten Spielzeit keine Bälle und spielten mit hohem Tempo ihre Torchancen heraus. Am Ende setzten sich die Schülerinnen des SRG Ma. Enzersdorf (NÖ1) durch und schlugen die SMS Gföhl (NÖ2) mit 6:4.

Platz 3 holte sich in beiden Kategorien die NSMS Wien 22.

**Finale-Event 2016 wird nichts für schwache Nerven**

Alle Erst- und Zweitplatzierten der drei Regionalmeisterschaften treffen somit am 18./19. Oktober im Bundesschullandheim Radstadt (Salzburg) zusammen, um sich den Mini-Handball-Champion 2016

auszuspielen. Bei diesem von der AGM Schulhandball organisierten Final-Event ist nach den z.T. klaren Ergebnissen in der Steiermark, Salzburg und OÖ ein sehr spannender Verlauf zu erwarten, bei dem am Ende zwei der zwölf qualifizierten Schulmannschaften mit Gold um den Hals jubeln werden.

Die AGM Schulhandball gratuliert allen Qualifikanten ganz herzlich und bedankt sich bei den lokalen Partnern (den jeweiligen Landesreferenten für Schulhandball, Landesschulrat für Salzburg, Steiermark und OÖ, den Handballverbänden dieser Länder) und dem Österreichischen Handballbund für die gute Zusammenarbeit im Interesse des Schulhandballs.

Alle Ergebnisse und Fotos zu den Regionalmeisterschaften des Mini-Handball-Schulcups 2015/16 finden sich unter [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at) bzw. [www.facebook.com/schulhandball.austria](https://www.facebook.com/schulhandball.austria).



SMS Schwaz



SMS Schwaz



Abteigymnasium Seckau



BG/BRG Graz Oeversee

# Final-Event Mini-Handball-Schulcup

2014/15 „clubless“ // Camp 2015 Saalbach (08./09. Oktober)

Punkt 14 Uhr erfolgte Donnerstag, 08.10.2015, der Anpfiff zum großen Showdown unter den 6 besten Mädchen- bzw. Burschenteams der Schulen Österreichs. Nach 2006 fand das Final-Event 2015/16 wieder im Bundesschulheim Saalbach statt. Unter der Leitung der Arbeitsgemeinschaft Handball-Schulcup, vertreten durch ihre beiden Geschäftsführer Bernd Singer (Bundesreferent Schulhandball Unterstufe) und Mag. Peter Petrakovits (ÖHB Koordinator Schulhandball) versuchten rund 140 Schülerinnen und Schüler aus 6 Bundesländern in Zusammenarbeit mit dem BMBF/Schulsport mit vollem Einsatz, den Titel 2015 für ihre Schule zu holen.

Folgende Teams konnten sich über die Regionalmeisterschaften für die Finalrunde qualifizieren:

## Bewerb Schülerinnen:

BG/BRG BORG Oberschützen, BG/BRG Knittelfeld, SMS Schwaz, BG/BRG Mödling, SMS Bregenz Vorkloster und das SRG Maria Enzersdorf

## Bewerb Schüler:

BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld, SMS Schwaz, SRG Maria Enzersdorf, BG/BRG Oeversee Graz, BG Bad Vöslau Gainfarn und das Team BG/BRG Reutte

Ein sehr abwechslungsreiches Programm stand den qualifizierten Teams bevor. Der Turnierplan sah vor, dass jeder gegen jeden in der Vorrunde antreten musste. Die beiden



Erstplatzierten qualifizierten sich für das große Finale. Die Spannung, das Niveau und die Fairness unter den Teams waren hervorragend und ein absolut spannender Verlauf war garantiert.

## NÖ bei den Mädchen souverän zum Titel

Bei den Schülerinnen kam es zum erwarteten Finale zwischen NÖ, dem SRG Ma. Enzersdorf und Vorarlberg, der SMS Bregenz Vorkloster. Wie sich bereits in der Vorrunde abgezeichnet hatte, war die Dominanz der Mädchen aus Ma. Enzersdorf zu groß. Die Vorarlbergerinnen konnten zwar im Finale länger dagegen halten als in der Vorrunde, mussten sich aber am Ende mit 11:17 den Niederösterreicherinnen geschlagen geben. Nach dem Schlusspfiff jubelten die Schülerinnen aus Ma. Enzersdorf gemeinsam mit ihrem Betreuersteam Oliver Pinz und Ulrike Zinnecker über

ihren souverän erkämpften Titel 2015. Platz 3 ging an das BG/BRG Mödling Keimgasse.

## Tirol hatte das stärkere Finish und holte Gold

Bei den Burschen sicherte sich das BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld mit 4 Siegen aus 5 Spielen den 1. Vorrundenplatz und damit den Finaleinzug. Der zweite Finalplatz war unter den Teams aus Schwaz, Ma. Enzersdorf und Graz heiß umkämpft. Das glücklichere Ende in diesem Dreierduell konnten sich die Tiroler sichern. Mussten sich die Burschen der SMS Schwaz noch in der Vorrunde den Kärntnern in einem hochdramatischen Spiel mit unglaublichem Tempo bis zur letzten Spielsekunde mit 14:15 geschlagen geben, gelang die Revanche im Finale doch klar mit 16:7. Kärnten konnte den Tirolern ab der Mitte des Spiels aufgrund zu vieler Eigenfehler nichts mehr

entgegenhalten. Der Jubel über Gold im Team der Schwazer rund um ihren Coach Andi Pichler war groß und auch verdient!

Bronze sicherten sich die Schüler aus Ma. Enzersdorf, die den Finaleinzug aufgrund der Niederlage in der Vorrunde gegen den späteren Mini-Handball-Schulcup-Champion aus Schwaz nur knapp verpasst hatten. Mit einer stimmungsvollen Siegerehrung wurde das Final-Event-Camp 2015 Saalbach beendet. Die AGM-Geschäftsführung gratulierte allen Teams ganz herzlich und überreichte den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Handbälle, gesponsert von der NADA-Austria, sowie Urkunden, Medaillen und Siegestrophäen.

Spielergebnisse und Fotos zum Camp 2015 finden sich auf [www.schulhandball.at](http://www.schulhandball.at) bzw. [www.facebook.com/schulhandball.austria](http://www.facebook.com/schulhandball.austria).

## Endstand

### Schülerinnen

1.	NÖ1	SRG Ma. Enzersdorf
2.	V	SMS Bregenz-Vorkloster
3.	NÖ2	BG/BRG Mödling Keimgasse
4.	T	SMS Schwaz
5.	B	BG/BRG Knittelfeld
6.	ST	BG/BGR/BORG Oberschützen

### Schüler

1.	T2	SMS Schwaz
2.	K	BG/BRG Klagenfurt Lerchenfeld
3.	NÖ1	SRG Ma. Enzersdorf
4.	ST	BG/BRG Oeversee Graz
5.	NÖ2	BG Bad Vöslau-Gainfarn
6.	T2	BG/BRG Reutte

# ÖMS 2015/16 - Fivers und Hypo weiterhin die Platzhirsche

## ÖMS-ERGEBNISSE

Männliche Jugend U18	HC Fivers WAT Margareten (Vöslauer HC)
Männliche Jugend U16	HC Fivers WAT Margareten (HIB Handball Graz)
Männliche Jugend U15	Union West Wien (SG Eggenburg/Hollabrunn)
Männliche Jugend U14	HC Fivers WAT Margareten (Vöslauer HC)
Männliche Jugend U13	Bregenz Handball (WAT Atzgersdorf)
Männliche Jugend U12	SG Krems/Langenlois (WAT Fünfhaus)
Männliche Jugend U11	HC Fivers WAT Margareten (SG Krems/Langenlois)
Weibliche Jugend U18	Hypo NÖ (HIB Handball Graz)
Weibliche Jugend U16	WAT Atzgersdorf (MGA Fivers)
Weibliche Jugend U15	Hypo NÖ (WAT Atzgersdorf)
Weibliche Jugend U14	MGA Fivers (WAT Atzgersdorf)
Weibliche Jugend U13	WAT Atzgersdorf (Hypo NÖ)
Weibliche Jugend U12	Hypo NÖ (SSV Dornbirn Schoren)
Weibliche Jugend U11	ZV Wr. Neustadt (Union Korneuburg)

Am Männer-Meister Fivers führte 2015/16 auch im heimischen Nachwuchsbereich kein Weg vorbei. Wie im Vorjahr räumten die Wiener bei den Österreichischen Jugend-Meisterschaften der Burschen vier von sieben Titeln ab. Im Mädchenbereich war Hypo NÖ mit drei Triumphen einmal mehr der Platzhirsch.

Die Fivers belohnten sich mit Erfolgen in der U18, U16, U14 und U11 einmal mehr für ihre intensive Jugendarbeit und bilanzierten damit genauso erfolgreich wie im Jahr zuvor. Lokalrivalen Union West Wien (U15), Bregenz Handball (U13) und die SG Krems/Langenlois (U12) waren in den übrigen Altersklassen siegreich.

Bei den Mädchen schlug Hypo NÖ in den Kategorien U18, U15 und U12 zu, WAT Atzgersdorf (U16, U13) positionierte sich als zweitbestes Team. Auch ZV Wr. Neustadt (U11) und MGA Fivers (U14) hatten Grund zum Jubeln.

## Frischer Wind für die Leistungsmodelle

Die Leistungsmodelle an sieben Standorten sind zentraler Bestandteil des Handball-Nachwuchssystems in Österreich. Mit einem neuen, umfassenden Ausbildungskonzept will der ÖHB diese wichtige Säule ab der kommenden Saison 2016/17 auf ein modernes, einheitliches Fundament stellen. Den Anfang macht das Leistungssportzentrum Südstadt, wo das auf Athletik fokussierte Konzept ab sofort umgesetzt wird.

„Das Ziel ist, dass Spielerinnen, die mit 19 Jahren das Modell verlassen, physisch auf Topniveau sind. Da haben wir Aufholbedarf zur internationalen Spitze“, erklärt der stellvertretende ÖHB-Generalsekretär Bernd Rabenseifner. Inspiration lieferte nicht zuletzt das niederländische Modell, das – im weiblichen Bereich – in den vergangenen Jahren für einen enormen Schub sorgte. Einst im handballerischen

**Das Ziel ist, dass Spielerinnen, die mit 19 Jahren das Modell verlassen, physisch auf Topniveau sind. Da haben wir Aufholbedarf zur internationalen Spitze**

*Bernd Rabenseifner  
stellvertretender  
ÖHB-Generalsekretär*

Niemandsland angesiedelt, zählen die Oranje-Frauen inzwischen zu Europas Top-Nationen.

„Wir haben uns ein Jahr lang mit renommierten Sportwissenschaftlern aus dem In- und Ausland immer wieder getroffen“, sagt Rabenseifner. So lieferte die Spanierin Carmen Machado, die u.a. mit dem langjährigen Konditions-Guru des FC Barcelona, Francisco Seirullo, zusammenarbeitete, bedeutenden Input. Auch die Expertise des Dänen

Lars Bojsen Michalsik, der sich u.a. mit sportartenspezifischer Bewegung im Training beschäftigt, lieferte wichtige Aufschlüsse. Aus Österreich waren führend Erwin Reiterer, der Leiter der Instruktorausbildung an der Bundessportakademie, sowie dessen BSPA-Kollege Andreas Vock involviert.

Am Ende stand ein fast hundertseitiges Elaborat. „Ich bin überzeugt, dass es ein Konzept in diesem Detailgrad kaum gibt“, betont Rabenseifner. Als Erster in den Genuss der neuen Richtlinien kommt das ÖLSZ Südstadt, das seit der Vorsaison auch männliche Nachwuchsspieler ausbildet und direkt dem ÖHB untersteht.

An den anderen Standorten in Wien, Vöslau, St. Pölten, Graz, Bregenz und Dornbirn, die entweder von den Landesverbänden oder Vereinen koordiniert werden, soll das Konzept im Lauf der nächsten Monate in adaptierter Form umgesetzt werden.

### Die Standorte der Leistungsmodelle im Überblick:

- > Handball Akademie Bregenz
- > Leistungsmodell des Vorarlberger HV (BORG - Dornbirn)
- > Handball Akademie HIB Graz Liebenau
- > BORGL/BHASL St. Pölten für Leistungssportler
- > Österreichisches Leistungssportzentrum Südstadt
- > Expositur Bad Vöslau/Gainfarn

### 3 Standorte in Wien:

- > Unterstufengymnasium für Leistungssportler/innen Wien-West (URG) - Maroltingergasse
- > Oberstufenrealgymnasium für Leistungssportler/innen Wien-West (ORG) - Expositur Spallartgasse
- > Handelsschule für Leistungssportler/innen BHAK/BHAS Pernerstorfergasse

# Trainerfortbildung - Der Blick über den Tellerrand

**Internationales Know-how ist das Salz in der Suppe für heimische Trainer. Um dem Anspruch auf qualitativ hochwertige Fortbildung gerecht zu werden, bat der ÖHB auch beim A-Lizenz-Lehrgang 2016 ausländische Experten aufs Podium, die über aktuelle Erkenntnisse in Taktik und Trainingsphilosophie referierten.**

Rund 75 Teilnehmer – darunter auch ÖHB-Männerteamchef Patrekur Johannesson und sein Co-Trainer Erwin Gierlinger, die ihre EHF-Master-Coach-Lizenz

verlängerten – fanden sich im Juni 2016 in der Südstadt ein, um ihre Kenntnisse zu vertiefen. Dabei sprach Deutschlands Nationalteam-Co-Trainer Axel Kromer über positionsspezifisches Training für Rückraum-, Kreis- und Außenspieler. Der 39-Jährige, der auch als DHB-Nachwuchskoordinator fungiert, hat dazu bereits ein 300 Seiten starkes Buch publiziert.

Der dänische Sportwissenschaftler Lars Bojsen Michalsik wiederum zeigte unter dem Titel „Physische Anforderungen und deren Entwicklung für Spitzenhandballer“

anschaulich, welche Bedeutung sportartenspezifische Bewegung im Training besitzt. Seine rhetorische Frage: Warum wird in der – beschränkt zur Verfügung stehenden – Trainingszeit nicht mehr Wert auf die im Handball immanenten Bewegungen geachtet? Das Credo Bojsen Michalsiks, der mit seinem Landsmann und Ex-Hypo-Coach Morten Soubak Brasiliens Frauen auf die Heim-Spiele in Rio vorbereitete, ist eindeutig: Training in der Halle, immer mit dem Ball und stets mit auf den Handball abgestimmten Bewegungsabläufen. Der Besuch einer Fortbildung, die

zu einem Teil von den Bundessportakademien und zum anderen vom ÖHB kommt, ist für die A-Lizenz-Trainer alles zwei Jahre verpflichtend. Neu ist, dass dies in Zukunft auch für alle B-Lizenz-Coaches gilt.

Im Herbst 2016 soll auch ein eigener Lehrgang für B-Trainer stattfinden. Informationen zu den Ausbildungen für Inhaber einer A- oder B-Lizenz sind sowohl auf der Homepage des ÖHB ([www.oehb.at](http://www.oehb.at)) als auch auf der Website der Bundessportakademie ([www.bspa.at](http://www.bspa.at)) zu finden.

## „Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, soll man in einer neuen Schüler werden.“



Der akademische Abschluss wird bei der Graduierungsfeier der Middlesex University/KMU Akademie traditionell mit dem „Hut-Wurf“ gefeiert!

**Lebenslanges Lernen, das hört man heute ständig. Was steckt eigentlich dahinter? Die Idee, beruflich ständig am „Ball“ zu bleiben und offen zu sein für Weiterbildung und neue Qualifikationen!**

Die Middlesex University/KMU Akademie hat sich in diesem Bereich spezialisiert und bietet auf der Basis von Fernstudien akademische

Ausbildungen in vielen Spezifikationsbereichen an.

Ein akademischer Titel ist in greifbarer Nähe, ob es sich um ein Bachelorprogramm oder Masterprogramme handelt. Studiert wird zeit- und ortsunabhängig, die modernste Technik steht im virtuellen Schulungsraum zur Verfügung. Somit ist eine Vereinbarkeit mit Beruf und Familie möglich, wie es

über 1.000 Studierende der Middlesex University/KMU Akademie beweisen.

Die Middlesex University in London als akademischer Partner der KMU Akademie ist eine der angesehensten Universitäten, mit der Möglichkeit, einen höchst anerkannten Abschluss zu erlangen. Die Studierenden sind an der Middlesex University immatrikuliert und bekommen auch von dort das akademische Zertifikat. Natürlich wird in Deutsch unterrichtet und das Team der KMU Akademie begleitet die Studierenden nicht nur im organisatorischen Bereich.

Gerade im Sportbereich ist es wichtig auch nach „vor“ zu denken. Wie lassen sich sportliche Leidenschaft und Freude auch zu einem Beruf machen, der unabhängig von einer aktiven sportlichen Karriere ist?

Die Middlesex University/KMU Akademie hat für Sportler und Sportinteressierte ein MBA Stu-

dium erarbeitet, welches zu den allgemeinen Fächern auch Spezifikationsmodule im Sportbereich anbietet. Von Gesundheitsmanagement, über Sportpsychologie bis hin zur Geschichte des Sports. Praxisorientierter Unterricht, mit dem Ziel, das Gelernte auch sofort umsetzen zu können.

Lebenslanges Lernen bedeutet auf jeden Fall auf dem aktuellen Stand zu bleiben und sich mit der aktuellen Berufswelt weiter zu entwickeln. Wir haben die Freiheit, unser persönliches Leben selbst zu gestalten und damit auch die beruflichen Chancen zu erhöhen und neue Karrierewege zu beschreiten. Jede Investition in eine akademische Weiterbildung bietet Zukunft und wird Ihnen Erfolg und Sicherheit bringen.

Sie zögern noch, haben viele Fragen zum MBA Sportmanagement? Das Team der KMU Akademie steht Ihnen mit Rat und Tat zu Seite. **[www.kmuakademie.ac.at](http://www.kmuakademie.ac.at)**



# KMU

Akademie & Management AG

## SICHERN SIE SICH JETZT IHRE BERUFLICHE ZUKUNFT NACH DER AKTIVEN KARRIERE

### MBA SPORTMANAGEMENT

Deutschsprachige Fernstudiengänge der Middlesex University mit organisatorischer Unterstützung der KMU Akademie & Management AG.

international anerkannter akademischer Grad

zeit- und ortsunabhängig

auch ohne Matura/Abitur möglich



**Mag. Christoph Joklik, MBA:**

Österreichischer Handballbund

*„Das Weiterbildungsangebot auf hohem Niveau ist uns wichtig! Mit dem berufsbegleitenden MBA-Fernstudiengang der Middlesex University / KMU Akademie können sich Sportlerinnen und Sportler neben der aktiven Karriere auf die Zeit danach bestmöglich vorbereiten.“*



In partnership with  
**Middlesex  
University**  
London

**DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG**

[www.kmuakademie.ac.at](http://www.kmuakademie.ac.at)

# Neuer Vermarktungspartner

**Die wirtschaftlich angespannte Lage bringt gerade für Sportarten außerhalb des Mainstreams erhebliche Hürden bei der Sponsorensuche mit sich – selbst Erfolge ändern daran**



**SPORTSMAN**  
the media group

relativ wenig. Der ÖHB hat sich deshalb entschlossen, in dieser Hinsicht einen neuen Weg zu beschreiten und kooperiert seit Mai dieses Jahres mit der Sportrechte- und Sportmarketing-Agentur the sportsman media group. Mit Fanreisen24, Geier, Wojnar, ARCOTEL und der Krone.at hat diese Zusammenarbeit bereits in kurzer Zeit Früchte getragen. Im Interview spricht Dominik Beier, Head of Sponsorships & Executive Management Assistant von the sportsman media group über die aktuelle Situation und zukünftige Aussichten.

**Vielleicht können Sie einführend kurz einen Überblick zu the sportsman geben?**

The sportsman media group ist ein Teil der the sportsman media holding, die vor einigen Wochen von der Schweizer Sportradar AG

erworben wurde. In Österreich beschäftigen wir rund 250 Mitarbeiter und sind einer der führenden Anbieter in der Sport- und Medienbranche. Dazu zählen unsere Eigenmarken wie LAOLA1.at und LAOLA1.tv, womit wir Marktführer im Special-Interest Bereich Sport sind. Außerdem sind wir digitaler Dienstleister für Vereine, Verbände und Ligen im Bereich Homepages, Apps, Streaming, Social Media etc. Zu guter Letzt sind wir mit the sportsman media group eine Marketing- und Medienrechteagentur.

**Warum hat sich the sportsman media group zur Zusammenarbeit mit dem ÖHB entschieden?**

Nachdem wir in Österreich seit 5 Jahren den Eishockeyverband vermarkten und mit 1.1.2016 auch den Basketballverband übernommen haben, war für uns der Handballverband der logische, nächste Schritt, um unser Vermarktungsportfolio weiter auszubauen. Somit können wir die Stärken der größten Verbände und Nationalteams, nach dem ÖFB und ÖSV, medienwirksam bündeln und an unser ausgeprägtes Vermarktungsnetzwerk, das wir mit unseren eigenen Plattformen (LAOLA1.at und LAOLA1.tv) haben, anknüpfen sowie Synergien schaffen. Außerdem haben wir auf verschiedenen Ebenen eine lange Historie im Handball, da wir unter anderem langjähriger Partner der EHF sowie der Deutschen Handball Bundesliga sind. Vertieft hat

sich zudem die Zusammenarbeit durch unser TV-Projekt mit der HLA. (Anm. LAOLA1 zeigt jeden Freitag das Top-Spiel der HLA Runde)

**Ist das Produkt ÖHB ein interessantes und verwertbares?**

Absolut! Nicht nur hinsichtlich der Heim-EM 2020 ist der ÖHB ein sehr werthaltiges Produkt. Der sportliche Erfolg der letzten Jahre bestätigt die hervorragende Leistung, die im ÖHB vollbracht wird. Diese Arbeit spiegelt sich auch im Marketing-Bereich wieder. Der ÖHB schafft es, seine Hallen immer sehr gut zu füllen und tritt äußerst professionell auf sowie leistet sensationelle Medienarbeit. Ein weiterer Punkt, warum der ÖHB als Kommunikationsplattform sehr attraktiv ist, ist der Fakt, dass er einer der wenigen Verbände ist, wo wir auch im Damen-Bereich zur Spitze gehören und das Interesse für das Damen-Nationalteam groß ist. Somit lassen sich neue Zielgruppen erschließen, die für Werbetreibende in anderen Sportarten nicht erreicht werden können.

**Gab es bereits erste Erfolge?**

Uns ist es geglückt, dass wir bereits innerhalb von kurzer Zeit einige namhafte Partner für den österreichischen Handballsport finden konnten. Allen voran konnten wir die Krone Multimedia, mit der Marke krone.at, wieder überzeugen, als Hauptpartner in den Handball einzusteigen. Außerdem haben wir

umfangreiche Kooperationen mit ARCOTEL Hotels, Bäckerei Geier, Fanreisen24 und Wojnar geschlossen. Diese Kooperationen sollen nicht nur eine Einbahnstraße sein. Wir werden, gemeinsam mit dem ÖHB, den Kunden und Fans in Zukunft einiges bieten. All diese Partner sind auch daran interessiert, den Handball-Sport noch breiten- und öffentlichkeitswirksamer zu machen. Die Betreuung der aktuellen Partner hat natürlich oberste Priorität. Trotzdem geben wir uns damit nicht zufrieden und wollen mit dem ÖHB sobald wie möglich weitere Partner in unserer Sponsoren-Familie begrüßen dürfen.

**Was sind die Ziele in den nächsten Jahren?**

Hier schließen wir uns natürlich der sportlichen Abteilung an: Die Heim-EM 2020. So eine Großveranstaltung ist immer die ideale Plattform, um eine Sportart zu präsentieren und Aufmerksamkeit zu schaffen. Ich bin der Meinung, dass man nur durch solche Events nachhaltig eine Sportart in der Bevölkerung positionieren und fördern kann. Dies wollen wir natürlich auch für unsere Partner und Sponsoren nutzen, um ihnen eine perfekte Bühne zu bieten. Außerdem wollen wir weitere Partner finden, um Mittel für den ÖHB zu lukrieren, und so auch den Fans ein noch umfangreicheres Rahmenprogramm bieten zu können.

boden & bandenwerbung

rosenfeldstraße 15 ideen  
3430 staasdorf/tulln

T: 02272 63811



www.dieWerbe gestalten.at



# Das Hallenwunder von Graz



realistisch sei das aber nicht. „Man muss das Mögliche im Auge behalten“, befindet Pichler.

Dass die Halle realisiert wird, ist gewissermaßen auch dem ÖHB-Männer-Nationalteam zu verdanken. Dessen EM-Qualispiel gegen Serbien in der Grazer Stadthalle wohnten im April 2013 auch der damalige Landeshauptmann Franz Voves und der damalige Sportminister Gerald Klug bei. „Sie haben gesehen, wie wichtig für eine Sportart wie Handball Hallen und eine geeignete Infrastruktur sind und dass das permanente Ausweichen und die damit verbundenen Kosten auf Dauer keine Lösung sind“, erinnert sich Pichler.

**Es ist fast ein kleines Wunder. Während sich ganz Österreich nach geeigneten Ballsporthallen sehnt, wird Graz bald über ein solches Juwel verfügen. Gute Nachrichten nicht nur für den Handball im Allgemeinen, sondern auch für den ÖHB. Denn mit der 3.000 Zuschauer fassenden Ballsporthalle im Sportpark Hüttenbrennergasse steht dem Verband ab 2018 ein ideales Domizil für Ländermatches zur Verfügung.**

Landauf, landab ächzen Ballsportler aller Coleurs angesichts der mageren Halleninfrastruktur. Allen voran Wien, wo adäquate Veranstaltungsorte etwa für den ÖHB nicht zur Verfügung stehen. Zu klein oder zu groß und damit zu teuer sind die Hallen, das Ausweichmanöver etwa in die Albert-Schultz-Halle in Kagran ist inzwischen bereits zur aufwendigen und kostspieligen Alternative geworden. Eine Problematik, mit der man auch in Graz, wo der Handball bisher für Länderspiele in die Stadthalle umsiedeln musste und muss, konfrontiert war. „Seit Jahren war uns klar, dass wir eine Sporthalle

mit Erlebnischarakter brauchen“, sagt der langjährige steirische Sportunion-Geschäftsführer Markus Pichler. Sein Dachverband tritt – wie in Graz üblich – als Betreiber der neuen Halle auf.

Mit der Finanzierungszusage für den Sportpark Hüttenbrennergasse war der Bann 2014 schließlich gebrochen. 17,5 Millionen Euro lassen sich Bund (5 Millionen), Stadt (5,9), Land (5,9) und die Sportunion (650.000) das neue Schmuckkästchen kosten – in Zeiten angespannter öffentlicher Finanzen ein höchst erfreulicher Umstand. Nicht nur das macht die Halle so besonders. „Von Beginn

an waren uns die Erfordernisse der verschiedenen Sportarten ein Anliegen“, sagt Pichler, in den Neunzigerjahren 17-facher ÖHB-Teamspieler.

„Wir haben uns mit allen Verbänden, also Handball, Volleyball und Basketball, an einen Tisch gesetzt und gemeinsam ein Konzept erarbeitet. Und damit ist nach dem Architektenwettbewerb eine Halle entstanden, die genau den internationalen Regularien der Sportarten entspricht und womit auch alle die Möglichkeit hatten, ihre Ideen und Bedürfnisse einzubringen.“ Natürlich wäre eine reine Handballhalle das Optimum,

Mit Ende 2016 wird also nach den Plänen von Architekt Harald Kloiber („project cc“) in Graz-Jakomini auf einer Fläche von über 16.500 Quadratmetern ein multifunktionales Sportzentrum errichtet, dessen zentrales Element die Ballspielhalle darstellt. Sie lässt sich in zwei vollwertige Hallen teilen und durch einfachen Umbau fit für internationale Veranstaltungen machen. Pichler ist zufrieden, der jahrelange Kampf um eine passende Halle hat sich gelohnt. „Es war das Bohren harter Bretter“, erinnert sich der Sportmanager – „aber Ende gut, alles gut“. Das Beispiel Graz macht Hoffnung – und hoffentlich bald Schule.



# Regeländerungen: Neue taktische Kniffe und ein „Schwitzbad im Sitzen“

**Mit den Olympischen Spielen in Rio haben die fünf neuen Regeln des Internationalen Verbandes IHF eine würdige Feuertaufe erhalten. Der Tenor war durchaus positiv, wie Gerhard Reisinger, Vorsitzender der ÖHB-Regel- und Schiedsrichterkommission, nach seiner Rückkehr aus Rio berichtet. Auch Nationalteam-Co-Trainer Erwin Gierlinger kann derzeit kaum Nachteile erkennen.**

Die schlimmsten Erwartungen erfüllten sich vorerst jedenfalls nicht. Denn nicht alle Experten hatten den Zeitpunkt angemessen gefunden, manchen stießen die Regeländerungen überhaupt sauer auf. Alfred Gislason, Trainer des THW Kiel, sprach im Vorfeld der Spiele etwa von „Sabotage“ und mutmaßte, das neue Regelwerk könne den Handball „ruinieren“. Sicher ist, dass vor allem die Neuregelung des siebenten Feldspielers das Potenzial einer Mini-Revolution in sich birgt. Gierlinger, als Co-Trainer und Videoanalyst der ÖHB-Männer stets mit dem Thema Taktik befasst, ist überzeugt, dass gerade der siebente Feldspieler interessante Einflüsse auf die Spielanlage mit sich bringen könnte. „Es wird recht spannend sein, die Auswirkungen zu beobachten. Die Spielanlage könnte sich stark ändern“, sagt Gierlinger.

So könnte das Novum etwa für die Ausrichtung der Deckungsverbände wegweisende Wirkung haben, die permanente Überzahl etwa zu einer Konzentration auf eine 6:0-Verteidigung führen. „Die Anzahl der verschiedenen Deckungsformen könnte sich reduzieren“, meint Gierlinger. Für die angreifende Mannschaft wiederum wäre es nicht mehr so zielführend, auf Eins-gegen-Eins-Situationen großen Wert zu legen.

Zudem müssten dann auch Torhüter größeren läuferischen Ansprüchen genügen. „Auch der Bedarf an Kreisläufern wäre wohl größer, weil man die Überzahl-Variante mit zwei Kreisläufern spielen wird“, vermutet Gierlinger.

Auch aus Sicht der Unparteiischen ist die Regel durchaus fordernd. „Jene Mannschaften, die das einsetzen, spielen dann ja mit zwei Kreisläufern, da wird es für den Torschiedsrichter schon erheblich schwieriger“, erzählt Reisinger, der in offizieller EHF-Schiedsrichtermission in Rio weilte. Sein Eindruck: „Es wurde von der geringeren Anzahl der Trainer eingesetzt, junge Coaches sind eher risikobereit. Aber für das Publikum ist es sicher attraktiv.“

Alles in allem sind es genügend Punkte, um den Facettenreichtum des Spiels stark zu erweitern. Im Vergleich dazu kommt den übrigen Regeländerungen eine eher geringe Bedeutung zu. Blaue Karte, eine begrenzte Passzahl beim passiven Spiel, eine Drei-Angriffs-Pause für einen verletzten Spieler und eine Sonderregel für die letzten 30 Sekunden sollen vor allem Unsportlichkeiten hintanhaltend und werden weniger die Trainer, denn die Unparteiischen fordern.

Die Blaue Karte, die nun einer Roten Karte folgt, wenn ein Bericht geschrieben wird, bezeichnet Reisinger, der selbst 330 Spiele auf internationaler Ebene in der Champions-League und bei Europameisterschaften leitete, als „kosmetische Geschichte“. Größere Bedeutung misst er der Sechs-Pass-Regelung bei, die das bisher etwas schwammige Zeitspiel präzisieren soll. Das Zählen sei jedenfalls kein Problem. „Es hat sich ohnehin die Tendenz ergeben, dass nach zwei bis drei Pässen abge-

schlossen wird, weil die Spieler unter psychischen Druck kommen.“

Sowohl die 30-Sekunden-Regel als auch der neue Umgang mit Verletzten (Erklärung s.u.) seien jedenfalls zu begrüßen. Eine mögliche Problemzone macht Reisinger nicht am Feld, sondern an der Seitenlinie aus. „Keiner kann sich vorstellen, wie viele Aufgaben das Kampfgericht hat“, betont der Oberösterreicher. In Rio seien die Anforderungen noch einmal sichtlich gestiegen. Seine Prognose: „Bei einem schnellen Spitzenspiel wird das ein Schwitzbad im Sitzen.“

## Die neuen Regeln im Überblick:

### 1. Die blaue Karte

Große Aufmerksamkeit im Vorfeld bekam die neu geschaffene „Blaue Karte“, die wie alle anderen Regeländerungen 2015 bei den Junioren- und Jugendweltmeisterschaften in Brasilien und Russland getestet wurde. Hintergrund der neuen Farbe: Begeht ein Spieler eine Unsportlichkeit, die eine Disqualifikation mit Bericht und damit eine automatische Sperre nach sich zieht, zeigen die Unparteiischen nach der Roten Karte noch die Blaue Karte. So soll Teams und Zuschauern angezeigt werden, dass ein Bericht geschrieben wird.

### 2. Die letzten 30 Sekunden

Begeht ein Abwehrspieler in den letzten dreißig Sekunden eine grobe Regelwidrigkeit oder unterbindet regelwidrig eine Wurfausführung (Anwurf, Abwurf, Freiwurf, Einwurf), erhält er nun eine Rote Karte ohne Bericht – und die andere Mannschaft automatisch

einen Siebenmeter. Damit soll ein bewusst unsportliches Verhalten verhindert und die genomme Chance wiederhergestellt werden.

### 3. Das passive Spiel

Auch der ewige Streitfall „passives Spiel“ soll in Zukunft vereinfacht werden – mit der Sechs-Pass-Regel. Nach Anzeigen des Warnzeichens muss die Mannschaft den Angriff nach sechs Pässen abschließen, sonst wird auf Zeitspiel entschieden. Ausnahme: Bei einem Freiwurf oder Einwurf nach dem sechsten Pass ist der angreifenden Mannschaft noch ein weiterer Pass erlaubt. Für das Zählen der Pässe sind die Unparteiischen verantwortlich; es ist eine Tatsachenentscheidung und somit kein Grund für einen Protest. Davon unberührt bleiben aber die bisherigen Bestimmungen zum passiven Spiel. So können die Schiedsrichter natürlich auch weiterhin früher auf passives Spiel entscheiden, wenn die angreifende Mannschaft ohne Druck agiert und bei angezeigtem Vorwarnzeichen beispielsweise einen Pass zur Mittellinie zurückspielt oder auf der Stelle prellt.

### 4. Der Umgang mit verletzten Spielern

Eine weitere Reform betrifft den Umgang mit verletzten Spielern. Wird es nötig, dass die Unparteiischen einen Mannschaftsoffiziellen zur Behandlung aufs Feld winken, muss der Spieler die Spielfläche verlassen und drei Angriffe pausieren. Das Team darf mit einem anderen Akteur wieder auffüllen. Die Kontrolle der drei Angriffe obliegt dem technischen Delegierten bzw. dem Kampfgericht. Von der Drei-Angriff-Pause, die durch eine weiße Karte am Kampfgericht deutlich gemacht



Dr. Gerhard Reisinger



### 5. Der siebente Feldspieler

Die fünfte und letzte Regeländerung betrifft den zusätzlichen Feldspieler. Wird der Torwart für den siebenten Feldspieler herausgenommen, muss dieser nicht mehr zwingend mit einem Leibchen gekennzeichnet sein. Ist er das nicht, darf jedoch kein Feldspieler den Torraum betreten, der Torwart muss erst wieder eingewechselt werden. Betritt trotzdem ein Feldspieler den Torraum und wehrt den Ball ab, ist auf Siebenmeter und progressive Bestrafung zu entscheiden, da es sich um eine Unsportlichkeit handelt. Da der Einsatz eines zusätzlichen Feldspielers in Zukunft ohne Leibchen möglich ist, lassen sich die logistischen Probleme (ein Leibchen fehlt, ist an der Bank nicht sofort greifbar, das schnelle Umziehen wird durch verschwitzte Trikots erschwert usw.) verhindern. Die alte Lösung – der Einsatz eines Feldspielers als „Ersatztorwart“ mit Leibchen – ist jedoch weiterhin anwendbar. Eine Mannschaft kann während des Spieles beide Varianten anwenden.

wird, gibt es zwei Ausnahmen: Wenn der Gegenspieler der Zweikampfsituation eine progressive Bestrafung erhält, entfällt diese Regelung für den behandelten Spieler. Gleiches gilt, wenn der Torwart am Kopf getroffen wird und Behandlung braucht. Wie auch das Zählen beim passiven Spiel ist das Zählen der Angriffe eine Tatsachenentscheidung. Schickt der Delegierte bzw. das Kampfgericht einen Spieler schon nach dem zweiten Angriff aufs Feld, ist das kein Einspruchsgrund für die gegnerische Mannschaft. Geht der Spieler hingegen von sich aus zu früh hinein, ist die Situation wie ein Wechselfehler zu behandeln – und mit einer Zeitstrafe zu ahnden.

Eine große Ehre wurde Österreichs Schiedsrichterwesen zu Teil. RSK-Vorsitzender Dr. Gerhard Reisinger wurde von der IHF nominiert, an den Olympischen Spielen in Rio als Technischer Delegierter und Schiedsrichterüberwacher teilzunehmen. Gerade im Zusammenhang mit der Einführung der 5 neuen und teilweise gravierenden Regeländerungen sind die dabei gemachten Erfahrungen für die heimischen Schiedsrichter und Vereine von großem Wert.

Aber nicht nur auf olympischem Parkett bewegten sich diesen Sommer Österreichs internationale Schiedsrichter. Das Paar Christoph Hurich und Denis Bolic waren bei der MU20-Euro in Dänemark im Einsatz, wo sie mit einem der beiden Semifinals Spiele betraut wurden. Aber auch bei der MU18-Euro in Kroatien waren mit Florian Hofer und Andreas Schmidhuber zwei heimische Schiedsrichter erfolgreich im Einsatz. Als EHF-Delegierter und Mitglied der EHF Schiedsrichterkommission fungierte dort der ehemalige ÖHB-Schiedsrichterchef Helmut Wille aus Schwaz.

In der abgelaufenen Saison war sicher das Highlight aus österreichischer Schiedsrichtersicht die Nominierung des heimischen Nummer-1-Gespans Andrei Jusufhodzic und Radi Brkic zum EHF-Champions-League-Final4 der Frauen in Budapest. Sie leiteten dabei das Halbfinalspiel zwischen Buducnost Podgorica und Györi ETO KC und erhielten sehr gute Kritiken.



# Was wurde aus...

## ...Steffi Subke?

**Steffi Subke war Anfang des Jahrtausends eine der besten Handballerinnen der Welt und gilt nach wie vor als vielleicht beste Spielerin, die Österreich je hervorgebracht hat. Nach vielen Titeln, Profijahren und Ortswechseln ist die 200-fache ÖHB-Teamspielerin in der Oberpfalz heimisch geworden – Handball spielt derzeit nur eine untergeordnete Rolle für die medizinische Trainingstherapeutin.**

„Ich genieße meine Komfortzone“, sagt Subke, die gemeinsam mit ihrem Mann Andreas in Neumarkt, 30 Minuten von Nürnberg entfernt, ein Reha-Zentrum betreibt. Seit 2009 wohnt die 35-Jährige schon in der 40.000-Einwohner-Stadt. „Das Leben ist beschaulich, manchmal geht mir ein bisschen das Urbane von Wien ab“, meint Subke, die in Alt-Erlaa und Neubau aufwuchs. Abgesehen davon fühlt sie sich aber pudelwohl

und kümmert sich neben ihrem Job auch um die Töchter Mia (8 Jahre) und Ida (7).

2014 half Subke beim Drittligisten ESV Regensburg noch einmal für zwei Partien aus, eigentlich verabschiedete sie sich aber schon 2011 beim Thüringer HC mit ihrem jeweils vierten deutschen Meister-

und Cuptitel vom aktiven Sport. Im „zarten“ Alter von 30. Doch die familiäre Doppelbelastung ließ nicht mehr zu. Nach zwölf Profijahren endete eine höchst erfolgreiche Karriere, in der die Rückraumspielerin mit dem Nationalteam EM-Bronze 1996, WM-Bronze 1999, Platz vier bei der EM 1998 und Platz 5 bei Olympia 2000 holte. Die schön-



Photo: Chant Pantling, New Age Fotografie

te und erfolgreichste Zeit hatte sie zwischen 2002 und 2008 beim 1. FC Nürnberg – dem fränkischen Gegenentwurf zum rigiden „Hypo-System“: „Ich habe gesehen, dass man auch Fehler machen darf und Handball mit Freude möglich ist.“

Doch gerade ihr einziges Jahr in der Südstadt 1999/2000 sollte zur Initialzündung der Karriere werden. „In dieser Kompaktheit war das mit Hypo und dem Nationalteam für mich ein Glücksfall“, denkt sie zurück. Auch wenn die Olympischen Spiele in Sydney im selben Jahr ohne Medaille und damit etwas enttäuschend endeten. Dafür holte sie an der Seite von Ausnahme-Handballerinnen wie Ausra Fridrikas, Stanka Bozovic, Tanja Logvin oder Natalja Rusnatschenko mit Hypo zum ersten und einzigen Mal den Champions-League-Titel. Es folgten Stationen in Norwegen (Tertnes) und bei Bayer Leverkusen, ehe sie in die „Wohlfühloase“ Nürnberg und damit zu Trainer Herbert Müller wechselte, der auch in Thüringen ihr Coach war.

Das Potenzial der „Spätberufenen“, die im Alter von 12 Jahren in der Maroltingergasse vom Tennis zum Handball bekehrt wurde, war schnell sichtbar geworden. „Sei nicht böse, wenn du nicht spielst“, habe man dem Bewegungstalente vor ihrem ersten Turnier gesagt. Das Ergebnis: „Ich habe alle Tore bis auf zwei geschossen.“ Drei Jahre später stand sie mit 15 schon in Österreichs A-Auswahl, 200 Spiele und 700 Tore später absolvierte sie 2011 ihre letzte Partie für die ÖHB-Truppe. „Es war alles scheinbar leicht“, sagt Subke – Betonung auf „scheinbar“.

Mit Leichtigkeit und ohne Druck sollen auch Mia und Ida an den Handball herangeführt werden, in der kommenden Saison werden sie sogar von ihrer Mama trainiert. Auch wenn der Beruf Vorrang hat, das Thema Handball ist für Subke nicht abgehakt. „Ohne konkretes Ziel“ absolviert sie derzeit die A-Trainerlizenz, ein Engagement im Erwachsenenbereich „ist nicht ausgeschlossen“.

## ...Philipp Radel?

**Obwohl er mit der „Goldenen Generation“ den Champions-League-Höhenflug Westwiens miterlebte, entschied sich der ehemalige ÖHB-Teamspieler Philipp Radel schon Mitte Zwanzig gegen den Handball und für den Beruf. Heute ist der 42-jährige Wiener CEO bei der von Harti Weirather gegründeten Sportmarketingagentur WWP.**

Gemessen an seinen Vorstellungen während der Studienzeit an der WU Wien ist nicht alles nach Plan gelaufen im Leben von Philipp Radel. „Ich wollte überhaupt nicht in den Sportbereich“, sagt einer, der 20 Jahre später als einer der führenden Köpfe bei WWP fungiert. Einer weltweit tätigen Sportvermarktungs- und Kommunikationsagentur, die sich nicht zuletzt durch ihr Engagement bei den Hahnenkamm-Rennen einen Namen gemacht hat und eng mit Sportgrößen wie Real Madrid und FC Barcelona zusammenarbeitet und mit insgesamt 100 Mitarbeitern globale Marken wie Audi und MasterCard betreut.

Bereut hat er es freilich nie. Und genau betrachtet, schlummerte im zielstrebigem Radel schon zu aktiven Zeiten ein Sportmarketingprofi. Als das finanzmarode Westwien seine Schulden an die Spieler Mitte der Neunzigerjahre nicht mehr begleichen konnte, stand es den Akteuren frei, sich individuell einen Dressensponsor zu suchen – einzig Radel hatte damit Erfolg. „Ich bin zu Hinz und Kunz gelaufen, und hatte dann ‚Akustik Blasch‘ am Leiberl“, erinnert er sich.

Zum Handball war Radel über verschlungene Wege gekommen. Erst klickte er in der B-Jugend von Rapid gemeinsam mit Markus Scharrer oder dem derzeitigen Rapid-Co-Trainer Thomas Hickersberger. Zu seiner Berufung fand er erst nach einem

Rendezvous mit dem Judosport (Wiener Vizemeister) und im reifen Alter von 15. Radel hatte Talent, punktete aber nicht zuletzt mit Willen und Herz, wie er selbst sagt. Mit Westwien erlebte er Champions-League-Höhenflüge ebenso wie den Absturz. Die erste Einberufung ins A-Nationalteam erhielt er schon 1994 unter Juri Klimow und sammelte 1998 und 1999 elf Teameinsätze. „Die Linksaußenposition war damals hart umkämpft, alle drei linken Flügel kamen aus dem gleichen Verein, und ich war der Jüngste“, erinnert sich Radel.

Ein Angebot von St. Gallen lehnte er ab, und Deutschland hatte sich für Legionäre noch nicht richtig geöffnet. Also blieb der „Schnell-Studierer“ Radel Westwien allen Problemen zum Trotz treu. Erst 1999 wechselte er für zwei Saisons nach Schwaz. Es sollten die letzten im Profibereich sein, denn Radel witterte mit dem Engagement im OK der

Ski-WM St. Anton 2001 (Marketing und Sales) seine Chance: „Ich habe mich von heute auf morgen entschieden.“ Das Gespür sollte ihn nicht trügen, die berufliche Karriere nahm Fahrt auf, auch wenn er mit dem frühen Karriereende „haderte“. In der Folge ging er zum Sportvermarkter Infront in Zug, 2008 schließlich heuerte er bei WWP an: „Ich bin für die Strategie des Unternehmens und deren Umsetzung zuständig, betreue zudem auch selbst Kunden und Verbände.“

Mit seiner Frau Nadine und den Zwillingstöchtern Fanni und Lola lebt Radel in der Bodenseeregion. Dem Handball, seiner „Lebensschule, die mir im Beruf stets von großem Vorteil war“, ist er weiterhin eng verbunden. Eine Zeit lang spielte er in Zug und Bregenz unterklassig, seit 2015 ist er im Bregenzer Vorstand vertreten. Lässt es der Beruf zu, schaut er sich auch Spiele im Jugendbereich an. Die Philosophie



des Serienmeisters der 2000er-Jahre erinnert ihn nicht zuletzt an seinen alten Verein Westwien: „Wir haben in Bregenz die Jugend stark forciert.“

Apropos Wien:

Immer wieder schaut er in seiner alten Heimat vorbei, wo nicht nur Neffe Constatin (11) bei Radels altem Club spielt, sondern auch noch viele Freunde wie seine 74er-Jahrgangskollegen oder Ex-Tennis-Profi Clemens Trimmel leben.



# „Handball sozial“ - Im Dienst der guten Sache



**Schon per definitionem ist der Sport eine soziale Angelegenheit. Mit verschiedenen Projekten zeigt auch Österreichs Handball, welche integrative Kraft Sport entfalten kann. Der Handballmarathon des HSC Graz, das Flüchtlingsprojekt der FIVERS oder die Handball-Specials von WAT Fünfhaus sollen an dieser Stelle exemplarisch genannt werden.**

Die Vorarlberger Handball-Specials machten 2009 den Anfang, 2015 zog Wien nach. Borivoj Gacsa, Trainer der Männermannschaft von WAT Fünfhaus, kümmert sich seitdem auch einmal in der Woche um Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Kein Wunder, dass bei den Spielern der Wunsch entstand, sich mit der Ländle-Truppe zu messen. Im Herbst 2015 war es soweit. Die Wiener gastierten im Westen, mussten im Vorspiel des Vorarlberger HLA-Derbys eine Niederlage einstecken. Ende Mai 2016 gab es im Rahmen des HLA-Finalduells der FIVERS mit Bregenz

das Rückspiel in Wien-Margareten, einmal mehr hatten die Vorarlberger das bessere Ende für sich. Was zählte, waren aber Spaß und Atmosphäre: Hunderte Zuschauer bejubelten in der Arena Rieden-Vorkloster bzw. der Hollgasse die Aktionen der beiden Teams. Eine große Motivation für Aktive und Betreuer. „Das Ziel ist es, bis Ende des Jahres 13, 14 Spieler im Wiener Special-Team zu haben“, sagt Gacsa. Sein Traum ist es, zusammen mit Vorarlberg-Obmann Ferdinand Armellini in absehbarer Zeit ein internationales Match der Specials auf die Beine zu stellen.

In den Dienst der guten Sache stellt sich auch der Grazer Handballmarathon, der 2016 sein bereits zehnjähriges Jubiläum feierte. 750 Aktive – darunter etwa Ex-Teamspieler Didi Peißl – ließen heuer Anfang Juni an zwei Tagen in der KUSS-Halle von Seiersberg in 58 Teams den Ball laufen. Unter der Ägide von Organisator Ulf Arlati kamen so über 15.000 Euro für drei bedürftige Familien zusammen, insgesamt hat

der Handballmarathon seit seiner ersten Auflage 219.000 Euro an Spendengeldern eingebracht. Kein Wunder, dass Arlati für seine unermüdete Arbeit im Jahr 2013 von der Sporthilfe zum „Sportler mit Herz“ gewählt wurde.

Die FIVERS Margareten wiederum legen tatkräftiges Engagement für Flüchtlinge an den Tag. Schon im Sommer und Herbst 2015 organisierte der Double-Sieger Spendenaktionen zugunsten von Flüchtlingen, im Februar 2016 weitete er das Engagement aus. Seitdem bieten die FIVERS in der Hollgasse zweimal in der Woche die Möglichkeit, verschiedene Ballsportarten auszuüben. Betreut werden sie dabei von FIVERS-Spieler Lukas Monschein und dessen Freundin Rhea Zikeli, die beide angehende Pädagogen sind. „Uns war schnell klar, dass wir uns als Verein nicht auf Akuthilfe beschränken wollen, sondern vielmehr auch einen nachhaltigen Beitrag zur Integration dieser – oft jungen und teilweise traumatisierten – Menschen

in Österreich leisten wollen“, sagt Manager Thomas Menzl. Das FIVERS-Credo „Verantwortung, die über den Sport hinausgeht“ soll weiter mit



Foto: © Agentur Diener/Marhart

Leben erfüllt werden. So bietet man etwa seit der Saison 2013/14 für Jung-FIVERS kostenlos wöchentlich drei Lernnachmittage im VIP-Raum der Hollgasse an – mit den Spielern Markus Kolar, Lukas Monschein und Mathias Nikolic als Betreuer.



Fotos: © Michael Friedl

## ÖHB beim Wings for Life Run

Handball Austria stellte sich am 8. Mai in den Dienst der guten Sache: Gleich vier Nationalteamspieler liefen beim Wings for Life World Run in Wien mit, umgeben von Handballfans aus ganz Österreich.

Die Teamspieler Sebastian Frimmel, Willi Jelinek, Kristian Pilipovic und Claudia Wess waren unter den 13.000 StarterInnen beim Wiener

Wings for Life World Run. Beim Start am Karlsplatz zeigte sich das Team beeindruckt von der Kulisse und dem großen Starterfeld. Die Nationalteamspieler konnten sich zudem auf ein Handball Austria Team stützen: Handballfans aus ganz Österreich waren mit dabei, ganz nach dem Motto „gemeinsam läuft es sich weiter“.



## Nationalteamspieler sagen „Ja“!

Gleich zwei aktive Mitglieder der österreichischen Nationalteams haben sich in diesem Sommer getraut: Romas Kirveliavicius heiratete seine langjährige Freundin Lisa Fischer, Tochter des ehemaligen Obmanns der MGA Fivers, Erich Fischer.

Im Damen-Nationalteam gab Flügelspielerinnen Romana Grausenburger ihrer großen Liebe Thomas Gerisch das Ja-Wort: Geheiratet wurde sehr feierlich im Wiener Schlossgarten Schönbrunn.



### PRG XL Video – Europas führender Eventdienstleister

Ihr Kontakt für Sport-Events: René Rarrel • Telefon: +43 (0) 1 40 60 480

E-Mail: [rrarrel@prg.com](mailto:rrarrel@prg.com) • Rengasse 4 • A-1010 Wien

PRODUCTION RESOURCE GROUP AG | [www.prg.com](http://www.prg.com)

Jetzt neu  
in Österreich!

# ÖHB meets Wirtschaft

Im November vergangenen Jahres war der ÖHB gemeinsam mit SG Insignis Handball WESTWIEN erstmals Gastgeber einer wirtschaftlichen Abendveranstaltung. Unter dem Motto „Handball ist Wirtschaft“ wurde die Wertschöpfungskette des Sports aufgezeigt und der ökonomische Faktor des Sports in Österreich beleuchtet. Auftakt des Businessabends war eine Führung durch das Werk der Insignis

Etiketten Erzeugung GmbH. Nach einem Impulsreferat von Dr. Anna Kleissner von SportsEconAustria diskutierten im Anschluss zu diesem Thema Experten aus Wirtschaft und Sport u.a. der Geschäftsführer des echo Medienhaus Christian Pöttler oder der Generalsekretär der Telekom Austria Group Mag. Wolfgang Pastner. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe ist im Herbst 2016 geplant.



[www.oehb.at](http://www.oehb.at)

<http://www.facebook.com/handball.austria>

<https://twitter.com/HandballAustria>

[www.youtube.com/handballaustria](http://www.youtube.com/handballaustria)

**HANDBALL AUSTRIA-APP**  
JETZT IM APP STORE ODER  
PLAY STORE DOWNLOADEN

sky SPORT Alle Tore live.  
Ganz großer Sport

ARCOTEL HOTELS | avenum | GEFHROBOT | krone.at | SELECT | SPORT | UNIOQA

Nationalteams Männer | Nationalteams Frauen | Ligen / Bewerbe | Jugend | ÖHB | Pressebereich | News

AUTOTEILE XXL AT  
PREISWERTE ERSATZTEILE

Shop | KML | Dec. | Select | HM

**HANDBALL EM-QUALI**  
AUT FIN  
12. NOV 2016  
20.15 Uhr  
Hf. Neustadt

Bilyk und Santos überzeugen bei Kiel-Sieg

Handball im

14.08.2016, 10:00  
4812, 52 Freisinger

twitter

YouTube

sky SPORT

## Du bekommst alle Infos! Versprochen!

infos, neuigkeiten & bilder von und über den handballsport in österreich. rund um die uhr, immer aktuell. klick dich rein!



Die spielentscheidende App für dein Team

# Überlasse nichts dem Zufall

Hungrig auf Erfolg? Entdecke die spielentscheidende Polar Team App. Mit Polar Team bringst du dein Team mühelos an die Spitze. Verfolge die Herzfrequenzen deines Teams in Echtzeit auf dem Bildschirm.



Verfolge den Einsatz jedes Spielers und motiviere dein Team, sein Bestes zu geben. Analysiere nach dem Training objektive Daten zum Einsatz

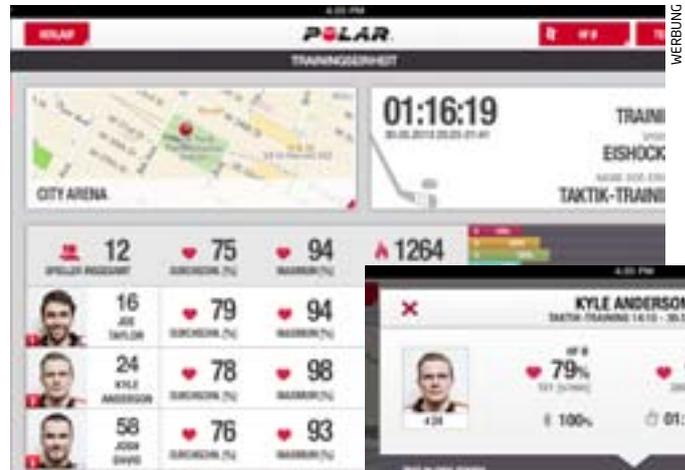
des gesamten Teams. Verfolge die Entwicklung des Teams über einen längeren Zeitraum und teile Berichte mit deinen Spielern und deinem Trainerteam.

## Bleibe in der richtigen Zone

Herzfrequenz-Zonen bieten eine einfache Möglichkeit, die Trainingsintensität zu überwachen. Du kannst gleichzeitig die Unterschiede zwischen den Spielern erkennen und die Spieler lenken.

## Drei Schritte zum Erfolg

Statte deine Spieler mit Polar H7 Herzfrequenz-Sensoren zur Übertragung der Herzfrequenz in Echtzeit aus. Der H7 lässt sich auch an viele andere Polar Produkte und kompatible Fitness-Geräte anschließen. Er eignet sich somit auch ideal für



das Training außerhalb der Saison. Lade dir die kostenlose Team App auf dein iPad und lege los.

**Gib dem Spiel deiner Mannschaft ein Upgrade.**



# Überlasse nichts dem Zufall

Polar Team Pro bringt dein Team aufs nächste Level

Mehr erfahren unter [polar.com/teampro](http://polar.com/teampro)

**POLAR**

PIONEER OF WEARABLE SPORTS TECHNOLOGY





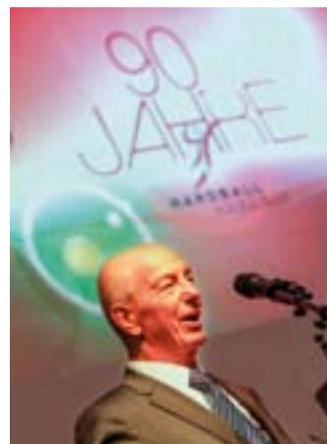
# Ein Fest für 90 Jahre Handball-Leidenschaft

**Der Österreichische Handballbund feierte letzten Herbst sein 90-jähriges Bestehen, im Jahr 1925 wurde der ÖHB gegründet. Im November 2015 wurde in einer stilvollen Gala das Jubiläum mit zahlreichen Festgästen in der Nähe von Wien gefeiert: U.a. mit dabei waren Dagur Sigurdsson, Stanka Bozovic, Gunnar Prokop, Viktor Szilagyí und viele weitere prominente Gäste.**

IHF-Präsident Hassan Moustafa kam persönlich zur 90-Jahr-Feier des ÖHB, um dem Verband zu gratulieren: Er betonte, dass der ÖHB einer der traditionsreichsten Verbände und zudem eines der Gründungsmitglieder der IHF sei. Auch EHF-Generalsekretär Michael Wiederer, ehemals Generalsekretär des ÖHB, gratulierte Verband und Sportlern. In Anwesenheit österreichischer Handballprominenz, u.a. BM aD Erwin Lanc und ÖHB-Präsident Gerhard Hofbauer, überbrachte auch BM aD Rudolf Hundstorfer seine Glückwünsche persönlich und erzählte aus seinen aktiven Tagen und seiner nach wie vor engen Bindung zum Handballsport.

Auch zahlreiche aktuelle und ehemalige Aktive und Handballgrößen feierten in der Pyramide Vösendorf mit, wie beispielsweise Nationalteamkapitän Viktor Szilagyí, Goldtorschützin 1999 Stanka Bozovic, Welthandballerin Ausra Fridrikas, Torschützenkönig Conny Wilczynski, 30-Meter-Werfer Max Wagesreiter, das gesamte Frauen-Nationalteam und Rekordspielerin Babsi Strass u.v.m.

Österreichs ehemaliger Nationaltrainer Dagur Sigurdsson wurde von ÖHB-Präsident Gerhard Hofbauer und ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner für seine Verdienste geehrt, auch Teamchef Patrekrur Jóhannsson war ebenso mit dabei wie die erfolgreichen Teamtrainer Gunnar Prokop oder Harry Dittert. In emotionalen Rückblicksvideos von der Zeit des Feldhandballs bis heute hatten nicht nur Stanka Bozovic oder Viktor Szilagyí Gänsehaut – Eindrücke, die allen anwesenden Gästen Lust auf mehr machten.



Fotos: © Sebastian Pucher

# SO FAHREN SIEGER HEIM.

## DER CITROËN SPACETOURER.

- Mit bis zu 9 Sitzen
- Handfrei bedienbare Schiebetüren
- Headup-Display
- Panorama-Glasdach





# Die mobile Sportwelt der „Krone“

**Die besten Videos - alle Liveticker und die heißesten Storys warten kostenlos in der „Krone Sport“-App für alle Smartphones, Tablets & Smartwatches !**

Schau in die

**Kronen Zeitung**

[www.krone.at](http://www.krone.at)